76. Jahrgang. Nr. 292

Donnerstag, 23. Juni 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Frühnachlaß lt. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

Das Ergebnis der Länderkonferenz

v. Gayl verlangt Anpassung an die Reichspolitik

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Juni. Die Konferenz der Innenminister der Länder im Reichsinnenministerium, die am Mittwochvormittag 11 Uhr begonnen hatte, tagte ununterbrochen bis in die fünfte Nachmittagsstunde, worauf sie geschlossen wurde und folgende amtliche Verlautbarung erschien: „Im Reichsinnenministerium trat heute vormittag 11 Uhr die angekündigte Konferenz der Innenminister über die Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni d. J. unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern, Freiherrn von Gayl, zusammen. Nach einleitenden Worten des Reichsinnenministers fand eine mehrstündige Aussprache über die innenpolitische Lage und die Handhabung der Verordnung statt. Die Vertreter sämtlicher Länder äußerten sich eingehend über die Verhältnisse in ihren Ländern und nahmen zu den einzelnen Punkten der Verordnung Stellung. Am Schlusse der Aussprache richtete der Reichsinnenminister an die Ländervertreter die dringende Bitte, die heute bestehenden landesrechtlichen Vorschriften der Politik der Reichsregierung anzupassen und eine einheitliche Handhabung der gesamten Materie herbeizuführen. Die endgültige Stellungnahme der noch von der Auffassung der Reichsregierung abweichenden Länder wurde dem Reichsinnenminister in kürzester Frist zugesagt."

Obwohl die Konferenz naturgemäß einen lebhaften Verlauf hatte, war sie im Grunde doch ruhiger gehalten als die letzte Besprechung der Innenminister anläßlich des Erlasses der politischen Notverordnung. Man hat ja inzwischen Zeit genug gehabt, sich in Kabinettsbeschlüssen und in seinen Zeitungen über alle Einzelheiten zu äußern. Eröffnet wurde die Sitzung, wie schon die Verlautbarung sagt, vom Reichsminister des Innern von Gayl. Es steht außer Zweifel, daß der Reichsinnenminister von Gayl auf seinem bisher vertretenen Standpunkt verblieben ist. Die Unterdrückung der nationalen Bewegung muß im ganzen Reich aufhören. Auf der anderen Seite will der Reichsinnenminister natürlich ohne Not keinen Eingriff in die Hoheitsrechte der Länder vollziehen. Die Aussprache eröffnete der preußische Minister Severing, der auf die besonderen preußischen Verhältnisse hinwies und dabei zum Ausdruck brachte, daß Preußen die Aufhebung des Uniformverbotes loyal durchgeführt habe und für die Wahlzeit vom 3. Juli ab eine Lockerung des Demonstrationsverbotes plane. Der bayrische Innenminister Dr. Stützel, der hierauf sprach, legte den bekannten bayrischen Standpunkt dar, den er nicht ohne Schärfe vortrug. Es folgte

der sächsische Innenminister Richter,

der über die Erfahrungen Sachsens mit der Aufhebung der politischen Notverordnung berichtet haben dürfte und im übrigen wohl unterstrich, daß Sachsen nicht die Absicht habe, sich im Gegensatz zu den politischen Grundlinien der Reichspolitik zu stellen. Badens Innenminister Maier dürfte denselben Standpunkt wie die bayrische Regierung vertreten haben. Sehr scharf und prägnant waren die Darlegungen der drei nationalsozialistischen Vertreter, des oldenburgischen Ministerpräsidenten Röver, des anhaltischen Ministerpräsidenten Freyberg und des braunschweigischen Innenministers Klagges. Diese drei Ländervertreter betonten einhellig,

daß jedes Demonstrations- und Uniformverbot fallen müsse und daß sie in ihren Ländern dafür entsprechend Vorsorge getroffen hätten.

Von den übrigen Ländern wurden zwar hier und da Bedenken im wesentlichen polizeitechnischer Natur laut, ohne daß indes irgendeine grundsätzliche Obstruktion der Reichsregierung gegenüber zum Ausdruck kam. Dadurch, daß der Reichsinnenminister um keinen Deut von seinem Standpunkt abzubringen ist, sieht sich Bayern vor die Frage gestellt, ob es sich der allgemeinen Richtung der Reichspolitik einordnen oder weiterhin in der Fronde verharren will. Einige Tage werden jetzt insbesondere das bayrische und badische Kabinett Zeit haben, sich ihre Stellungnahme zu überlegen. Der bayrische und der badische Innenminister haben noch am Mittwochabend Berlin verlassen, und voraussichtlich werden schon im Laufe des Donnerstags in Bayern und in Baden Kabinettssitzungen stattfinden.

Das Reich hat, wenn auch in gemäßigten Ausdrücken, in der heutigen Innenministerkonferenz gleichsam ein Ultimatum gestellt das bis Ende der Woche befristet sein dürfte.

Ueber das, was mit denjenigen Ländern, die weiter Obstruktion üben wollen, geschehen soll, hat sich der Reichsinnenminister nicht geäußert. Zweifellos trägt sich für einen solchen Fall die Reichsregierung ebenfalls mit den in der Oeffentlichkeit bereits erörterten Plänen. An einem Durchgreifen wird es in jedem Falle kommen, wenn der jetzige Zustand andauern sollte. Für Bayern und Baden ergibt sich jetzt grundsätzlich die Frage, ob es die beiden Regierungen verantworten können, aus einem an sich unnötigerweise zugespitzten sachlichen Konflikt einen Präzedenzfall zu machen, der die Hoheitsrechte der Länder unmittelbar angehen muß. Es wäre sowohl für Bayern wie Baden klüger, ihre uneingeschränkten Hoheitsrechte schon aus Gründen eines wohlverstandenen Föderalismus nicht durch Halsstarrigkeit in Frage zu stellen.

Der rote Kleinkrieg

Der Kampf gegen den neuen Kurs im Reich wird von zwei Seiten aus vorgetragen. Die Sabotage der süddeutschen Zentrumsregierungen, die auf der gestrigen Länderkonferenz liquidiert werden sollte, ist nur ein Teil dieser Angriffsbewegung und vielleicht nicht einmal der gefährlichere. Daneben läuft die direkte Aktion, die mit blutiger Gewalt von der Kommunistischen Partei geführt, vom Reichsbanner unterstützt und vom Zentrum für seine Parteizwecke ausgenützt wird. In diesem gemeinsamen roten Terror gegen nationalgesinnte Deutsche, die von den neuverliehenen Rechten freier politischer Betätigung Gebrauch machen, ist die rote Einheitsfront bereits praktisch hergestellt, wenn sich auch die marxistische Presse beider Richtungen über die Möglichkeit des Zusammenwirkens noch streitet. Und auch zum Zentrum ist die Verbindungsbrücke vom Bolschewismus her schon geschlagen, da sich diese allerchristlichste Partei der bürgerlichen Mitte nicht scheut, die verbrecherischen Taten der Linksradikalen zur Begründung und Stärkung seiner eigenen Obstruktionspolitik gegen die Reichsregierung zu verwerten.

Die Tatsache, von der alle diese Bestrebungen ausgehen, ist gegeben durch das Wiederaufflackern politischer Zusammenstöße **sofort nach der Aufhebung des SA.- und Uniformverbotes.** Die Linkspresse übertreibt, wenn sie von „bürgerkriegsähnlichen Zuständen" spricht; denn die Reihe ununterbrochener politischer Gewalttaten ist in Deutschland trotz aller Notverordnungsmaßnahmen, die Brüning dagegen getroffen hat, auch vorher nie abgerissen. Aber an Häufigkeit und Schärfe haben sie in einzelnen Ländern seit einiger Zeit zweifellos zugenommen. Und die Tatsache, daß es fast ausnahmslos Nationalsozialisten und Stahlhelmleute sind, die Tag für Tag von kommunistischen Mördern überfallen und getötet werden, beweist einwandfrei, woher diese neue Welle kommt. Die Vorgänge in Westdeutschland haben gezeigt, daß an der Spitze der kommunistische „Kampfbund" steht, von dem feststeht, daß er eine getarnte Fortsetzung des verbotenen Rotfrontkämpferbundes ist. Als Parteitruppe der Sozialdemokratie läßt sich auch das Reichsbanner in zunehmendem Maße mitreißen. Die Absicht dieser zusammengefaßten marxistischen Aktion geht zweifellos über kleine taktische Ziele hinaus. Was hier im Gange ist, bedeutet den Versuch zur Anbahnung wirklicher Bürgerkriegszustände, die ja von Reichsbannerführern offiziell angekündigt worden sind für den Fall, daß Brüning gestürzt würde und die nationale Opposition die Macht übernähme. Wir befinden uns zur Zeit innerpolitisch in einem Zwischenstadium zwischen diesen beiden Ereignissen und dementsprechend auch in einem Entwicklungsabschnitt, in dem der kämpferische Teil des Marxismus tastend nach den schwachen Stellen im Staatsorganismus sucht, wo sein revolutionärer Wille einbrechen kann. Es handelt sich also hier um einen brutalen Angriff auf die Staatsautorität selbst. Wenn diese den Anschlag mit ihren überlegenen Mitteln nicht sofort abgewehrt, sondern die Ausbreitung solcher Zustände geduldet hat, so liegt der Grund dafür in dem Verhalten der preußischen und auch der bayrischen Landespolizei, die beide in ihrer Art versagt haben, weil sie ihr Augenmerk weniger auf die Unterdrückung kommunistischer Unruhen richten, als auf die Verfolgung von Nationalsozialisten und Stahlhelmleuten in Uniform. Kein Wunder; denn als Organ der Landesregierung befolgt die Landespolizei deren Anweisungen, und diese liefen bisher in Preußen und in Bayern den Richtlinien der Reichspolitik schnurstracks zuwider.

Hier liegt auch der Verbindungspunkt zwischen dem marxistischen Aufruhr und der Zentrumsrevolte. Denn die Zentrumspolitik zielt mit feineren Mitteln auf dasselbe Ziel ab: auf die Untergrabung der Reichsautorität. Und zwar sind alle Bestrebungen dieser im Gegensatz zur kommunistischen Bewegung „legalen" Opposition des Zentrums und der Sozialdemokratie darauf gerichtet, der Reichsregierung unter Hinweis auf die kommunistischen Untaten ein neues allgemeines Uniformverbot abzutrotzen. Die Urheber dieser Politik wissen natürlich genau, daß die Reichsregierung mit einer solchen Maßnahme die Grundlage, auf der sie aufgebaut ist, und damit sich selbst aufgeben würde. Sie richten ihren Appell an die stärkste Stütze der Reichsregierung, den — wie sie betonen — von ihnen gewählten Reichspräsidenten. Der sozialdemokratische „Vorwärts" beschwört Hindenburg direkt und versucht ihn beim Wort zu nehmen, wenn er schreibt: „Die Regierung Papen hat durch die Aufhebung des SA.-Verbots und des Uniformverbots bürgerkriegsähnliche Zustände heraufbeschworen. Sie kann diese Zustände nur beseitigen, wenn sie ihre Ursache beseitigt. Wenn sie das nicht will oder nicht kann so liegt die Entscheidung beim Reichspräsidenten. Er hat sein Wort dafür verpfändet, daß die Aufhebung des SA.-Verbots nicht zum Verderben für das deutsche Volk ausschlagen dürfte. Es ist Zeit, ihn an sein Wort zu erinnern!" Und auch die

Die Welle des roten Terrors steigt

KPD. hetzt zum offenen Aufruhr

Essen, 22. Juni. Die Ruhrleitung der revolutionären Gewerkschaftsopposition veranstaltete gemeinsam mit der roten Kampforganisation eine Tagung. Nach dem Bericht des Ruhrechos fordert die KPD.-Leitung von der Gesamtheit der RGO. und der roten Verbände die Anwendung „stärkster" Methoden zur Mobilisierung der Massen für die antifaschistische Aktion und zur Organisation politischer Massenstreiks. Die von der Konferenz gefaßten Beschlüsse sind gleichbedeutend mit der

Aufforderung zum offenen Aufruhr.

In allen Teilen des Ruhrreviers dauern die kommunistischen Unruhen an. In Dortmund unternahmen etwa 60 Kommunisten einen Angriff auf eine Gastwirtschaft. Mehrere Personen wurden verletzt. In Essen selbst wurde ein Mann niedergestochen, der auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Nach Ansicht der Polizei handelt es sich um ein politisches Verbrechen. In Wanne-Eickel wurde ein Nationalsozialist von Kommunisten blutig geschlagen und dann in den Kanalhafen geworfen. Passanten retteten ihn vor dem Ertrinken. In Herne wurden zwei Stahlhelmer von den Kommunisten überfallen und mit Stichwaffen verletzt. In Bochum wurden verschiedene Nationalsozialisten verletzt, einer von ihnen sehr schwer.

Auch in anderen Teilen Deutschlands kam es zu blutigen Zusammenstößen, so in Altona, wo drei SA.-Leute durch Kommunisten überfallen und schwer verletzt wurden. In Wandsbeck wurden fünf Nationalsozialisten schwer und sieben leicht verletzt. Ebenso verhielt es sich auch in Breslau, wo die Polizei eingreifen mußte. In Herne kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, wobei das Straßenpflaster aufgerissen wurde. Die Parteien bewarfen sich mit Pflastersteinen. In Osnabrück wurden bei einer Schlägerei vier Personen schwer und zwei leicht verletzt. Die Polizei nahm neun Personen fest. Bei Aufhebung einer kommunistischen Versammlung in Braunschweig durch die Polizei wurden zahlreiche Ruhestörer festgenommen. Ein Polizeibeamter erhielt einen Messerstich.

Neues Demonstrationsverbot in Hessen

Darmstadt, 22. Juni. Der hessische Innenminister hat wegen der in den letzten Tagen in Mainz, Worms und anderen Städten Hessens erfolgten politischen Ausschreitungen mit sofortiger Wirkung im gesamten Gebiet des Volksstaates Hessen bis auf weiteres alle Versammlungen unter freiem Himmel, Demonstrationsaufzüge, Umzüge, Durchmärsche und sämtliche Transporte aller Art, die von Mitgliedern politischer Vereinigungen oder zu politischen Zwecken unternommen werden, verboten.

Wegen Uniformtragens in München verurteilt

München, 22. Juni. Von den Mitgliedern der NSDAP., die sich an den großen Straßendemonstrationen gegen den Ministerpräsidenten Dr. Held am letzten Sonntag beteiligt hatten, sind die ersten acht dem Schnellrichter zugeführt worden. Sämtliche Angeklagten führten aus, sie seien der Auffassung gewesen, daß sie nach der erfolgten Aufhebung des Uniformverbotes zum Tragen der Parteiuniform berechtigt waren. Der Gausturmführer erhielt 8 Wochen Gefängnis, die anderen Mitangeklagten je 2 Wochen Gefängnis.

biedere Zentrums-„Germania" versucht den gleichen scheinheiligen Dreh. Sie sagt: „Die Uniform ist schuld!" Zwar kann sie nicht leugnen und verschweigen, daß an den Zusammenstößen der letzten Tage „die Kommunisten ein gerüttelt Maß von Schuld tragen und vielfach als Angreifer aufgetreten sind" — das ist sehr vorsichtig ausgedrückt —, aber das ist gleich, der eigentliche Grund aller Exzesse liegt für das Zentrumsorgan einfach in der Tatsache, daß wieder Parteiuniformen in den Straßen herumspazieren. Darum gebe es nur eine Folgerung: Revision der politischen Notverordnung und Wiedereinführung des Uniformverbots. Fast mit den gleichen Worten versichern beide Blätter, daß es dann erst wieder Ruhe auf der Straße und Sicherheit für den friedlichen Bürger gebe. Also nur dann, wenn sich Reichspräsident, Reichsregierung und nationale Bewegung vor dem roten Mordterror beugen, der provokatorisch zu diesem Zweck entfacht worden ist und dessen Wirkungen so glänzend in das Konzept der Zentrumspolitik passen. Die Staatsgewalt soll vor den kommunistischen Mördern und Reichsbannerrowdys kapitulieren, dann ist alles in bester Ordnung. Denn dann wäre natürlich der neue Kurs der Gleichberechtigung für alle politischen Strömungen in seinen Anfängen erstickt.

Es ist ja ganz gut, daß sich die schwarz-roten Herrschaften mit dieser Zumutung an die Reichsregierung so schamlos demaskiert haben. Ganz abgesehen davon, daß die leitenden Reichsminister, wenn sie ihren Zielen treu bleiben wollen, keinen Augenblick daran denken können, ihnen nachzugeben, ist auch die Beweisführung der Linksopposition falsch. Denn ein Ueberblick über das angebliche Beweismaterial für die Bürgerkriegsgefahr zeigt, daß diese Fälle sich ausnahmslos in Ländern ereignet haben, in denen noch Linksregierungen, meistens gegen den Volkswillen, regieren und bisher die Durchführung der Reichspolitik sabotiert haben. In den anderen Ländern dagegen, in denen die Anordnungen des Reiches sinngemäß durchgeführt werden, in Sachsen, Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig und Anhalt — auch in Württemberg, wo die Landesregierung nicht offen rebelliert —, herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung. Man kann sogar behaupten, daß in den loyalen Ländern der rote Terror in letzter Zeit an Stärke abgenommen hat, während er der preußischen Severingpolizei, wie die Berliner Vorfälle der Mittwochnacht zeigen, allmählich über den Kopf wächst. Aus diesem Vergleich der rechts und links regierten Länder ergibt sich unwiderlegbar, daß nicht die Uniformen an der Beunruhigung des öffentlichen Lebens schuld sind, sondern die Machenschaften der schwarz-roten Machthaber in Preußen, Bayern, Baden und Hessen, die mit ihrem Widerstand gegen die Reichsgewalt die Staatsautorität untergraben und damit selbst die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet haben. Der Länderkonferenz wäre darum kein dauernder Erfolg beschieden, wenn sie nur eine äußerliche Einigung herbeiführen würde und nicht den guten Willen aller Länderregierungen, die politischen Richtlinien des Reiches nun auch mit Nachdruck durchzuführen.

Hoovers sensationeller Abrüstungsvorschlag

Herabsetzung aller Rüstungen um ein Drittel – Ausnahme für Deutschland

Drahtbericht unseres von Lausanne nach Genf entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Genf, 22. Juni. Als heute nachmittag die Generalkommission der Abrüstungskonferenz unter stärkster Beteiligung des Publikums und der Weltpresse, auch der in Lausanne versammelten, in Genf zusammentrat, war es schon endgültig klar, daß Gibson im Namen Hoovers eine Erklärung von vielleicht historischer Bedeutung abgeben würde. Die Spannung war ungeheuer, obgleich Einzelheiten schon durchgesickert waren. Auch die Delegierten und Sachverständigen der Konferenz waren vollzählig zur Stelle. Neben Botschafter Nadolny nahm der deutsche Außenminister Freiherr von Neurath Platz. Auch England, Italien, Polen, die Tschechoslowakei und viele andere waren durch ihre Außenminister, Frankreich durch den Kriegsminister Paul Boncour vertreten. Henderson eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die fast wie eine Entschuldigung klang, daß er die Ruhe der Delegierten und die in Gang befindlichen Sonderbesprechungen auf dringendstes Ersuchen der Amerikaner hin stören und die Generalkommission vorzeitig einberufen mußte.

Dann erteilte er Gibson das Wort.

Der ständige Vertreter Amerikas bestieg nun die Tribüne und las mit gleichmäßig ruhiger Stimme die gewichtige Abrüstungsbotschaft seines Präsidenten vor. Sie erregte durch ihre unerwartet weitgehenden Vorschläge, weitgehend für die abrüstungsunwillige Konferenz, sichtbar großes Aufsehen. Die Franzosen machten verstimmte Gesichter. Als Gibson geendet hatte, spendete ein Teil der Delegierten lebhaften Beifall.

•

Die Botschaft Hoovers gipfelt in dem Vorschlag,

die gesamten Weltrüstungen um ein Drittel herabzusetzen.

Hoover betont in seiner Botschaft, daß nunmehr die Stunde gekommen sei, wo man kurz entschlossen an eine Herabsetzung der verheerenden Rüstungslast, die auf der Welt laste, herangehen müsse. Auf diese Weise würde der wichtigste Schritt für eine Erholung der Weltwirtschaft getan. Die Abrüstung würde die Furcht und das gegenseitige Mißtrauen beseitigen, das die Folge der Rüstungen sei. Wenn man für die Dauer von 10 Jahren durch Rüstungsherabsetzung eine Verschwendung von wenigstens 10 Milliarden Dollar vermeide, so werde der Gedanke des Friedens gefestigt werden. Die Botschaft Hoovers entwickelt dann im einzelnen

einen umfassenden Abrüstungsplan,

der von dem Grundgedanken ausgeht, daß der von allen Staaten unterzeichnete Kelloggpakt bedeute, daß die Staaten ihre Rüstungen lediglich zu Verteidigungszwecken zu gebrauchen gedenken. Die Land-, Luft- und Flottenrüstungen bildeten ein einheitliches Ganzes. Deshalb müßten auch die amerikanischen Vorschläge als ein Ganzes betrachtet werden.

Auf dem Gebiete der Landrüstungen schlägt die amerikanische Regierung die Annahme des bisherigen, der Konferenz bereits eingereichten Vorschlages vor, nach dem eine vollständige Abschaffung der Tanks, der chemischen Kriegswaffen und der schweren beweglichen Artillerie erfolgen soll, ferner Herabsetzung um ein Drittel sämtlicher Landarmeen, die über den Charakter von Polizeikräften hinausgehen. Die Bestimmungen des Vertrages von Versailles und der übrigen Friedensverträge haben bereits die Rüstungen Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens auf einen Stand heruntergedrückt, der der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung in diesen Ländern entspricht. Auf diese Weise ist Deutschland, das eine Bevölkerung von 65 Millionen Menschen umfaßt, eine Armee von 100 000 Mann gelassen worden. Die amerikanische Regierung schlägt deshalb vor,

daß sämtliche Staaten als Streitkräfte, die den Polizeinotwendigkeiten entsprechen, eine Armee annehmen, die im Verhältnis steht zu den Deutschland und den übrigen Staaten eingeräumten Streitkräften.

Jedoch finden für die Kolonialmächte gewisse Abänderungen statt, unter Berücksichtigung der Interessen dieser Staaten.

Auf dem Gebiete der Militärluftfahrt schlägt die amerikanische Regierung die vollständige Abschaffung der Bombenflugzeuge vor. Auf diese Weise würde der Besitz von Flugzeugen, die gegen die Zivilbevölkerung angewandt werden könnten, unmöglich gemacht werden.

Auf dem Gebiete der Flottenrüstung schlägt die amerikanische Regierung die Herabsetzung der Gesamttonnage der Linienschiffe um ein Drittel, der Tonnage der Flugzeugmutterschiffe, der Kreuzer, der Torpedobootzerstörer um ein Viertel und der Tonnage der Unterseeboote um ein Drittel vor. In keinem Fall soll ein Staat mehr als 35 000 Tonnen Unterseeboote besitzen. Für die fünf Hauptflottenmächte hat der Vertrag von Washington bereits die Grenzen für die Linienschiffe und die Flugzeugmutterschiffe festgesetzt. Was die Kreuzer und Torpedobootzerstörer Frankreichs und Italiens betreffe, so werden sie so behandelt, als ob diese Mächte dem Vertrag von Washington beigetreten seien. Die Anwendung dieses Programms würde zu einer außerordentlichen Einschränkung der Ausgaben durch den Neubau von Kriegsschiffen führen.

Die Vorschläge der amerikanischen Regierung sind einfach und direkt. Sie verlangt die Mitwirkung jeder einzelnen Nation.

Nichts würde so sehr die Hoffnungen der Menschheit wiederbeleben, als die Annahme dieses Programms. Es ist ein Wahnsinn für die Welt, sich noch weiter in ungeheuren militärischen Ausgaben zu verbluten. Die amerikanische Regierung legt diese Vorschläge, die eine wesentliche Erleichterung für alle Mächte bedeuten können, in dem vollen Gefühl der eigenen Verantwortung vor.

Botschafter Gibson gab sodann einige technische Erläuterungen zu dem neuen großen Abrüstungsprogramm seiner Regierung. Die Herabsetzung der Gesamttonnage der Vereinigten Staaten und Großbritanniens um 25 v. H. müsse auf der Grundlage des Vertrages von London erfolgen. Ferner verlange die amerikanische Regierung, daß kein Staat mehr als 40 Unterseeboote mit einer Mindestgröße von 1200 Tonnen und insgesamt nicht mehr als 35 000 Tonnen Unterseeboote besitze. Der Botschafter Gibson erklärte sodann,

daß die amerikanische Regierung auf Grund des Hooverplanes bereit sei, unverzüglich auf 50 000 Tonnen Flottenneubauten zu verzichten, ferner 1000 schwere Geschütze und 900 Tanks und 500 Bombenflugzeuge zu vernichten.

Botschafter Gibson schloß mit der Erklärung, die amerikanische Delegation stehe sämtlichen übrigen Delegationen für alle Aufklärungen zur Verfügung.

Die Aussprache – Scharfe Ablehnung durch Frankreich

Hoovers Abrüstungsplan ist ein Dokument, dessen Geist und Absicht zweifellos in Deutschland ein sympathisches Echo finden werde. Zum erstenmal wird hier der Versuch gemacht, wirkliche Herabsetzungen auf allen Gebieten der Rüstungen zu erreichen. Die amerikanischen Vorschläge sind aber so tiefgreifend, daß sie natürlich von deutscher Seite erst genau auf ihre Wirkung im einzelnen Falle hin geprüft werden müssen, ehe abschließend eine Stellungnahme erfolgen kann. Schon jetzt kann natürlich festgestellt werden,

daß jede Herabsetzung und noch mehr ein Verbot der schweren Angriffswaffen unseren Interessen entspricht und zugleich den Frieden der Welt fördert,

weil solche Maßnahmen, ehrlich durchgeführt, immerhin die Spanne zwischen den entwaffneten Staaten und anderen Ländern vermindern würden. Freilich, **es ist noch eine große Lücke in den amerikanischen Vorschlägen,** daß diese offenbar die besonderen Verhältnisse der abgerüsteten Länder nicht genügend berücksichtigen, und da sie auch in klarer Weise nur das in Dienst befindliche Material und die aktiven Truppen umfassen, nicht aber auch die ungeheuren Mengen lagerndes Kriegsmaterial und nicht die ausgebildeten Reserven der Länder mit allgemeiner Wehrpflicht. Wenn der amerikanische Plan von dem 100 000-Mann-Heer als Grundziffer für eine Polizeimacht ausgeht, so muß es selbstverständlich sein,

daß Deutschland auch für die Landesverteidigung entsprechende Truppenstärken zugebilligt erhält.

Auch dann würden die aufgerüsteten Länder eine überwältigende Ueberlegenheit in jeder Hinsicht behalten. Auch wäre zu erwarten, daß sie die beweglichen schweren Geschütze, die ebenso abgeschafft werden sollen, einfach als unbewegliche in ihr ausgedehntes Festungssystem provisorisch einbauen würden. Das ist nur ein Beispiel, wie Teile der amerikanischen Vorschläge unwirksam gemacht werden könnten. Eine Unmöglichkeit müßte es nach Hoovers Vorschlag auch sein, daß Rüstungen, die zweifellos der reinen Verteidigung dienen, Küstenbefestigungen usw., nicht nur keinem Staat mehr verboten werden, sondern als Friedenssicherung gefördert und gewünscht werden. Ebensowenig kann eine Verminderung der unnatürlich kleinen schwachen deutschen Seemacht bei vernünftiger und billiger Auslegung der amerikanischen Vorschläge in Frage kommen. Das sollen heute nur einige vorläufige Bemerkungen sein.

Als erster nahm

Englands Außenminister Simon

zum Hoover-Vorschlag Stellung. Er tat es nicht ohne eine gewisse Verlegenheit, stand er doch vor der schweren Aufgabe, die Grundlinie der englischen Außenpolitik, Zusammenarbeit mit Amerika, in Einklang zu bringen mit der Kritik, die ihm als Vertreter Englands in manchen Punkten naheliegen mochte. Aber diese Kritik wurde schärfer als erwartet. Zwar bezeichnete Simon seine Rede als provisorisch, aber er zeigte doch, daß er durchaus britische Ansichten vertrat. Er versuchte gewissermaßen den Völkerbund und die Abrüstungskonferenz gegen willkürliche Eingriffe von außen in Schutz zu nehmen. Es klang durch: Wir können hier kein Diktat annehmen; nur durch freiwillige Vereinbarung und gegenseitige Zugeständnisse könnte man hier etwas erreichen. Man sei eben in gutem Zuge gewesen, als — selbst dem hiesigen amerikanischen Vertreter unerwartet — Hoovers Botschaft eintraf. Gewiß würdigte Simon die Absicht, gewiß ist ihm der ganze Geist sympathisch, gewiß werde man alles ernsthaft prüfen,

aber schon jetzt meldet er Vorbehalte Englands an,

am wenigsten bei der Festsetzung der Mannschaftsstärke, schon mehr bei der Luftmacht. Mit dem Finger weist Simon auf die Zivilluftfahrt hin, durch die ebenfalls Bomben abgeworfen werden könnten. Ausführlich wird er natürlich bei der Seemacht. Simon hält hier Hoovers Plan nicht für praktisch. Er hätte eher die völlige Abschaffung der Unterseeboote erwartet — der Unterseebootschreck sitzt England immer noch in den Knochen — oder doch die Herabsetzung ihrer Tonnage. Auch vermißt er Vorschläge zur Verringerung der Größe der Großkampfschiffe. Hier wünscht er also weiter als Gibson zu gehen. Es ist Amerikas schwacher Punkt, daß es nur große Kriegsschiffe oder große Unterseeboote hat und sie in den meisten Kriegsfällen nicht richtig verwenden kann.

Auf den englischen Außenminister folgt

der Franzose Paul Boncour.

Er ist fast vorsichtiger als der Engländer, obgleich seine Verärgerung und seine tiefe innere Ablehnung der Hoover-Pläne deutlich zu erkennen sind. Ihm kommt es nur darauf an, die amerikanischen Vorschläge abzubiegen, sie sich totlaufen zu lassen. Daher folgt nach vielen Worten sein heimtückischer Gegenvorschlag.

Gleichzeitig mit Hoovers Plan müßte der seit langem der Konferenz vorliegende französische Plan der Organisierung der Sicherheit hier beraten werden.

Dann allerdings, so meinen wir, wäre Hoovers gute Absicht bestimmt vereitelt. Dann folgen noch Propagandaphrasen über Frankreichs Weitherzigkeit und Abrüstungswilligkeit, weiter Komplimente an die Konferenz, deren wertvolle aussichtsreiche Arbeit nicht gestört werden dürfte, und immer wieder Sicherheit, Sicherheit. In Hoovers Plan, so schön manches an ihm sei, vermisse er jede Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit. Im übrigen seien die amerikanischen Gedanken zu primitiv, zu wenig den verwickelten Verhältnissen Europas entsprechend, vor allem paßten sie nicht auf gewisse Kleinstaaten, gemeint sind Frankreichs Ostvasallen. So quält sich Boncour einen Einwand nach dem anderen ab.

Unter Spannung verliest

der deutsche Botschafter Nadolny

namens der deutschen Delegation eine im wesentlichen zustimmende Erklärung in französischer Sprache. Die deutsche Delegation hat den Vorschlag des amerikanischen Präsidenten mit größtem Interesse, Befriedigung und Sympathie zur Kenntnis genommen. Die Konferenz könne sich zu dieser Initiative in ihrer heutigen Lage nur beglückwünschen. Sie gebe der Abrüstungskonferenz neuen Impuls und werde ihre Arbeiten erleichtern. Was den Inhalt betrifft, so begrüßt die deutsche Delegation besonders das Prinzip, daß die Verteidigungsfähigkeit der Nationen gestärkt und die Angriffsfähigkeit verringert werden müsse. Es gebe kein besseres Mittel, um die allgemeine Sicherheit gemäß Artikel 8 des Völkerbundspaktes zu erhöhen. Wenn allerdings Hoover erklärt habe, daß die Rüstungsherabsetzung das bestehende Rüstungsverhältnis nicht beeinträchtigen solle, so dürfe dieses Prinzip natürlich nicht schematisch angewandt werden, und auch die besondere Lage der abgerüsteten Staaten müsse im Auge behalten werden. Im übrigen wäre es

nach Deutschlands Ansicht erwünscht, zu noch einschneidenderen Abrüstungsmaßnahmen, wie Hoover sie vorschlägt, zu gelangen.

Um so leichter ließe sich dann die Gleichheit der Rechte verwirklichen, von der ein Erfolg der Konferenz wesentlich abhänge.

Nach dem Vertreter Deutschlands stimmte Grandi, Italiens Außenminister, in einer kurzen, eindrucksvollen Rede nicht nur dem Grundsatz, sondern dem gesamten Hooverplan ohne Vorbehalt zu und wiederholte die einzelnen amerikanischen Vorschläge, um sie sich dann ausdrücklich zu eigen zu machen. Eine gewaltige, langandauernde Ovation des Saales und der Tribüne zeigte dem Italiener, daß er die Stimmung der großen Mehrheit vertrat. Die Franzosen freilich saßen stumm und verstimmt auf ihren Plätzen.

Arbeitsbeschaffungspläne des Reiches

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Juni. Zu den durch die Presse gegangenen recht verschiedenartigen Meldungen über die Pläne der Regierung hinsichtlich der Arbeitsbeschaffung werden jetzt von zuständiger Seite einige authentische Mitteilungen gemacht. Es wird darauf hingewiesen, daß in der letzten Notverordnung folgende Mittel für das Arbeitsbeschaffungsprogramm vorgesehen seien: 60 Millionen für Straßenbau, 50 Millionen für Wasserstraßenbau, 25 Millionen für landwirtschaftliche Meliorationen, insgesamt also 135 Millionen. Dazu kommt ferner in der Notverordnung der Komplex für Hausreparaturen und Wohnungsteilung. Hier übernimmt das Reich Bürgschaften in Höhe bis zu 100 Millionen Mark für Darlehen, die zu diesem Zweck bewilligt werden. Ferner leistet das Reich auf Grund der Notverordnung im Bedarfsfalle Zinszuschüsse.

Schließlich sind für den ersten Abschnitt der Finanzierung der vorstädtischen Kleinsiedlung 48 Millionen vorgesehen, mit denen etwa 1800 Kleinsiedlerstellen geschaffen werden sollen. Im Herbst kommt dann ein zweiter Finanzierungsabschnitt mit 25 Millionen dran, über den allerdings ein endgültiger Kabinettsbeschluß noch nicht vorliegt.

Im Etat sind für Arbeitsbeschaffung folgende Mittel vorgesehen: 50 Millionen für landwirtschaftliche Siedlung, 40 Millionen für den freiwilligen Arbeitsdienst und etwa 50 Millionen für die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, die gemeinnützige Pläne durchführt, insgesamt als 140 Millionen.

An Barmitteln sind also auf Grund von Notverordnung und Etat für die Arbeitsbeschaffung insgesamt 348 Millionen ausgeworfen.

Dazu kommen noch 100 Millionen Bürgschaftsverpflichtungen. Insgesamt also betragen die bisher eingesetzten Mittel 450 Millionen Mark. Es kann also keine Rede davon sein, daß die Reichsregierung für das Arbeitsbeschaffungsproblem nichts tue. Ueber diese Mittel hinaus kommt ja nun der konstruktive Aufbauplan, mit dessen Veröffentlichung in absehbarer Zeit zu rechnen ist. Es ist die feste Absicht der Regierung, die Siedlung sehr weit vorwärts zu treiben. Sofern landwirtschaftliche Betriebe nicht mehr gerettet werden können, werden sie zur Besiedlung freigegeben werden. Ueber diesen ganzen Fragenkomplex werden zur Zeit Gesetzentwürfe ausgearbeitet.

Seldtes Rundfunkvortrag am 28. Juni

Berlin, 22. Juni. Die Propagandaabteilung des Bundesamts des Stahlhelms teilt mit, daß am 28. Juni, dem Tage, an dem vor 13 Jahren das Diktat von Versailles unterzeichnet wurde, und am Vorabend seines 50. Geburtstages, der Gründer und erste Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seldte, im Rundfunk über „Das Wollen des Stahlhelms für Staat und Volk" sprechen wird. Der Vortrag findet um 17 Uhr im Programm der Berliner Funkstunde statt und ist allen deutschen Sendern zur Uebertragung angeboten worden.

Pariser Scheinwerfer auf Lausanne und Genf

Von unserem Pariser Korrespondenten

Paris, 22. Juni.

Was in Lausanne und Genf vor sich geht, sieht sich von Paris aus doch etwas anders an als an Ort und Stelle, und auch als von Berlin aus. Und vielleicht ist das, was in Paris gebraut und gebrütet wird, für die kommenden Entscheidungen wichtiger, als feierliche Erklärungen, die man am Genfer See für das Parterre der sensationslüsternen Weltpresse abgibt. Weil Herriot mit freundschaftlicher Miene seine jovialen Klubtöne in Lausanne angeschlagen hat, scheint man in Deutschland die Hartnäckigkeit, mit der Frankreich sein Tributrecht vertritt und vertreten wird, zu unterschätzen. Die einmütige Zustimmung des Pariser Kabinetts zu Herriots Erklärungen in Lausanne, mit eingeschlossen die Zustimmung des Poincaristischen Lothringers Lebrun, müßte den aufmerksamen Beobachter stutzig machen. Inzwischen hat auch der in Lausanne anwesende Chefredakteur des „Matin" über die vorläufige Verlängerung des Tributmoratoriums den Schleier noch deutlicher gelüftet als Herriot selbst, der in Paris sofort erklärte, Frankreich habe „sich zu nichts verpflichtet und nichts preisgegeben". Im „Matin" macht Stephan Lauzanne klipp und klar, daß ganz einfach am schönen Genfer See der Kuhhandel begonnen hat.

Drei Dinge will Frankreich von Deutschland

als Gegenleistung für seinen vorläufigen Tributverzicht:

1. einmalige Abfindung der Tributgläubiger durch Ueberlassung einer bestimmten Summe in Reichsbahnobligationen;
2. Wirtschaftsverständigung in Mitteleuropa auf der Grundlage des französischen Donauplans;
3. als politisches Hauptzugeständnis den von Macdonald schon angedeuteten „Gottesfrieden".

Dieser Gottesfrieden im französischen Sinne bedeutet: „Die beteiligten Mächte, allen voran Deutschland, verpflichten sich, während der nächsten zehn oder fünfzehn Jahre keine Revision der bestehenden Verträge oder Abkommen zu verlangen." Wer noch immer schwerhörig ist, für den hat der vom Außenministerium unterrichtete „Temps" die Erklärung gegeben: „Man opfert keinen Grundsatz, man gibt nichts preis, jeder verharrt in seiner Stellung, die ganze Frage bleibt offen. Kommt keine positive Regelung (im Sinne von Frankreich) heraus, so bleiben die Rechte eines jeden aus den bestehenden Verträgen unangetastet bestehen, denn alle Welt ist sich in Lausanne darüber einig, daß die bestehenden Verträge respektiert werden müssen. Frankreich bleibt also treu der Auffassung, die alle seine Führer seit Schluß des Weltkrieges vertreten haben: und zu welcher Gegenleistung sind die Deutschen bereit?"

Diese Wirkung der Lausanner Vorgänge in Paris beweist wieder einmal,

daß das deutsche „Nein" in Lausanne noch lange nicht entschieden genug war

und daß ihm vor allem die richtige Begründung fehlte. Diese Begründung, die allein in dem mit moralischen Phrasen gefütterten französischen Volk, aber auch vor der Welt einen entscheidenden Eindruck machen konnte, durfte sich nicht wieder wie früher mit dem Hinweis auf die himmelschreiende wirtschaftliche und finanzielle Notlage begnügen, sondern sie mußte von dem Uranfang des Bösen, vom Vertrag von Versailles, ausgehen und eine ganz entschiedene Ablehnung der Kriegsschuldlüge bringen. Denn die Kriegsschuldlüge ist die Wurzel alles Uebels auch des ganzen Tributbetrugs. Wie groß soll die Not in Deutschland noch werden, bis endlich deutsche Staatsmänner den Mut zu dieser offenen geistigen Kampfansage an die Lüge von Versailles finden?

So aber haben sich die deutschen Unterhändler in ein Handelsgeschäft verwickeln lassen, das ihnen, wie das Spinnennetz der Fliege, gefährlich zu werden droht.

Die Verquickung zwischen den Tributen und den Kriegsschulden

der ehemaligen Alliierten untereinander und an Amerika, Schulden, die nichts als ein gewöhnliches und dazu sehr schmutziges Handelsgeschäft waren und sind, gehört mit zu dem Plan der tödlichen Verstrickung, in der die Deutschen wieder gefangen werden sollen. Auch diesem immer wieder neu aufgelegten Schwindel, hinter dem Frankreich sich verschanzt, um die moralische Verantwortung auf Amerika abzuwälzen, hätte man deutscherseits sofort in frontalem Angriff entgegentreten müssen. Die Amerikaner sehen hier viel klarer, als man in Berlin sieht. In Neuyork hat die Lausanner Moratoriumserklärung, so sehr sie auf Amerika berechnet war, durchaus keine begeisterte Zustimmung gefunden. Man merkt die Absicht und man ist verstimmt. Herriots Leibblatt, die „Ere Nouvelle", beklagt sich bitter über das amerikanische Echo von Lausanne, und auch der sozialdemokratische Führer Blum springt dem Kabinett Herriot bei und erklärt, die Lausanner Konferenz könne nichts Praktisches schaffen, wenn Amerika nicht zustimme, das heißt, wenn es nicht zustimme, daß dem reichen Frankreich seine Kriegsschulden erlassen werden.

Ebenso wohldurchdacht und verhängnisvoll ist

die Verquickung von Lausanne und Genf,

von Tribut- und Abrüstungsfrage. Nicht zufällig hat Herriot der Presse erklärt, die Verhandlungen Paul Boncours, des ersten französischen Völkerbundsdelegierten in Genf bei der Abrüstungskonferenz, seien mindestens ebenso wichtig, wie die Verhandlungen in Lausanne. Denn in Genf soll ja das Geschäft auf dem Rücken der Deutschen gemacht werden. Bis jetzt hat die Abrüstungskonferenz nichts zustandegebracht. Um aus diesem Schlamassel von Nichtigkeiten herauszukommen und wiederum der Weltmeinung etwas vorzumachen, will man auch in Genf eine ähnliche großzügige Erklärung wie die Lausanner, aber hier über die Abrüstung, loslassen. Vier Punkte dürften bei dieser Erklärung eine Hauptrolle spielen, wenn sie zustandekommt:

1. Einigung über ein Mindestmaß von qualitativer Abrüstung (schwere Artillerie, schwere Tanks, schwere Bombengeschütze);
2. Verzicht auf Gas- und Bakterienvergiftung;
3. Herabsetzung des Kriegsbudgets, und
4. Einsetzung einer Abrüstungsüberwachungskommission.

Auch hier kommt der sozialdemokratische Führer Blum seinem ehemaligen Parteigenossen Boncour und dem Kabinett Herriot zu Hilfe. Keine gleiche Rüstung wie es die Deutschen wollen, erklärt er, sondern nur gleiche Abrüstung. Blum weiß aber so gut wie jedes Kind in der Welt, daß Frankreich auch nicht entfernt daran denkt, zu einer gleichen Abrüstung die Hände zu bieten. Auch hier sehen die amerikanischen Vertreter in Genf offenbar wieder am deutlichsten. Der amerikanische Senator Swanson, der an Stelle Gibsons das Wort nahm, hat den Macdonald-Herriotschen Plan, von Genf aus die vorerwähnte tönende und tönerne allgemeine Abrüstungserklärung loszulassen, ganz entschieden abgelehnt. Er hat weiterhin verlangt, jeder solle endlich Farbe bekennen, denn wenn man so erfolglos wie bisher weiter schwätze, so würde sich seine Regierung von der Abrüstungskonferenz zurückziehen. Von einer Annahme des amerikanischen Vorschlages, der auf Herabsetzung aller Effektivbestände der Heere unter weitgehendster Berücksichtigung der französischen Sonderwünsche abzielt, ist aber in Paris nichts zu hören.

So sieht es aus, als ob beide Konferenzen für Deutschland nichts anderes bringen würden als verlorene Zeit und verlorenes Geld.

Beides hat Deutschland nicht mehr länger zu verlieren. Es muß noch viel schlimmer kommen, bis irgendeine französische Regierung, mag sie heißen wie sie will, dem Lebensrecht des deutschen Volkes Rechnung trägt. fol..

Warum Hitler mit dem Zentrum nicht verhandelt

Berlin, 22. Juni. Wie bereits kurz gemeldet, veröffentlichte Adolf Hitler heute einen Aufruf, in dem er nunmehr ein Paktieren mit dem Zentrum eindeutig ablehnt. Hitler stellt zunächst fest, daß die NSDAP. unbestritten die größte Partei Deutschlands sei und fährt dann fort: „Dennoch trifft uns soeben eine neue Welle von Unterdrückungen und Verfolgungen. Mit dem blutigsten Terror des Mordgesindels der kommunistischen Verbrecherwelt verbindet sich ein fortgesetzter Rechts- und Verfassungsbruch des Zentrums und der Sozialdemokratie in den Ländern, in denen diese Parteien immer noch herrschen. In Preußen hat das Zentrum mit der SPD. durch eine Schiebung den Bestand der schwarz-roten Herrschaft zu sichern versucht. In Bayern hat dasselbe Zentrum unter Zuhilfenahme eines falschen Landtagsprotokolls unsere gesamte Fraktion von der Ausübung der Vertretung der Interessen unserer Wähler ausgeschlossen. Im selben Augenblick stehen Reich und Länder vor dem politischen und wirtschaftlichen Bankrott. **Als verantwortlicher Führer der nationalsozialistischen Bewegung muß ich es daher ablehnen, mit diesen Parteien heute irgendeinen Pakt zu schließen."**

Hitler führt dann weiter aus, daß die NSDAP. nunmehr auch in Preußen mit dem Zentrum keine Koalition mehr eingehen könne, weil das Zentrum an den verschiedensten Stellen des Reiches die Unterdrückung der nationalsozialistischen Bewegung ausübe. Das Zentrum glaube heute noch nicht an den Sinn der letzten Wahlen und an die Mission des Nationalsozialismus. Der Aufruf schließt mit der Feststellung, daß der 31. Juli die Entscheidung zugunsten des Nationalsozialismus bringen werde, daß auf Grund der Reichstagswahlen die Preußenfrage vom Reiche aus gelöst werden müsse.

Das Zentrum fühlt sich gekränkt

Berlin, 22. Juni. Vertreter des Zentrums, nämlich die Abgg. Justizrat Mönnig, Dr. Perlitius und Dr. Bockel, versuchten am Dienstagnachmittag den Reichsinnenminister zu erreichen, um ihm in Vertretung des Parteivorsitzenden der Zentrumspartei, Kaas, die Auffassung des Zentrums über die Wiederzulassung der Partei-Uniformen darzulegen. Der Reichsinnenminister, der gestern indessen durch langwierige Kabinettssitzungen überbeansprucht war, ließ den Herren erklären, daß er aus Zeitmangel nicht in der Lage sei, die Abordnungen zu empfangen. Er nahm dann aber eine zufällige Gelegenheit wahr, um im Preußischen Staatsrat Herrn Mönnig über die beabsichtigte Vorstellung der Abordnung zu hören. Die Einwände der Zentrumspartei sind bekannt genug, als daß sie an dieser Stelle wiederholt werden müßten. Das Zentrum ist über die Tatsache, daß es nicht sofort empfangen wurde, höchst verschnupft und behauptet, daß die Regierung für die Zentrumspartei keine Zeit mehr habe.

Kerrl wieder preußischer Landtagspräsident

Die SPD. im Präsidium nicht vertreten

Berlin, 22. Juni. Der Preußische Landtag wählte am Mittwoch zum endgültigen Landtagspräsidenten den Abg. Kerrl (Nationalsozialist) mit 197 Stimmen der Nationalsozialisten und Deutschnationalen bei 64 Stimmenthaltungen des Zentrums. Außerdem erhielten Abgeordneter Kaspar (Komm.) 58, Abg. Wittmaack (Soz.) 91 Stimmen.

Zum 1. Vizepräsidenten wurde in der Stichwahl gegen den Abg. Wittmaack (Soz.) der deutschnationale Abgeordnete Dr. v. Kries mit 182 gegen 174 Stimmen gewählt. 2. Vizepräsident wurde der Zentrumsabgeordnete Baumhoff, der die Wahl jedoch noch nicht endgültig annahm, 3. Vizepräsident der Nationalsozialist Haake. Die Sozialdemokraten, die seit der Umwälzung in allen bisherigen Landtagen den Landtagspräsidenten gestellt hatten, sind also im neuen Landtagspräsidium überhaupt nicht mehr vertreten.

Nach der Wahl des Präsidiums schlug Präsident Kerrl die Vertagung auf Donnerstag 12 Uhr vor, mit einer Tagesordnung, die die Wahl des Ministerpräsidenten nicht vorsieht. Ein darauf von den Deutschnationalen eingebrachter Antrag, die Wahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung der Donnerstagsitzung zu setzen, wurde gegen die Antragsteller, die Deutsche Volkspartei und die Kommunisten abgelehnt. In der Geschäftsordnungsaussprache hierzu hatte Abg. Kube (Natsoz.) erklärt, die Nationalsozialisten könnten es sich nicht leisten, das „Affentheater" mitzumachen, daß sie einen ihrer Führer herausstellten, der dann nicht gewählt würde. Die Regierungsparteien hätten die sofortige Uebernahme der Macht durch die Nationalsozialisten durch ihre Geschäftsordnungsschiebung unmöglich gemacht.

In Zentrumskreisen wird erklärt, daß erst am Donnerstag mit einer Entscheidung darüber zu rechnen sei, ob der Abgeordnete Baumhoff (Zentr.) seine Wahl zum zweiten Vizepräsidenten annehmen werde.

Preußenamnestie in 2. Lesung angenommen

Berlin, 22. Juni. Im Preußischen Landtag fand am Mittwoch die Abstimmung über die Amnestievorlage in zweiter Lesung statt. Annahme fand eine Amnestie für politische und aus wirtschaftlicher Not begangene Straftaten, unter Ausnahme der schweren Delikte, wie Verbrechen gegen das Leben, schwere Körperverletzung usw. Die dritte Lesung und die Schlußabstimmung sollen am Freitag vorgenommen werden. Man darf annehmen, daß bei der jetzt beschlossenen Fassung der Amnestie ein Einspruch des Staatsrates nicht erfolgt.

Deutschnationale Führertagung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Juni. Am Sonnabend, dem 25., und Sonntag, dem 26. Juni, findet im Berliner Kriegervereinshaus eine Reichsführertagung der Deutschnationalen Volkspartei statt. Diese Tagung, die an Stelle eines in diesem Jahre nicht vorgesehenen Parteitages tritt, soll den Auftakt für die Reichstagswahl bilden. Am Sonnabendnachmittag wird Freiherr v. Freytagh-Loringhoven und Universitätsprofessor Wendt, Tübingen, über die Aufgaben des Staates für die Volksbildung sprechen. Nach Teilnahme der Mitglieder am Gottesdienst wird am Sonntag die Tagung mit einem Referat von Dr. Bang über „Sozialpolitik" fortgesetzt. Es folgt dann ein Referat „Kirche im Kampf um die Nation", ein Vortrag des Reichsjugendführers v. Bismarck über die „Aufgaben der kämpfenden deutschnationalen Jugend". Der Nachmittag ist Referaten über Handelspolitik, Binnenmarkt, Landwirtschaft, Finanzpolitik und allgemeine Wirtschafts- und Reparationspolitik vorbehalten. Zum letzten Thema wird Dr. Quaatz sprechen.

Keine Einberufung des Ueberwachungsausschusses

Berlin, 22. Juni. Wie wir erfahren, ist im Zusammenhang mit dem Streit, der in der Oeffentlichkeit um die Einberufung des Ueberwachungsausschusses des Reichstages geführt wird, von den zuständigen Stellen die Rechtslage geprüft worden. Dabei hat sich ergeben, daß die Einberufung des Ausschusses nur seinem Vorsitzenden, also dem Abg. Gregor Straßer, zusteht. Damit entfällt auch die in Linksblättern enthaltene Ankündigung, daß die Einberufung durch den Reichstagspräsidenten Löbe vorgenommen werden dürfte, falls Gregor Straßer sich nicht bald zu ihr entschließen sollte. Nach Auffassung der zuständigen Stellen kommt eine solche Einladung durch den bisherigen Reichstagspräsidenten schon deshalb nicht in Frage, weil er nach der Auflösung nicht mehr in Funktion ist.

Tonfilmansprache des Reichskanzlers

Lausanne, 22. Juni. Im Garten des Hotels der deutschen Delegation wurden heute Tonfilmaufnahmen gemacht, bei denen der Reichskanzler u. a. sagte: In dem harten Ringen um Deutschlands Schicksal, das zugleich das Schicksal der ganzen Welt ist, weiß sich die deutsche Delegation in Lausanne eins mit dem geschlossenen und festen Willen des gesamten deutschen Volkes. Die verantwortlichen Staatsmänner werden in Lausanne zu einem Ergebnis kommen müssen, das in klarer Erkenntnis gleicher Rechte und gleicher Pflichten aller Staaten der Welt den Frieden zurückgibt. Nur ein Frieden kann Bestand haben, der das Interesse des einzelnen Volkes und das Gesamtwohl in Einklang bringt.

Der Gipfelpunkt polnischer Frechheit

Eine neue Herausforderung Danzigs und Deutschlands

Danzig, 22. Juni. Wie aus Danzig gemeldet wird, muß es als neue bodenlose Herausforderung Polens Danzig und Deutschland gegenüber aufgefaßt werden, daß ausgerechnet bei dem morgigen Erscheinen deutscher Kriegsschiffe in Danzig Polen es für angebracht hält, an diesem Tage einen großen Kriegsmitteltransport von explosivem Kriegsmaterial über die Danziger Westerplatte zur Einfuhr zu bringen. Auf Wunsch der polnischen Regierung wird am morgigen Tage der südliche Teil des Beckens auf der Westerplatte wegen der Einfuhr dieses explosiven Materials für den Handelsverkehr gesperrt. Diese neue Herausforderung Polens bedeutet den Höhepunkt der Herausforderungen der letzten Wochen und Monate und dürfte alle deutschen Kreise und vor allem auch Genf darüber aufklären, wie Polen die Spannungen im Osten aufs höchste treibt und als Friedensstörer Europas und als Provokateur gegenüber dem gesamten deutschen Osten auftritt.

Der polnische Boykott gegen Danzig

Berlin, 22. Juni. Der polnische Boykott gegenüber Danzig und Zoppot wirkt sich in einer für den Freistaat Danzig besorgniserregenden Form aus. Soweit polnische Staatsangehörige es noch wagen, ihren Sommeraufenthalt in Zoppot zu verbringen, erhalten sie Drohbriefe, in denen gesagt wird, daß sie schleunigst Danzig und Zoppot verlassen sollen und daß man nach ihrer Rückkehr an ihnen Rache nehmen werde, wenn sie dies nicht täten. Einzelne Aufrufe erscheinen auch in polnischen Zeitungen. In Zoppot und Danzig machen sich die Wirkungen dieser Hetze bereits deutlich bemerkbar. Man rechnet mit einem Ausfall von nicht weniger als 14- bis 16 000 Kurgästen, also rund 50 Prozent des bisherigen Fremdenverkehrs. Infolgedessen wird in Deutschland jetzt mit Unterstützung der amtlichen Stellen eine große Propaganda für den Besuch von Zoppot und Danzig in die Wege geleitet. Es wird darauf verwiesen, daß die Preise in Danzig und Zoppot ebenso herabgesetzt worden seien wie in anderen reichsdeutschen Kurorten und Ostseebädern. Es ergeht deshalb die dringende Parole an das deutsche Volk, die schwer bedrohte Freie Stadt Danzig zu stützen und wenn irgend möglich in Zoppot und in anderen Danziger Seebädern seinen Ferienaufenthalt zu nehmen.

Litauischer Steckbrief gegen Beckers

Kowno, 22. Juni. Das Kriegsgericht hat heute den Beschluß gefaßt, die 3000 Lit Kaution, die Beckers gestellt hat, zu konfiszieren und einen Steckbrief gegen Beckers zu erlassen. Der Offizialverteidiger Beckers will eine Beschwerde gegen den Beschluß des Kownoer Kriegsgerichtes beim litauischen Obertribunal einlegen.

Zapfenstreich der Reichsmarine

Kiel, 22. Juni. Der Marinestandort Kiel veranstaltete gestern abend als Auftakt zu den in den nächsten Tagen beginnenden Marinemeisterschaften vor dem Kommandogebäude der Marinestation Ostsee einen großen Zapfenstreich, der von der Kapelle der 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung ausgeführt wurde, die durch die Kapelle und Spielleute des Linienschiffes „Schleswig-Holstein" verstärkt war. Die Veranstaltung, die durch die Erinnerung an den Tag von Scapa Flow am 21. Juni 1919 eine besondere Note erhielt, hatte Zehntausende von Zuschauern angelockt.

Schwedische Schulschiffe in Kiel

Kiel, 22. Juni. Am Mittwoch liefen, von der Ostsee kommend, die schwedischen Schulschiffe „Najade" und „Jarramas" zu einem mehrtägigen Besuch in den Kieler Hafen ein.

SLUB
Wir führen Wissen.

Oertliches und Sächsisches

Heuernte

Noch steht die Frühsonne hinter den zackigen Wipfelkronen des Laubholzes. Milchige Schleier wallen über die Wiesen, deren leises Wogen den Atemzügen der Erde gleicht. In blitzenden Perlenreihen schillern Tautropfen, und all die feingiselierten Halme neigen sich in Demut vor dem jungen Tag. Bricht ein bleicher Sonnenpfeil durch eine Baumlücke, so ergießt sich eine Welle flüssigen Goldes über die einsame Weite, und unter ihrem Sprühen erschauern die bunten Blumenkelche ringsum, die mit lieblicher Schönheit das lebenspendende Licht in weißen und gelben Sternen, in blauen zarten Glöcklein und in filigranartig aus unendlich winzigen Sternlein zusammengesetzten breiten Tellern auffangen. Einem schlichten Volkslied gleicht eine sommerliche Wiese in ihrem bunten Blumenschmucke. Mit der Lerche, die jubelnd über ihr emporschwingt, mit dem fröhlichen Heer schillernder Falter, das berauscht von einem Kelch zum anderen taumelt. — Kurz wie alle Blütenträume ist auch die Wiesenschönheit. „Heumonat" nennt man den Juni, und überall in unserer näheren Umgebung — vom Großen Garten angefangen bis zu den fernen Elbhöhen — ist jetzt der Wiesenschnitt im Gange, der wohl dieses Jahr ein befriedigendes Ergebnis liefern dürfte.

Hart und schrill klingt da durch die Morgenstille das Wetzen des Steines am blanken Stahl der Sichel und in wuchtigen, gleichmäßigen Schwüngen rauscht der Tod durch die Wiese. Halme fallen in langen Reihen, decken die eben noch glücklich lachenden Blumenkinder zu — breiter und breiter wird die Bahn, die die unermüdliche Sense zieht, bis schließlich, wenn die Sonne den Zenit erklommen hat, nur eine glattgeschorene ebene Fläche von aller lockenden Schönheit noch übrig blieb. Das Schicksal des Lebens hat sich erfüllt! — Rotwangige Mädchen mit flatternden weißen Tüchern und bauschenden Schürzen raffen die Gabe der Wiese zusammen und lockern die feuchte Masse, bis sie getrocknet zu aromatisch duftenden Hügeln getürmt wird, die nach Tagen der hochbepackte Leiterwagen heimwärts trägt in die Scheuern, während draußen die Wiese sich zu neuem Schaffen schon wieder rüstet.

Mit der fröhlichen poesievollen Heuernte beginnt des Landmannes arbeitsreichste Zeit — die Zeit, da ihm die treue Scholle die Frucht seines Wirkens in nie erschöpflicher Freigebigkeit darbeut. S. R.

Um die Deutsche Jutespinnerei in Meißen

Die Nationalsozialisten haben folgende Anfrage im Landtag eingebracht: „Vor einiger Zeit ging eine Nachricht von der Uebernahme der Deutschen Jutespinnerei und Weberei in Meißen durch die Braunschweigische Aktiengesellschaft für Jute- und Flachsindustrie durch die Presse. Sicherem Vernehmen nach soll die hinter der Fusion stehende Finanzgruppe, in der der Reichstagsabgeordnete Dr. Weber von der Staatspartei eine führende Rolle spielen soll, die Stillegung des Meißner Werkes, das bis zu 1300 Arbeiter beschäftigt, erstreben. Wir fragen die Regierung: 1. Ist ihr die Angelegenheit bekannt? 2. Welche Maßnahmen gedenkt sie zu ergreifen, um die Stillegung, zu der die Vorbereitungen bereits im vollen Gange sind, zu verhindern?"

Verbilligte Flugpreise

Für die bevorstehende Reisezeit hat sich die Deutsche Lufthansa dem Vorgehen der Reichsbahn durch eine erhebliche Verbilligung der Flugpreise angeschlossen, sofern für Hin- und Rückreise die Flugscheine gleichzeitig gelöst werden. In diesem Fall gewährt die Lufthansa in der Zeit vom 27. Juni bis 15. Oktober auf nahezu allen innerdeutschen und von Deutschland ausgehenden Auslandsstrecken eine 30prozentige Ermäßigung auf den Rückflug. Die Lufthansa hat bereits früher den wirtschaftlichen Verhältnissen durch eine Senkung ihrer Tarife Rechnung getragen. Waren schon die Beförderungsergebnisse der Lufthansa in den ersten Betriebsmonaten dieses Jahres erfreulich, so läßt die neue Reisevergünstigung eine weitere starke Zunahme des Luftreiseverkehrs erwarten.

— **Vogelwiese 1932.** Mit dem Aufziehen des Großen Vogels wird die Dresdner Vogelwiese Sonnabend, den 2. Juli, mittags 12 Uhr, eröffnet. Daran schließt sich 13 Uhr ein einfaches Abbeessen der Priv. Bogenschützengilde mit ihren Gästen im Schützenzelt. Am Sonntag, dem 3. Juli, 14 Uhr, beginnt das Damen-Königinnenschießen, wobei die Würde der Schützenkönigin erworben wird, und das Jugendvogelschießen. Am Montag, 15 Uhr, wird das Schießen nach dem Großen Vogel eröffnet, das täglich bis zum Königsschuß fortgesetzt wird. Für Dienstag ist eine große Gesangsaufführung des Elbgausängerbundes unter Leitung des Chormeisters Armin Kaltofen vorgesehen. Falls an diesem Tage ungünstiges Wetter ist, wird die Aufführung auf Mittwoch verschoben. Die Zuhörer nehmen auf dem vor der Schießhalle liegenden Wiesenplan Aufstellung. Für Donnerstag, 18 Uhr, ist das Herrenessen im Schützengelt, für Freitag, 21 Uhr, das Abbrennen des Feuerwerks angesetzt. Die Veranstaltungen der Bogenschützengilde schließen am letzten Tage der Vogelwiese, Sonntag, den 10. Juli, mit dem Ausschießen der Meisterschützenmedaille und der Jahresbestmünze des Wettin-Schützenbundes sowie dem Prämienschießen. An jedem Nachmittag der Festwoche wird Konzert im Musikpavillon stattfinden.

— **Kronprinzessin Cäcilie** wird, wie schon mitgeteilt, am Sonnabend, 20 Uhr, im Kraftwagen, von Oels kommend, in Dresden eintreffen, um an der Tagung des Königin-Luise-Bundes teilzunehmen. Die Kronprinzessin, die im Hotel Bellevue wohnt, wird am Sonntag, 11 Uhr, am Sarge des Königs Friedrich August einen Kranz niederlegen.

— **Die Gehe-Stiftung gedenkt ihres Begründers.** Aus Anlaß der 50. Wiederkehr des Todestages des Großkaufmanns Franz Ludwig Gehe wurde vom Direktorium der Gehe-Stiftung in Erinnerung an die großen Verdienste des Stifters ein Kranz am Grabe niedergelegt.

— **Sonnwendfeier.** Ungefähr 50 Jungen des Dresdner Jungsturms sammelten sich in Herzogswalde, um die Sonnwendfeier abzuhalten. Nach einem Nachtgeländespiel marschierten die Jungstürmer, geleitet von dem Führer des Landesverbandes Sachsen, H. Haase, und dem Abteilungsführer der Abt. 12, H. Schlier, zum lodernden Flammenstoß. „Eingedenk der Taten unserer gefallenen Helden wollen wir, die deutsche Jugend, freudig den Schutz über unsere Nation übernehmen!" Begeistert drang das Deutschlandlied zum mitternächtlichen Himmel empor. Das Bundeslied beschloß die schlichte Jungenfeier.

— **„Kampf dem Krebs."** Im Rahmen der Veranstaltungen, die in der Ausstellung „Familie und Haus" täglich durchgeführt werden, sei besonders auf die Filmvorführung am Freitagnachmittag 18 Uhr hingewiesen. Es wird der vom Deutschen Hygienemuseum hergestellte Film „Kampf dem Krebs" gezeigt. Der Film wird erläutert durch einen ärztlichen Vortrag.

Auftakt zum Dresdner Raiffeisen-Tag

Begrüßungsabend im Ausstellungspalast

Der Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag 1932, der am Donnerstag und Freitag in Dresden stattfindet, wurde am Mittwochabend festlich eingeleitet. Die gewaltige Bedeutung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens wurde schon rein äußerlich dokumentiert durch den eindrucksvollen Begrüßungsabend, der im Ausstellungspalast nicht weniger als 1800 Gäste sah. Nach einem schlichten Abendbrot, bei dem lediglich sächsische Weine (aus der Oberlößnitz) gereicht wurden, erlebten die Landwirte aus allen deutschen Gauen — die riesige Festversammlung war nach Landsmannschaften gruppiert —

eine „sächsische Feststunde",

die, wie der Festleiter, Lehrer Max Zeibig, Bautzen, betonte, nicht das „gemütliche" Sachsen darstellen sollte, sondern Kern und Art dieses deutschen Volksstammes. Man solle Teilhaber sein an sächsischer Kraft aus sächsischem Geist und Gemüt, und nicht zuletzt Teilhaber an sächsischer Freude. — Der Vorspruch, verfaßt von Direktor P. Münter, gesprochen von Fräulein Konzertsängerin Johanna Knappe im anmutigen Kostüm einer Meißner Porzellanfigur, feierte den Genossenschaftsgedanken, der auch den Schwachen stark mache. Nach harter Arbeit gezieme es, auszuruhen, und dazu biete die Schönheit Sachsens und die Gastlichkeit der sächsischen Bevölkerung unvergleichliche Gelegenheit. Das formvolle Gedicht schloß mit einem Preislied auf die Oberlößnitzer Weine. — Ganz besonderen Enthusiasmus erweckten die Darbietungen eines Bläserquintetts ehemaliger Kgl. Sächs. Hoftrompeter in den alten Uniformen (feierlicher Hymnus von Herzog Ernst August von Sachsen und Coburger Jagdlied-Marsch), so daß man zahlreiche Zugaben erzwang. — Die Begrüßungsansprache hielt der sächsische

Verbandsdirektor Hofrat Dr. Schöne.

Er sprach seine Freude aus über die zahlreichen Gäste, ganz besonders über die aus Deutschösterreich. In einem geschichtlichen Rückblick feierte er den Genius sächsischer Art, feierte er die Großtaten, die Sachsen auf dem Gebiete deutscher Staats- und Geistesgeschichte aufzuweisen hat. Die Treue der Sachsen sei erschütternd erst letzthin sichtbar geworden beim Heimgange des letzten Königs, in der Anhänglichkeit an die Wettiner, denen Sachsen so viel zu verdanken habe. Mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied und einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß der Redner.

Geheimrat Hohenegg-München,

Präsident des Reichsverbandes, dankte für die gastliche Aufnahme in überaus humorvollen, launigen Ausführungen. Als Bayer feierte er Sachsen als nachbarliches Land, in dem man das Porzellan erfunden habe; anderwärts wisse man es zu zerschlagen. Der herrliche Abend in der prächtigen Stadt Dresden sei ein schöner Auftakt für die ernsten Beratungen, die nun folgen sollen. Des echten Mannes Feier sei die Tat. — Der Redner schloß mit einem Hoch auf die sächsische Landesorganisation der Genossenschaften.

Der Dresdner Volksliederchor unter Leitung von Lehrer Walter Engel sang dann alte sächsische Volksweisen aus der Lausitz, aus Meißen, Thüringen und dem Egerland. Lehrer Max Zeibig plauderte von sächsischer Heimatliebe, die der Erde verbundene Menschen schaffe; seiner Stimmung gab er Ausdruck durch sein „Lied vom Meißner Wein", das vom Konzertsänger Joh. Thierbach gesungen wurde. Dann kamen in bunter Reihenfolge Volkstänze sächsischer Landvolkjugend, abermals Bläserquintette ehemaliger Hoftrompeter, dann neue sächsische Volksweisen aus der Wendei und dem Vogtland, Vorträge sächsischen Soldatenhumors (aus dem Findeisenschen Buche „Sächsisches Lachen"); und den „Fröhlichen Ausklang" bildeten Wagners „Tanz der Lehrbuben" („Meistersinger"), zwei Märsche auf Heroldstrompeten mit Orchesterbegleitung und zum Schluß, um die Verbundenheit der sächsischen mit der gesamtdeutschen Kunst darzutun, Musik aus allen deutschen Gauen. — Ein besonderes Verdienst um die festliche Stimmung des schönen Abends kommt dem Feiereis-Orchester unter Leitung von Musikdirektor Feiereis zu.

*

Bereits am Mittwochnachmittag hatte im Hotel Bellevue ein

Empfang der Tages- und Fachpresse

stattgefunden. Der Präsident des Reichsverbandes, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, gab einleitend ein kurzes Referat, auf dem sich eine überaus anregende Aussprache aufbaute, in deren Mittelpunkt die schwierigen Probleme der Absatzorganisation, des Kaufkraftschwundes, der Veredlungswirtschaft, des Kreditwesens und der Erntefinanzierung standen. Die Leiter der verschiedenen Fachausschüsse des Reichsverbandes (Geld- und Kreditwesen, Molkereiwesen, Eier-, Obst- und Gemüseverwertung usw.) berichteten über ihr besonderes Arbeitsgebiet, über den erschreckenden Konsumrückgang, der auf allen Gebieten zu beobachten ist und der die an sich für die Landwirtschaft lebensnotwendigen Bestrebungen auf dem Gebiete der Veredlungswirtschaft so sehr erschwert. In sehr offenherziger Weise sprach man sich auch über gegensätzliche Standpunkte aus. Reichsminister a. D. Dr. Hermes betonte mit aller Entschiedenheit, daß die Genossenschaft praktische Arbeit der Beratung und der Organisation leisten wolle, nicht aber eigentliche Agrarpolitik zu treiben hätten. Noch mehr als bisher müsse der Sinn und Zweck des landwirtschaftlichen Genossenschaftsgedankens auch der städtischen Bevölkerung vertraut gemacht werden.

Straßensperrungen im Lande

Die Wolkensteiner Umgehungsstraße wird vom 28. Juni bis zum 23. Juli zwischen der Eschopaubrücke am Bahnhof Wolkenstein und der Heidelbachbrücke an der Abzweigung der Drebacher Straße wegen Aufbringung der zweiten Decklage für jeden Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Wolkenstein, Gehringswalde, Floßplatz verwiesen.

Der Verbindungsweg Thurm—Jüdenhain wird für den Verkehr mit Kraftwagen über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt. Für die Umleitung kommen die Zwickau-Altenburger und die Lichtenstein—Zwickauer Staatsstraße in Frage.

Die Fortstraße Edle Krone—Dorfhain wird vom Gasthof Edle Krone bis zur Weiberitzbrücke in Dorfhain während der Dauer der Massenschuttarbeiten vom 27. bis mit 30. Juni für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Der Fahrverkehr wird über die Straße Edle Krone, Höckendorf, Barthmühle, Dorfhain umgeleitet.

§ **Die große Mode ist heute Sport,** die große Zigarettenmode heißt Bulgaria-Sport und die große Sammlermode heißt Bulgaria-Sportbild. Für den Kenner ist es keine Ueberraschung, daß Bulgaria-Sport heute die meist geraauchte Zigarette Sachsens ist. Bewundernswert bleibt aber, in wie kurzer Zeit diese Zigarette ihren Siegeslauf durch die Raucherwelt gemacht hat. Die begeisterte Aufnahme und ungeheuer schnelle Verbreitung beweist, daß der Käufer die Marke als richtig erkannt hat, deren hervorragende Qualität Bevorzugung verlangen kann.

Goethe-Ausstellung Dresden 1932

Goethe-Stätten

Gleich beim Eintritt in die Goethe-Ausstellung findet sich der Betrachter unter vertrauten Bildern und Namen. Das alte Dresden begrüßt ihn von den Wänden in jenen schönen Stichen, schwarzen und kolorierten, in Zeichnungen, Aquarellen, die uns das Bild der Stadt vor und nach 1800, wie Goethe sie sah, so getreulich aufbewahrt haben. Sie leisteten damals das, was später die Photographie, nicht immer mit künstlerischem Ehrgeiz, übernommen hat. Die Canaletto, Hammer, J. C. A. Richter, Thielemann usw. waren Vedutenzeichner und -maler, die in ihre Bildchen viel vom Stil und Geist der Zeit zu bannen vermochten. Feinste Kunstwerkchen sind die beiden Ansichten des Plauenschen Grundes, die C. D. Friedrich mit Deckfarben gemalt hat. Wie schön war damals die Umgebung Dresdens dicht vor den Toren! Wie schön aber auch die Stadt trotz den Verheerungen, die im Siebenjährigen Krieg angerichtet wurden, und den Zerstörungen, die der Kampf um Dresden zwischen Napoleon und den Verbündeten von 1809 bis 1813 zur Folge hatte. Goethe hat die Stadt immer im Zustande solcher Kriegsschäden gesehen; zweimal hat er vom „Frauenturm" das Panorama genossen, das wir jetzt in Richters (drehbarem) Rundbilde nachgenießen können. Siebenmal ist Goethe in Dresden gewesen, immer bestrebt, aus den Schätzen Dresdens in Kunst und Natur alles ihm Gemäße sich gründlich geistig anzueignen. Für ihn war in Dresden immer unendlich viel zu sehen und zu lernen. Seine Dresdner Wohnstätten sind größtenteils verschwunden oder ganz verändert. Aber man sieht im Bilde das Haus des Schusters Haucke auf der Friedrichstraße, das bekanntlich erst in den letzten Jahren als Aufenthalt des jungen Goethe 1768 nachgewiesen worden ist, das Hotel de Pologne, das Hotel Goldener Engel, das Gasthaus „Drei goldene Palmenzweige" und das Haus Seegasse 74 (heute 6), wo er in den Wohnungsnöten der Kriegszeit bei dem Hofrat v. Burgsdorff Quartier fand. Das Körnerhaus und das Kügelgenhaus stehen heute noch als Goethe-Stätten da. Sehr anschaulich wird aus den zeitgenössischen Bildern, die hauptsächlich das Stadtmuseum gestellt hat, das kriegerische Treiben 1813, in das sich Goethe mit aller Freude am Getümmel stürzte. Das alte Dresden mit seinen Toren und Schlägen, Adelspalästen und öffentlichen Prunkbauten, dieses Gebilde aus jener gewissen Gleichförmigkeit der Architektur, die die schöne Einheitlichkeit alter Stadtbilder ausmacht, schaut aus den zahlreichen Ansichten heraus. Damals verdiente Dresden wirklich den Ehrentitel, den Herder ihm gab: ein deutsches Florenz.

Seit Goethe 1790 als berühmter Dichter und Weimarer Geheimrat meist auf seinen Reisen nach Schlesien oder Böhmen wiederholt nach Dresden kam, umgab ihn hier ein Stab von bedeutenden Personen aus den Kreisen der Gesellschaft und der Kunst. Alte Bekanntschaften, wie die der Minna und Dora Stock im Hause Körners, oder frühere Badebekanntschaften, begrüßte er in Dresden wieder und neue traten an ihn heran. Es ist eine reiche Bildergalerie, die man nun hier mustern kann. Da ist der Kreis um Körner, da sind tonangebende Dresdner, wie Freiherr v. Racknitz, der Hüter des „guten Geschmackes", Maler Hartmann, der seinen „Salon" hatte, die Familie Kügelgen, die hohen Direktoren der Kunstsammlungen und -kabinette. Nicht zu vergessen die Goethe so sympathischen Malerinnen Luise Seidler und Caroline Bardua. In Selbstbildnissen, soweit sie malen konnten, und in Stichen und Porträten spiegelt sich der Dresdner Goethekreis, nicht nur in dieser Abteilung, sondern auch hier und da an anderen Stellen der Ausstellung. Es sind prachtvolle Bilder darunter, wie etwa das des großen Freiberger Mineralogen und Berggewaltigen Werner in Berguniform, ein pompöses Pastell, oder die malerisch sehr bedeutenden Selbstbildnisse Kügelgens und C. D. Friedrichs.

Die landschaftliche Umgebung Dresdens hat Goethe in vollen Zügen, auf bequemen Wagenfahrten genossen. Wie schön das Elbtal bei Blasewitz und Loschwitz damals war, das verkünden die zwei Oelgemälde, die von keinem Geringeren als Graff stammen. Der Plauensche Grund und Tharandt waren unverdorbene Landschaften, von Malern geschildert, von Dichtern besungen. Goethe besuchte in Tharandt den Direktor der Forstakademie, Cotta, und besichtigte die neuen Anpflanzungen. Freiberg, den Mittelpunkt des sächsischen Bergwesens, und die Bergwerksstädte des Erzgebirges hat Goethe bekanntlich zu den verschiedensten Zeiten besucht. Wie er hier als Mineraloge und Geologe, Sammler und Sachverständiger des Bergwesens gelernt und gearbeitet hat, das macht die Sondergruppe anschaulich, die in Büchern, Briefen, in Gesteinsammlungen und Mineralproben, Farbentafeln und Karten dieses ganze Gebiet von Goethes Tätigkeit und Beziehungen zu Menschen und Orten vor uns ausbreitet. Die Landesbibliothek und das Museum für Mineralogie in Dresden haben diese wissenschaftliche Abteilung aufgebaut.

Goethes mineralogisches Interesse stand in engstem Zusammenhange mit den böhmischen Bädern, deren heiße Quellen er immer wieder aufsuchte. In Karlsbad war er allein dreizehn Male. Ansichten dieser Bäder, hauptsächlich Radierungen von Rothe nach J. G. Rentzsch, bietet die Sammlung Rathanson dar. Die wichtigsten Goethe-Stätten (außerhalb Dresdens) sind in einer besonderen, reichen Abteilung wiederum in auserlesenen Bildern der Zeit vorgeführt. Das Weimar der Goethezeit mit den uns allen so vertrauten Menschen in der ebenso bekannten Umgebung ersteht vor allem aus den Kunstblättern, die Georg Melchior Kraus für Bertuchs „Industrie-Comptoir" schuf und durch die er uns die anschaulichsten und schönsten Urkunden des alten Weimar überliefert hat. Der Park mit seinen Bauten, zu so hohem Teile Schöpfungen Goethes, das Weimarer Schloß und die Schlösser der Umgebung sind auf großen, vielfach aquarellierten Tafeln dargestellt. Frankfurt und Leipzig erscheinen im Bilde. Die Schweizerreisen werden durch die Farbstiche von K. Wolff in der neuempfundenen Schönheit der Alpen geschildert. Goethes Rheinreisen und natürlich vor allem Italien sind durch Landschaftsbilder der Zeit illustriert. Auch zu diesen Gruppen findet man allerlei Ergänzungen in den anderen Abteilungen, besonders unter den zeitgenössischen Gemälden. Goethes Anschauung der Erde reichte vom Rhein bis zur Oder, vom Harz bis zum Aetna — ein begrenzter Ausschnitt, aber ein durchwandertes und durcherlebtes Gebiet. F. Z.

Kunst und Wissenschaft

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Don Carlos" (½8). Schauspielhaus: Volksvorstellung. Die Komödie: „Wie man Vater wird" (½9). Residenztheater: Varieté (8). Centraltheater: „Das Land des Lächelns" (8).

† **Goethe-Ausstellung** (Brühlsche Terrasse, Kunstverein). Heute Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, führt Friedrich Klemm durch die Abteilung „Goethes Naturforschung".

† **Generalintendant Georg Hartmanns Abschied von Kiel.** Mit dem Ende der Spielzeit des Stadttheaters Kiel trat auch Generalintendant Georg Hartmann, der seine Jugendzeit bekanntlich in Dresden verbrachte und Schüler des Dresdner Konservatoriums für Musik war,

Christliche Eltern und Lehrerverein

Die Herausgabe der „Muttersprache"

Die schulpolitische Nachrichtenstelle im Landesverband der christlichen Elternvereine Sachsens bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen:

„Der Bezirkselternrat Groß-Dresden der christlichen Elternvereine hatte in einem Bericht über seine letzte Sitzung beanstandet, daß der Dresdner Lehrerverein den 5. Teil der Muttersprache in verweltlichter Form herauszugeben beabsichtigt, und daß dadurch der Elternschaft und der Stadtgemeinde in der jetzigen Notzeit große finanzielle Aufwendungen zugemutet werden, die lediglich dem Dresdner Lehrerverein zugute kommen. In einem der Tagespresse zugeleiteten Artikel versucht der Dresdner Lehrerverein, sich hinsichtlich dieser Gewinne zu rechtfertigen. Dieser Rechtfertigungsversuch bedarf der Berichtigung.

Der Vizepräsident des Landtags, Bretschneider, hat im Herbst vorigen Jahres die Höhe des Gewinnes bekanntgegeben, die der Plauener Lehrerverein 1930 durch die Herausgabe von Büchern erzielt hat. Nach dem stenographischen amtlichen Landtagsbericht hat dieser Gewinn die erstaunliche Höhe von 28 445 RM. erreicht! Von dieser Summe sind 4750 RM. den Wohlfahrtseinrichtungen des Sächsischen und 5000 RM. denen des Bezirkslehrervereins zugeflossen, und 10 000 RM. der sogenannten Nothilfe des Plauener Lehrervereins zugeführt worden, die zinslose Darlehen an Mitglieder gewährt. Kleinere Beiträge sind dann noch verschiedenen Einrichtungen zugeführt worden. Da der Bezirk des Dresdner Lehrervereins größer ist als der des Plauener, muß angenommen werden, daß der Dresdner Lehrerverein mit seinen Büchern, die Eltern und Steuerzahler ihm abkaufen müssen, noch wesentlich höhere Gewinne erzielt. Da die Allgemeinheit diese Mittel aufbringen muß, mag der Dresdner Lehrerverein doch einmal öffentlich Rechnung über die Höhe der Gewinne aus den Lehrbüchern und ihre Verwendung legen, um hierüber ein klares Bild gewinnen zu lassen. Die bloße Behauptung, daß ihm Unrecht getan werde, genügt jedenfalls nicht.

Der Dresdner Lehrerverein weist ferner darauf hin, daß er durch eine Neubearbeitung des 5. Teils der Muttersprache keine neuen Rechte erwerbe, da schon vor 24 Jahren dieses Buch von ihm bearbeitet worden sei. Er verschweigt aber hierbei, daß der Dresdner Lehrerverein in der Zwischenzeit sich grundsätzlich gewandelt hat. Vor 24 Jahren diente er durch die Art der Lesebücher, die er damals herausgab, noch der Allgemeinheit des Volkes. Seit der Staatsumwälzung ist er aber einseitiger Vertreter weltlicher Schulinteressen geworden. Auch der neue 5. Teil der Muttersprache ist einseitig weltlich-marxistischen Geistes. Unter solchen Verhältnissen darf der Dresdner Elternschaft, die zu mehr als vier Fünftel eine christlich-deutsche Erziehung ihrer Kinder wünscht, der Kauf der Bücher des Dresdner Lehrervereins nicht mehr zugemutet werden."

Hauptlehrgang für Wirtschaftsberater

Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltete, unterstützt von dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, vom 16. bis 18. Juni in Dresden einen Hauptlehrgang für Wirtschaftsberater. Zweck des Lehrganges war, diejenigen Stellen, die sich an den deutschen Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Schulen mit der Beratung praktischer Landwirtschaftsbetriebe befassen, auf einheitliche Wege zu weisen und ihnen Ratschläge und auf diesem Gebiete erworbene Erfahrungen zu übergeben.

Die Tagung nahm ihren Beginn mit einem Begrüßungsabend. Der Vizepräsident des Gaues Sachsen der DLG., Geh. Oekonomierat Dr. Steiger (Leutewitz), begrüßte die Vertreter der Reichs- und Länderministerien und der Landwirtschaftskammern. Als Vertreter der Stadt Dresden begrüßte Stadtrat Simmgen. Hieran schloß sich ein Vortrag von Ministerialrat Prof. Dr. v. Wenckstern, der in reichem Zahlen- und Bildermaterial vor den außersächsischen Gästen ein Bild des Standes der Wirtschaft Sachsens entwickelte. Den folgenden Tag leitete ein Vertreter des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ein, indem er die Strukturwandlungen der deutschen Landwirtschaft während der letzten Jahre erläuterte. Hieran schlossen sich Ausführungen dreier sächsischer Stellen über Buchführungs- und Wirtschaftsberatungsfragen. Am Nachmittag wurde über Siedlungsfragen vorgetragen. Am zweiten Tage befaßten sich die Teilnehmer mit der Ermittelung und Bewertung der Familienarbeitskräfte im Landwirtschaftsbetriebe und mit Fragen der bäuerlichen Betriebsorganisation in Süddeutschland und Ostpreußen. Der Nachmittag führte die Teilnehmer auf zwei getrennten Besichtigungsfahrten nach Rochlitz-Döbeln und Meißen einerseits, nach Hainichen-Pandritzsch und Meißen anderseits. Die Besichtigungsfahrt verfolgte den Zweck, den Teilnehmern einige charakteristische Landwirtschaftsbetriebe und landwirtschaftliche Unterrichtsanstalten vorzuführen. Der dritte Tag hatte landwirtschaftliche Absatzfragen und Berufsschulung von Landarbeitern zum Verhandlungsstoff. Ferner fand eine Besichtigungsfahrt zur Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt für Landarbeitslehre in Pommritz statt.

Die Teilnehmer dankten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und den ausführenden Stellen für die Veranstaltung und richteten einen besonderen Dank an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, das die Tagung durch finanzielle Unterstützung ermöglicht hatte.

Nochmals die Umgehungsstraße durch die Heide

Wie kürzlich mitgeteilt, hat die Regierung nicht die Absicht, die Umgehungsstraße für Bad Weißer Hirsch durch die Dresdner Heide zu bauen, da hierfür keine Mittel vorhanden sind. Sämtliche Geschäftsleute, Pensionsinhaber und eine Anzahl Einwohner von Bad Weißer Hirsch haben jetzt eine 800 Unterschriften tragende

Eingabe an den Landtag

gerichtet, in der dringend gebeten wird, sich für den baldigen Bau der Umgehungsstraße einzusetzen, da der Besuch des Bades durch den Autoverkehr stark beeinträchtigt wird, die ganze Existenz der dortigen Geschäftsleute auf dem Spiele steht und namentlich auch die Häuser durch die Erschütterung sehr gefährdet werden.

Weiter geht uns eine von Geh. Sanitätsrat Dr. Bach, Weißer Hirsch, stammende Auslassung zu, die dasselbe Thema behandelt und insbesondere die Gründe zu widerlegen versucht, die gegen den Plan vorgebracht worden sind. Sie lautet wie folgt:

Gewiß wird jeder Natur- und Jagdfreund bedauern, wenn durch eine solche Straße die Ruhe des Waldes mit seinem Hochwildbestand gestört wird, aber ist diese Ruhestörung wirklich so weitgehend und ausschlaggebend, wie in den Artikeln geschildert wird? Der ruhebedürftige Wanderer würde trotz dieser Straße in den weitausgedehnten Beständen des Heidewaldes noch reichlich Gelegenheit zu Spaziergängen haben. Außerdem dämpft bekanntlich der Hochwald den Schall, so daß nur dicht in der Nähe dieser Straße von ruhestörendem Lärm gesprochen werden könnte.

Auf den Hochwildbestand würde diese Straße sicher viel weniger nachteiligen Einfluß haben, als das Gewirr von Spazierwegen in dieser Gegend. Dazu kommen Beeren-, Pilzsucher und andere, die den Wald durchstreifen und das Wild beunruhigen. Es erscheint auch ein Vergleich der Wohlfahrtswirkungen des Heidewaldes mit seinem Nutzwert wenig angebracht, denn in der Nähe einer Großstadt spielen bei Nutzbarmachung eines weitausgedehnten Waldbestandes Verkehrsfragen eine mindestens ebenso wichtige Rolle.

Im vorliegenden Falle muß aber bei allem Für und Wider ausschlaggebend sein,

daß der Kurort Weißer Hirsch vom ruhestörenden Lärm auf der Bautzner Landstraße unbedingt befreit wird.

Um dies zu erreichen, müssen die Hechtwagen durch ein möglichst geräuschloses Verkehrsmittel ersetzt werden. Sie fahren zwar nach Abstellung von Mißständen und in frostfreien Zeiten etwas ruhiger, entsprechen aber durchaus noch nicht den Anforderungen, die ein Kurort wie Weißer Hirsch stellen muß. Vor allen Dingen müssen die schweren Lastwagen nach den Nachbarstädten und die Motorräder als unerträgliche Ruhestörer von der Bautzner Landstraße durch Umleitung des Verkehrs entfernt werden.

In jedem Kurort wird streng durchgeführt, ruhestörenden Straßenlärm zu beseitigen. Warum soll das im Kurort Weißer Hirsch nicht möglich sein? Für die Bewohner des Kurortes Weißer Hirsch handelt es sich dabei

direkt um eine Existenzfrage,

wenn nicht baldigst Abhilfe gegen den Straßenlärm geschafft wird. In heutiger Zeit, wo die Kurorte an sich schon unter den wirtschaftlichen Verhältnissen zu leiden haben, sollte es sich ganz von selbst verstehen, daß der Kurgast nicht auch noch durch ruhestörenden Lärm vertrieben und damit der Kurort zugrunde gerichtet wird.

Nachdem sich die Umleitung des Durchgangsverkehrs über die Grundstraße in Loschwitz als undurchführbar erwiesen hat, sollten alle Bedenken gegen irgendeine Umgehungsstraße durch die Dresdner Heide fallen. Der Kostenpunkt dieser Straße darf selbst in der jetzigen Notzeit keine Rolle spielen. Handelt es sich doch darum, dem Kurort Weißer Hirsch seine Existenz zu sichern. Anderseits sollte für diesen Straßenbau bestimmend sein, daß dadurch viele Arbeitslose Arbeit und Brot fänden. Warum also mit ihm zögern und ihn mit nicht stichhaltigen Gründen in Frage stellen? Allen Bedenken über Beschaffung der Kosten ist die Einsicht, zu der man allmählich kommt, entgegenzuhalten, daß

nicht Kapital Arbeit schafft, sondern Arbeit Kapital.

Jetzt, wo überall Notstandsarbeiten geplant werden, sollte man in Dresden den Bau dieser Umgehungsstraße sobald als möglich in Angriff nehmen. Wenn sie im Betrieb sein wird, werden sich die Gegner bald überzeugen, daß sie den Heidewald durchaus nicht schädigt, dagegen für das Fortbestehen von Weißer Hirsch als Kurort von weitgehendster Bedeutung ist.

—* **Zweihundert Jahre Neustädter Friedhof.** Am Johannistag, Freitag, den 24. Juni, 20 Uhr, findet auf dem Inneren Neustädter Friedhof unter Mitwirkung des Posaunenchors und des Kirchenchors der Dreikönigsgemeinde eine schlichte Gedenkfeier statt zur Erinnerung daran, daß seit 1782, nachdem der Grundstein zur jetzigen Dreikönigskirche gelegt war, die Toten dort begraben wurden, damals draußen vor der Stadt bei den Scheunenhöfen. Der Friedhof ist einer der ältesten der Stadt, vielen bekannt durch den Totentanz aus der Zeit vor 400 Jahren, den August der Starke nach dem Schloßbrande 1701 der Neustädter Gemeinde schenkte. Nun ist schon lange der Friedhof der Alte geworden oder der Innere, von dem Häusermeer der Großstadt umfangen. Die Ansprache bei der geplanten Gedenkfeier wird Pfarrer Tischer von der Dreikönigskirche halten.

— **Die Salzburger.** Anläßlich der 200jährigen Emigrationsfeier der Salzburger in Gumbinnen vom 18. bis 20. Juni d. J. veranstalteten die hiesigen Salzburger, welche nicht an den Festtagen in Gumbinnen teilnehmen konnten, eine schlichte Gedenkfeier. Die Mitglieder nahmen am Gottesdienst in der Kirche der böhmischen Exulanten, der Erlöserkirche, teil. Pfarrer von Brück gedachte des bedeutungsvollen Tages in warmen und erhebenden Worten; er betonte besonders die sittliche Kraft und die Glaubenstreue der Ausgetriebenen. Nachmittags vereinte man sich im „Prinz Friedrich August" in Bühlau zu gemeinsamer Kaffeetafel in harmonischer Verbundenheit.

— **NSDAP.** Die Sektion Wilder Mann veranstaltet heute 20,30 Uhr im Gasthof Wilder Mann eine öffentliche Versammlung. Es spricht H. W. Hüttmann (Zwickau) über: „Die Entscheidungsstunde naht..."

Gefallenengedenkfeier der Martin-Luther-Gemeinde

Zu einer weihevollen und eindrucktiefen Stunde der Sammlung gestaltete sich die Feier des Männerbundes der Martin-Luther-Gemeinde. Sie galt den Toten des Weltkrieges, am Sonnwendtage wollte die Gemeinde ihrer in Gottes freier Natur, in der Heide, gedenken, doch zwang die Ungunst der Witterung die Andacht in den Gemeindesaal zu verlegen. Das alte Kampflied der evangelischen Kirche „Ein' feste Burg ist unser Gott", begleitet vom Posaunenchor der Dreikönigskirche, erklang und leitete über zu einer gedankentiefen Ansprache Reinhold Brauns. Eine Totenfeier, so führte er aus, hat nur dann einen Sinn, wenn sie die Teilnehmer innerlich gefestigt in den Alltag entläßt; gleichsam in der Nähe des Todes zwingt sie uns, Zwiesprache mit den Gefallenen, unserer Seele und unserem Vaterlande zu halten. Als deutsche Männer und Frauen wollen wir der Trauer um unsere Teuren nicht in dem Sinne Ausdruck verleihen, daß wir die Hände in den Schoß legen, sondern dem Ruf zur Tat wollen wir folgen und Kameradschaft üben. Gedämpft erklingt das Lied vom guten Kameraden und mahnt, zwischen den beiden Hilfsaktionen des Menschenlebens, Geburt und Tod, den Lebensbogen so weit und kraftvoll wie möglich zu spannen. Die Gefallenen hatten wohl gewußt, wem sie zugehören, während wir heute uns von Nichtigkeiten hin- und herreißen lassen. Dem Vaterlande galten Worte der Liebe, Treue und Dankbarkeit. Obwohl wir das Karfreitagsvolk der Welt seien, auf dessen Gebiet sich von jeher Osten und Westen im Kampfe messen, so wollen wir doch zeigen, daß auch wir Heutigen wie einst der Cherusker Herrmann gegen den Feind vorstoßen und unser Schicksal selbst gestalten können. Darum vorwärts und aufwärts! Mit dem Deutschlandliede und Gebet und Segen, von Pfarrer Amelung gesprochen, fand die ernste, Zuversicht spendende Feierstunde ihren Abschluß.

§ **Tonians Thalia-Theater.** Infolge des großen Zuspruches wird die erfolgreiche Dresdner Lokalposse „Dresden hat Fidi" noch weitere vier Tage bis einschließlich Sonntag, den 26. Juni, gespielt.

von seinem Amte zurück. Als Schlußvorstellung gingen Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg" unter der Spielleitung Hartmanns in Szene, dem gerade dieses Werk besonders ans Herz gewachsen ist, hat er es doch vor acht Jahren beim Antritt seines Amtes in neuer Inszenierung aufgeführt. Der Abschied Hartmanns nach Schluß der Oper, als sich noch einmal der Vorhang hob und die Festwiese im reichen Blumen- und Lorbeerschmuck brachte, gestaltete sich ebenso herzlich wie glänzend. Ansprachen der Mitarbeiter, vom Solopersonal bis zu den Bühnenarbeitern, gaben Kunde von dem verträglichen Geiste, in dem Georg Hartmann seine Mitarbeitergruppen zu vereinendem Handeln führte. Weiter hielten ein Vertreter des Theaterkulturverbandes und anderer Vereinigungen Ansprachen, in denen der Tätigkeit des Generalintendanten rühmend gedacht und ihm der Dank der Theaterbesucher ausgesprochen wird. Mit tiefempfundenen Worten dankte er für die vielen Beweise der Anerkennung und Treue. Das städtische Orchester richtete ein herzliches Schreiben an den Scheidenden, in dem zum Ausdruck kommt, daß „die Kieler Theater stolz auf solchen Führer sein konnten, sei doch der künstlerische Aufstieg der Kieler Oper das beste Zeugnis für seine zielbewußte Leitung". Oberbürgermeister Lueken sandte namens der städtischen Kollegien ein Schreiben, in dem es u. a. heißt: „Sie haben es durch Ihre kluge und umsichtige Führung verstanden, die Kieler Theater auf eine bedeutsame künstlerische Höhe zu bringen und zu erhalten. Ich darf Ihnen versichern, daß Ihr Name in der Geschichte des Kieler Theaters einen ehrenvollen Platz einnehmen wird."

† **Kammerabend im Studentenhaus.** Zum Besten der Studentenschaft veranstaltete Generalmusikdirektor Fritz Busch einen Kammermusikabend, der die Fülle der Besucher kaum zu fassen vermochte. Kand.-Ing. Krake vom Hochschulverein konnte in seiner Begrüßung auch Ministerpräsident Schieck, Oberbürgermeister Dr. Külz und an der Spitze der Professorenschaft Rektor Prof. Dr. Reuter willkommen heißen und den Künstlern, die sich für den guten Zweck bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatten, aufs herzlichste danken. Den Abend eröffnete eine romantisch beschwingte und vergeistigte Wiedergabe von Schumanns Es-Dur-Quintett durch Fritz Busch, Francis Koene, Hans Dünschede, Richard Rokohl und Walter Schilling, in der der Pianist stilgemäß der beflügelnde glänzende Führer war, während in dem den Abend beschließenden A-Dur-Quintett von Dworschak, in dem, ech böhmisch, die Streicher vielfach solistisch hervortreten, auch diese ihre Meisterschaft bewundern lassen durften. Zwischen den Quintetten sang Marta Fuchs drei und als Zugabe noch ein viertes Lied von Brahms mit der ganzen Kunst und Fülle ihrer Prachtstimme und begeisterte, gleich den anderen Künstlern, die Zuhörerschaft zu stürmischen Huldigungen. Damit ist aber der Guttaten noch kein Ende, denn am Freitag konzertieren die gleichen Künstler in der Kreuzschule. —ch—

†* **Glückwunsch der thüringischen Regierung zum 70. Geburtstage Johannes Schlafs.** Das thüringische Volksbildungsministerium hat dem Dichter Johannes Schlaf zu seinem 70. Geburtstage am 21. Juni folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: „Dem neue Wege weisenden Dichter, dem unablässig nach seiner Vervollkommnung der Menschheit strebenden Denker, dem feinsinnigen Künder der heimatlichen Landschaft zum 70. Geburtstage aufrichtige Glückwünsche."

†* **Nürnberger Festspiele.** Die städtische Oper in Nürnberg hat für Juni und Juli ein ganz besonders erlesenes Programm zusammengestellt, das in erster Linie Festaufführungen der „Meistersinger von Nürnberg" und des „Ring des Nibelungen" von Richard Wagner enthält. Außerdem finden wir „Aida", „Ernani", „Rigoletto", „Elektra", „Die Hochzeit des Figaro" und „Die Italienerin in Algier" verzeichnet.

†* **Jubiläum des Allgemeinen Deutschen Cäcilienvereins.** Die Jubiläumsgeneralversammlung des Allgemeinen Deutschen Cäcilienvereins findet vom 10. bis 14. Juli in Regensburg statt. Aus diesem Anlaß gelangt die bekannte Proske-Bibliothek, die mit der ihr angeschlossenen Sammlung des Prälaten Dr. Haberl zu den größten und wertvollsten Musikbibliotheken der Welt zählt, zur Ausstellung.

† **Heine-Sammlungen nach Amerika verkauft.** Die Heine-Sammlungen von Dr. G. A. Kohut und Dr. Rutra, München, sind, wie „Philobiblon" mitteilt, von der Bibliothek der Yale-Universität in New-Haven erworben worden. In den Besitz dieser großen Bibliothek, unter deren bedeutenden Spezialsammlungen sich auch die berühmte Speckische Goethebibliothek befindet, gelangte auch die einst von Hugues Vaganay in Lyon zusammengebrachte Sammlung italienischer Renaissance-Dichter.

Ein „Völkerbundtheater" in Genf

Pläne des Direktors der Burgtheaters

Der Direktor des Wiener Burgtheaters, Röbbeling, plant, wie uns aus Theaterkreisen geschrieben wird, die Begründung eines Völkerbundtheaters in Genf. Da das Theater seit jeher in großen Linien der Ausdruck des Ideals der Völker ist, so ist es nach der Anschauung von Röbbeling ganz besonders geeignet, ein völkerverbindender Faktor zu werden, indem nämlich die Völker durch dieses Völkerbundtheater einander kennenlernen. Es gehört viel Optimismus dazu, die Völkerversöhnung durch ein Theater fördern zu wollen, zumal nicht einzusehen ist, auf welche Weise die „Völker" zum Besuch des Theaters kommen sollen. Es müßte denn an ein Wandertheater gedacht werden, das allmählich in allen Kulturländern Vorstellungen gibt. Röbbeling denkt aber allem Anschein nach an ein festes Theater, das nur durch seine Arbeit zum „Völkerbundtheater" werden soll. Es soll gewissermaßen ein Brenn- und Sammelpunkt aller hervorragenden dramatischen Erzeugnisse auf dem Gebiete des Theaters werden, so daß hier die verschiedenen Kulturen an den einzelnen Theaterabenden Ausdruck und Gestaltung finden. Dazu wäre wohl Veranlassung vorhanden, und heute, im Zeitalter des Völkerbundes, würde dieses „Völkerbundtheater" eine zeitgemäße Erscheinung sein.

Demnächst wird Direktor Röbbeling in Genf, dem Sitz des Völkerbundrats, über seine Pläne einen Vortrag halten, und es ist anzunehmen, daß sich daraufhin die geeigneten Persönlichkeiten finden werden, der Verwirklichung dieses Gedankens näherzutreten. Das Vorspiel zu der Gründung eines Völkerbundtheaters soll bereits in kurzer Zeit stattfinden, und zwar in Form von Festspielen, die Röbbeling veranstalten will. Diese Festspiele, die nach Art der Münchner und Bayreuther Festspiele durchgeführt werden sollen, werden einen Zyklus von Dramen bringen, der den Titel führt „Stimmen der Völker im Drama". Man erkennt daraus schon jetzt das Ziel, das diese Festspiele verwirklichen sollen. Es werden in diesem Zyklus die für die einzelnen Völker besonders typisch nationalen Theaterstücke zur Aufführung gelangen, um gewissermaßen einen Querschnitt durch die dramatische Dichtung der einzelnen Nationen zu geben und Vergleiche über die Art anzustellen, wie die verschiedenen Dichter Tragödie, Schauspiel und Lustspiel erfassen und bearbeiten. In einem großen Rahmen werden diese Gegenüber- und Nebeneinanderstellungen sicherlich lehrhaft und aufschlußreich wirken. Man darf darum diesen Plänen mit Interesse entgegensehen, da sie geeignet sind, das Theaterwesen Europas in bedeutsamer Weise zu bereichern. —

Man muß wohl unter den jetzigen Verhältnissen einen solchen Plan, mit dem Röbbeling von sich reden macht, mit mancherlei Fragezeichen versehen. Wenn schon die Idee, mit dem Burgtheater Freilichtaufführungen zu unternehmen, scheiterte, mit welchen Kräften und Mitteln will er dann ein solches Unternehmen, wie es ein Völkerbundtheater wäre, ins Werk setzen?

SLUB
Wir führen Wissen.

Der neue Präsident des Landesfinanzamtes Dresden

Wie schon kurz mitgeteilt, wurde der Ministerialrat im Reichsfinanzministerium Schröder zum Präsidenten des Landesfinanzamtes Dresden als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Geheimrats Dr. Böhme ernannt. Präsident Schröder, der im 57. Lebensjahre steht, ist in Leipzig geboren und aus der sächsischen Zollver-

Atlantic

waltung hervorgegangen, in die er alsbald nach bestandenen Assessorexamen eingetreten ist. Er hat vor dem Kriege verschiedene sächsische Hauptzollämter verwaltet, später mehrere Jahre lang als Oberregierungsrat beim Landesfinanzamt Dresden Verwaltungs- und Personalsachen bearbeitet und war dann seit zehn Jahren Referent im Reichsfinanzministerium.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Arm, wie eine Kirchenmaus"

Fürstenhof-Lichtspiele

Mit Lucie Mannheim begann der Versuch der Filmproduktion, neue, bisher nur auf der Sprechbühne erprobte Kräfte auch ins Filmspiel um die Gunst des Publikums einzuschieben. Pallenberg, der allerdings nur aus eigener Abneigung den Studios ferngeblieben war, folgte, und nun zieht Rich. Oswald, dieser entdeckungslüsterne Regisseur, Grete Mosheim vor Kamera und Mikrophon. Ein immerhin gewagtes Experiment, denn sie entspricht weder dem Ideal der beliebten Puppenschönheit, noch dem der einschmeichelnden Salonsprache. Sie ist in allem herb, grundehrlich, realistisch. Es glückte aber, weil Oswald das bekannte Bühnenstück nahm, in dem sie eine Privatsekretärin einmal in Dur geben kann. Sie wirkt da anfangs spröd, bewußt unsympathisch, nur mit dem Anspruch auf Mitleid mit einem fanatischen Arbeitswillen, der kein Betätigungsfeld findet, auf die Herzen zielend; im Verlauf der Liebeswerbung um den Chef wird sie fraulicher; immer aber wirkt sie eminent wahrhaftig und lebensnah. Neben ihr kann der melancholische Buchhalter Grünbaums zu Tränen rühren. Es ist dies der erste Film, der dem Arbeitsfanatismus einen Kranz windet.

Rundfunkprogramme

Donnerstag, den 23. Juni 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,00: Funkgymnastik.
6,15: Frühkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Emil Lub.
10,00: Wirtschaftsnachrichten.
10,05: Wetterdienst. Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
10,10: Was die Zeitung bringt.
11,00: Werbenachrichten.
12,00: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.
13,00: Presse- und Börsenbericht. Wetterdienst und Zeitangabe. Anschließend: Liederstunde (Schallplatten).
14,00: Die Arbeitslosigkeit in Amerika.
14,30: Filme der Woche.
15,35: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Hygienefunk. Trainingsvorbereitungen für die Ferien.
16,15: Steuerrundfunk.
16,30: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Alfred Simon.
17,30: Uebertragung anläßlich der Anwesenheit eines deutschen Geschwaders in Danzig. Einlaufen und Festmachen der Schiffe. Sprecher: Kapitänleutnant a. D. Koby. Begrüßungsansprachen. Dazwischen Konzert der Schutzpolizei Danzig.
18,50: Sprachenfunk. Spanisch.
18,50: Wettervoraussage und Zeitangabe.
19,05: Fackel und Flamme. Sonnwendrede.
19,30: Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. Solist: Arem Kinkulkin, Leipzig (Violoncello).
21,10: Zeitbericht.
21,20: Sonnwendfeier an der Grenze. Uebertragung aus Königsberg.
21,55: Tagesfragen der Wirtschaft.
22,10: Nachrichtendienst. — Funkstille.

Königswusterhausen

5,45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6,00: Funkgymnastik.
6,15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft. Anschließend: Frühkonzert.
10,00: Neueste Nachrichten.
10,10: Schulfunk. Ein Besuch im Institut für Bienenkunde.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Schallplattenkonzert.
12,55: Mauerer Fritzeichen.
13,30: Konzertübertragung aus Berlin.
15,00: Die Romantik der Schmiere.
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,45: Frauenstunde. Alles und neues vom Blumenkohl.
16,00: Pädagogischer Funk. Arbeit und Aufenthalt im Schullandhaus.
16,30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.
17,30: Die Kulturgeschichte des Tanzes.
18,00: Geheimnis des Kreisels.
18,30: Spanisch für Fortgeschrittene.
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19,00: Aktuelle Stunde.
19,20: Die wirtschaftliche Bedeutung der Vielanspannung.
19,35: Wird der russische Fünfjahresplan sein Ziel erreichen?
20,00: Aus Frankfurt: „Das Gespenst von Canterville" von Oscar Wilde.
21,20: Aus Königsberg: Sonnwendfeier an der Grenze.
21,55: „Mawra". Buffo-Oper in 1 Akt nach Puschkin.
22,30: Politische Zeitungsschau. Anschließend: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach: Tanzmusik (Kapelle Oscar Joost).

Was wollen wir heute noch hören?

20,00: Kammermusik (Kalundborg).
20,00: Orchesterkonzert (Daventrie).
20,15: Johann-Strauß-Konzert (Budapest).
20,20: Sinfoniekonzert (Bukarest).
21,00: Messe in D-Moll (Wien).
21,20: „Aus unserer Musikkuhe" (Mühlacker).

Aus den sächsischen Landtagsausschüssen

Die Staatstheater vor dem Haushaltausschuß A

In der Fortsetzung der Aussprache über den Schuletat sprachen die Abgg. Claus (Staatsp.) und Hartsch (Soz.) Letzterer erkannte den Landeslehrplan als Fortschritt an, kritisierte die Schulgelderhöhung und Verkürzung des Schulgelderlasses. Ministerialdirektor Dr. Woelker rechtfertigte die Abbaumaßnahmen vor dem Vorwurf der Planlosigkeit. Zwangsverordnungen hätten sie veranlaßt. Als Richtlinie habe gegolten, nur die entbehrlichsten Lehrer abzubauen. Die Zukunft könne nicht schwarz genug angesehen werden. Von dem jungen Nachwuchs sei grundsätzliche Umstellung zu erwarten. Ebenso müsse sich die Hochschule umstellen. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt, das Kapitel selbst ohne Aenderung bewilligt. Ueber Kapitel 68: Staatstheater berichtete der deutschnationale Abg. Siegert, indem er zugleich das soeben eingetroffene

Gutachten des Generalintendanten Tietjen

über die Staatstheater zu dem vorliegenden Etat in Beziehung setzte. Unter allgemeiner Zustimmung stattete er dem Gutachter anerkennenden Dank für seine gründliche und wertvolle Arbeit ab. Die Empfehlungen zur Steigerung der Einnahmen und Senkung der Ausgaben seien recht wohl beachtenswert. Im ersteren Falle handelt es sich um Ermäßigung der Preise und Stärkung der Abonnements. Die Ausgaben sind bereits um 1,5 Mill. Mark gesenkt worden, so daß weitere Kürzungen nur kleinere Ersparnisse bringen würden. Die früher schon vom Berichterstatter geäußerte Kritik am Theaterbetrieb ist in manchen wesentlichen Punkten bestätigt worden. So erscheint vor allem eine

Revision der Organisation

der Staatstheater als unbedingt notwendig. Der Berichterstatter beantragt, bei der künftigen Gestaltung des Etats der Staatstheater den Empfehlungen des Gutachtens Rechnung zu tragen und die Revision der Organisation der Staatstheater in Angriff zu nehmen. An der ins einzelne gehenden Aussprache beteiligten sich teils zustimmend, teils ablehnend die Abgg. Dieckmann (DVP.), Günther (Wirtschaftspartei), Hartsch (SPD.), Dr. Kastner (Staatsp.), Silbermann (KPD.) und vorher Ministerpräsident Schieck, der auch seitens der Regierung dem Gutachter den Dank aussprach. Kommunistische Anträge gingen auf Kürzung der Gehälter und Beseitigung der Kirchenmusik. Der Vorsitzende Liebmann (SPD.) hielt es entgegen seinen Fraktionsgenossen für notwendig, die Ausgaben noch weiter zu senken, selbst auf Kosten des künstlerischen Niveaus. Die kommunistischen Anträge wurden abgelehnt, der Antrag des Berichterstatters angenommen und das Kapitel bewilligt.

Abg. Fritzsche (Kons.) berichtete über das Kapitel 24 C:

Wirtschaftsministerium

sowie über einen wirtschaftsparteilichen Antrag gegen die Stützung der Konsumvereine durch das Reich und über einen deutschnationalen Antrag betr. Unterstützung der Firma Wagner & Moras in Zittau. Zum letzteren sprach der deutschnationale Abg. Dr. Weber im Sinne der Hilfe für die beteiligten kleinen Gewerbetreibenden, die durch den Konkurs geschädigt sind. Das Konzerngebilde selbst solle nicht wieder auf die Beine gestellt werden. Unter Ablehnung der kommunistischen Anträge des wirtschaftsparteilichen Antrages und unter Annahme des deutschnationalen Antrages mit Zusatz des Antrages Fritzsche wurde das Kapitel bewilligt.

•

Ungünstige Verhältnisse für bäuerliche Siedlungen in Sachsen

Im Haushaltausschuß B wurde das Kapitel 48, Titel 10: Förderung des Luftfahrwesens, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten genehmigt. Dabei sind 200 000 RM. eingestellt, d. h. 100 000 RM. weniger als im vorigen Haushaltplan. Bei Kapitel 8: Landwirtschaftsbetriebe, lagen Anträge der Staatspartei und Volksnationalen vor,

Areal zu bäuerlichen Siedlungen

abzugeben. Der deutschnationale Abg. Schladebach war der Ansicht, daß die Verhältnisse für bäuerliche Siedlung in Sachsen nicht günstig liegen, da schon verhältnismäßig kleine Betriebe vorhanden sind und die Bevölkerungsdichte zu groß ist. Viel wichtiger sei die Siedlung in den Grenzgebieten mit Polen. Auch die Staatsgüter eigneten sich höchstens zu Anliegersiedlungen. Man dürfe die Möglichkeiten nicht überschätzen. Vorbedingung sei aber, daß die Landwirtschaft überhaupt wieder lebensfähig gemacht werde. Der Regierungsvertreter wies auf die Schwierigkeiten der Siedler hin und darauf, daß bestehende Arbeitskräfte brotlos würden. Siedler- und Ansiedleranträge liegen in ganz beschränktem Maße vor, über die von Fall zu Fall eingehende Erörterungen erhoben werden müßten. Kapitel 3 wurde nach der Vorlage genehmigt. Kapitel 4: Elsterbad, wurde ebenfalls gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt.

Der Lieferskandal bei der Straßenbahn

(Fortsetzung des Berichtes aus dem Abendblatt)

Als erster äußerte sich der Angeklagte Lorenz über die Organisation und Geschäftsverteilung bei den in Frage kommenden Stellen der Straßenbahnverwaltung. Zu den gegen ihn vorliegenden Beschuldigungen meinte er, er habe sich bei der Annahme der Geschenke nichts gedacht.

Bei seiner Vernehmung räumte der Angeklagte Reichert ein, hin und wieder Geschenke angenommen zu haben, bestritt aber, daß er sich Pflichtwidrigkeiten zuschulden kommen ließ. Zu den Reisen mit Richter erklärte Reichert, er habe eine derartige Reise nach der Ostsee mit einer Dienstreise verbunden und die Kosten aus eigenen Ersparnissen gedeckt. Zur Sprache kam ferner, daß Reichert bereits Ende 1929 eine

dienstliche Verwarnung

durch die Straßenbahndirektion bekommen habe, in der sein dienstliches Verhalten und seine Beziehungen zu den Lieferanten beanstandet wurden. Bei der Besprechung der einzelnen Fälle gab Reichert zu, manchmal die Besundscheine zur Ablieferung der Gegenstände ausgestellt zu haben. Der Angeklagte Reichert wurde im weiteren Verlaufe der Verhandlung, als die Fälle zur Sprache kamen, in denen teilweise fingierte Rechnungen bei der Straßenbahn eingereicht worden sind, durch die übrigen Angeklagten erheblich belastet.

Die Vernehmung der Angeklagten zu sämtlichen Anklagepunkten wurde noch am Mittwoch abgeschlossen. Heute früh folgen die Zeugenvernehmungen.

—* **Der Verband der Innungskrankenkassen im Gewerbekammerbezirk Dresden** hielt in Schilds Hotel seine satzungsgemäße Mitgliederversammlung ab. Die dem Verband angeschlossenen 17 Kassen waren vollzählig vertreten, ebenso der Gesamtvorstand mit seinem Vorsitzenden, Gewerbekammerpräsident Obermeister Witschel. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Baumeister Colditz, mit begrüßenden Worten eröffnet. Hierauf erstattete der Verbandsgeschäftsführer Engel den Jahresbericht. Die für die Krankenversicherung einschneidenden Bestimmungen der Notverordnungen wurden eingehend beleuchtet. Die Umgestaltung der Beziehungen zwischen Krankenkassen und Aerzten habe bisher zu keinem den Zeitverhältnissen entsprechenden Ergebnis geführt. Man hofft aber, recht bald eine einfachere und bessere Lösung zu finden. Auf die für Kassenangestellte bestehende Prüfungsordnung und die damit zusammenhängenden Vorschriften, die Anstellungsverhältnisse betr., ferner auf die den Kassenvorständen gemäß § 342 Abs. 2 der RVO. auferlegte Verpflichtung der Kassenprüfungen wurde ausdrücklich hingewiesen. Nachdem das Vorstandsmitglied Hämpel noch über die Würzburger Ausschußsitzung eingehend berichtet hatte, gelangte die Jahresrechnung zum Vortrag. Diese, sowie der Voranschlag, der eine Beitragsermäßigung vorsah, fanden Genehmigung.

— **Der Kriegerverein Preußen** hielt seine 33. Jahreshauptversammlung ab, an der außer sehr zahlreichen Mitgliedern auch der Bezirksvorsteher, Kamerad Walther, teilnahm. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch den Ehrenvorsteher, Kamerad Kothe, erhoben sich die Versammelten zur Ehrung der verstorbenen Mitglieder und des Schutzherrn des Sächsischen Militärvereinsbundes, des letzten sächsischen Königs, von ihren Plätzen. Eine besondere Note erhielt der Abend, als der Bezirksvorsteher dem Kameraden Schumann in Anerkennung seiner 30jährigen treuen Tätigkeit als Vereinskassierer die hohe Bundesauszeichnung „Bundesdank" sowie den Kameraden Hönße und Wiesner die Ehrenurkunde des Bundes für 25jährige Tätigkeit als Vorstandsmitglieder bzw. Fahnenträger überreichte. Außerdem wurde Kamerad Wiesner noch in Würdigung seiner treuen Mitarbeit zum Ehrenvorstandsmitglied des Vereins ernannt.

— **Johannisfeiern.** Freitag Zweihundertjahrfeier des Inneren Neustädter Friedhofs: 8 Uhr Morgenfeier, Pfarrer Auenmüller; 20 Uhr Erinnerungsfeier, Pfarrer Tischer. St.-Pauli-Friedhof: 8 Uhr Pfarrer Klee (St.-Pauli-Kirche); 20 Uhr Pfarrer Doehler (St.-Petri-Kirche). Bei der Erinnerungsfeier auf dem Inneren Neustädter Friedhof wird der Kirchenchor und Posaunenchor der Dreikönigskirche mitwirken.

—* **Der Männergesangverein Dresdner Sängerkreis Eichenkranz** brachte anläßlich des 85. Geburtstages seines Vereinsmitgliedes Jenke diesem im Bürgerheim ein Morgenständchen. Der Vorsitzende gedachte des um das Wohl des Vereins verdienten Sängerveterans mit ehrenden Worten unter Ueberreichung von sinnreichen Geschenken. Anschließend trug der Verein im Park unter der Leitung des Liedermeisters Seltmann mehrere Volkslieder mit bestem Gelingen vor, die von den Heimbewohnern beifällig und dankbar aufgenommen wurden.

— **Am Johannisfest (24.) finden auf dem Trinitatis- und Johannisfriedhof** Gottesdienste statt. Auf dem Trinitatisfriedhof predigt 10 Uhr Pfarrer Buddensieg (Thomaskirche), 18 Uhr Pfarrer Schumann (Kreuzkirche). — Auf dem Johannisfriedhof 10 Uhr Pfarrer Leibholz (Frauenkirche), 18 Uhr Pfarrer Walter (Johanneskirche).

— **Landesanstalt Arnsdorf.** Freitag 18 Uhr Johannisandacht auf dem Friedhofe.

— **Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,** Sektion Dresden-Plauen, heute 20 Uhr öffentliche Versammlung im Weißendschlößchen. Kapitänleutnant Manfred v. Killinger spricht über „Deutschlands Zukunft und Wehr".

— **Reit- und Springturnier im Ausstellungsgelände.** Vor dem Kugelhaus auf dem Kandelaberplatz findet am Freitag, 14,30 Uhr, das Reit- und Springturnier der Sächsischen Landesfahr- und Reitschule, Leisnig, statt. Es werden besondere Dressurprüfungen, Jagdsprünge, Quadrillen zur Vorführung gelangen. 19,30 Uhr ist ein Gesangskonzert des Dresdner Männergesangvereins Orpheus zu einer Sonnwendfeier angesetzt. Nachmittags und abends spielt Musikdirektor Feierels.

— **In der Vereinigung Dresdner Jungverkäufer** hielt Gewerbeoberlehrer Scharschmidt einen überaus interessanten und lehrreichen Vortrag über: „Die Kunstseide." Der Vortragende schilderte kurz die Geschichte der Kunstseide und ihr Wesen und kam dann auf die verschiedenen Herstellungsverfahren zu sprechen. Er gemahnte die jungen Verkäufer und Verkäuferinnen in seinen Schlußworten an ihre große volkswirtschaftliche Bedeutung. Die Schilderungen wurden von den Zuhörern aufmerksam verfolgt und fanden sehr dankbare Aufnahme.

— **Ausstellung „Grenzland in Not" im Ausstellungspalast.** Heute 11 und 16 Uhr findet eine Führung mit Vortrag „Der Abstimmungskampf in Oberschlesien" statt. Der Besuch der außerordentlich interessanten und lehrreichen Ausstellung, die ein sehr reichhaltiges Originalmaterial über das gewaltige Ringen in den Abstimmungsgebieten, die Leidenszeit unter französischer Herrschaft, die entsetzlichen polnischen Greueltaten, das Flüchtlingselend, den heldenhaften Kampf des deutschen Selbstschutzes, die unheilvollen Folgen der Zerreißung deutschen Industriegebietes und die herben Schönheiten der Grenzmarken zeigt, kann aufs wärmste empfohlen werden. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Eintritt 50 Pf., Erwerbslose und Kinder 10 Pf.

— **Der Hauspflege-Verein e. V.** hat soeben seinen Jahresbericht herausgegeben. Die zunehmende Arbeitslosigkeit hat sich auch auf den Verein ausgewirkt. Man erhielt weniger Pflegeaufträge als bisher, so daß die Zahl der Hauspflegerinnen vermindert werden mußte. Auch die Finanzlage gestaltete sich immer schwieriger, so daß Sach- und Geldspenden mit doppeltem Dank begrüßt wurden. Verpflegt wurden im letzten Jahre insgesamt 479 Familien mit zusammen 675 Kindern.

— **„Prinz von Arkadien".** In diesem Film, der in der zweiten Woche im U. T. läuft, spielt nicht Willi Fritsch, sondern Willi Forst die Rolle des Prinzen.

Schnell gefaßt

In der Nacht zum 22. Juni beobachteten Kriminalbeamte im Hauptbahnhof einen Mann beim unerlaubten Handel mit Zigaretten. Bei der näheren Nachprüfung verwickelte sich der Mann, ein Schlosser aus Dresden, in Widersprüche. Schließlich stellte es sich heraus, daß er der Täter war, der in der Nacht zum 21. Juni den Einbruch in einen Verkaufsstand in der Ringstraße ausgeführt und dabei einen größeren Posten Zigaretten erlangt hatte. Das Diebesgut, das er fast restlos noch in seinem Besitz hatte, konnte sichergestellt und an den Bestohlenen ausgehändigt werden.

Taschendiebe

Taschendiebe entwendeten am 10. Juni gegen 21,15 Uhr auf dem Albertplatz einem Ingenieur beim Einsteigen in die Straßenbahn eine gold. Herrenrem.-Uhr mit Sprungdeckel und langer goldener Kette. Auf der äußeren Seite des Sprungdeckels sind die Buchstaben „J. P." eingraviert. Im inneren Deckel befindet sich die Widmung: „Für treue Mitarbeit 1892 bis 1917 gewidmet von der Firma Louis Herrmann." Angaben hierzu erbittet die Kriminalpolizei.

Kontoreinbruch — Belohnung

Von Einbrechern wurden in der Nacht zum 22. Juni aus einem Baukontor, Cottaer Straße, gestohlen: 1 Schreibmaschine (Continental), 1 Herrenfahrrad und 5 Treibriemen, 7 bis 17 Meter lang und 10 bis 12 Zentimeter breit. Für die Wiederherbeischaffung des Diebesgutes und die Ermittelung der Täter hat der Geschädigte eine entsprechende Belohnung ausgesetzt.

§ **Kein kostspieliges Experiment** — sondern seit Jahrzehnten bei Gicht und Rheuma erprobt und bewährt: eine Hauptrinkkur mit Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und in der Mineralwassergroßhandlung H. Ricinus Nachf., Johannesstraße 28.

§ **Alt-Heidelberg.** Ecke Moritz- und Ringstraße, in den Räumen des ehemaligen Café Maximilian, wird heute eine neue Gaststätte unter dem Namen Alt-Heidelberg eröffnet. Künstlerische Innenausstattung, Stimmungsmusik, billige Verpflegung sind ihre besonderen Vorzüge.

261. Sächsische Landes-Lotterie

2. Klasse — Ziehung vom 22. Juni — 3. Tag

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 150 Reichsmark gezogen worden.

(Ohne Gewähr)

815 788 444 590 425 (500) 477 521 234 383 1010 641 (500) 846 555 549 919 381 228 905 064 882 454 2798 454 889 481 264 618 (500) 999 719 810 773 (500) 865 002 273 3000 929 756 714 388 877 786 968 802 4881 215 779 281 681 (500) 418 818 5386 248 741 416 078 948 208 6152 400 628 028 509 165 (500) 288 880 663 906 097 7608 (2000) 875 869 867 704 580 221 207 281 608 8230 668 048 889 528 (1000) 942 449 876 9007 (250) 979 705 995 445 038 560 582 (250) 990

16179 084 590 868 050 11069 402 428 030 515 168 856 12314 556 094 (300) 861 666 (250) 977 683 201 248 219 13435 879 211 646 (250) 248 615 780 587 595 370 680 652 (500) 870 14996 869 529 917 445 (250) 501 490 525 477 15663 (250) 978 769 (250) 125 965 (250) 899 540 16284 590 (300) 260 682 000 685 406 (250) 437 (250) 514 743 698 17711 955 196 500 187 296 044 040 806 309 18006 705 964 187 482 589 19254 992 340 026 996 076 653 (250) 485 192 459

20002 460 126 809 618 590 055 170 760 852 069 21248 (300) 007 468 (250) 214 747 497 (250) 804 768 501 640 (800) 22454 065 816 566 112 (250) 208 989 997 948 672 23506 681 316 571 771 765 006 (250) 24978 845 885 229 759 029 321 (250) 807 25805 765 835 512 (500) 621 943 968 (250) 991 100 26288 101 166 086 839 863 565 671 091 (250) 436 27470 617 187 827 150 432 28801 838 586 549 036 047 678 598 (250) 297 618 832 108 872 (300) 29270 872 475 003 056 644 137 228 215 (1000) 211 (250)

30710 290 458 937 534 041 169 917 31817 325 (250) 022 436 867 (250) 986 (250) 468 558 945 586 (250) 015 160 556 (250) 808 32747 157 (800) 648 (1000) 484 910 096 007 591 868 516 200 036 33012 596 580 218 150 889 958 296 (250) 428 (250) 404 (500) 318 721 447 (500) 740 536 34345 936 414 (250) 809 262 35212 178 425 954 309 275 (250) 835 071 36538 598 (250) 821 726 878 358 668 (500) 37345 425 228 671 (250) 929 129 004 607 768 (250) 255 269 028 439 139 38644 868 548 068 660 250 156 791 821 (300) 39572 222 838 036 265 050

40751 (250) 860 470 483 199 280 457 (250) 027 982 (250) 838 (250) 180 (500) 170 862 41468 885 779 764 748 (800) 142 42078 383 (250) 859 384 560 768 106 044 028 219 43963 729 470 092 385 050 44121 904 199 850 358 278 802 404 405 287 126 161 188 059 034 992 801 982 139 45868 845 700 841 707 709 910 111 (250) 402 46400 806 057 169 (250) 089 055 019 907 581 47011 821 282 810 717 098 722 (250) 419 810 728 019 155 48588 594 051 302 905 297 49528 (500) 815 476 297 736 807 198 584 685 495 848

50004 868 196 828 985 812 714 827 915 092 289 907 51885 (300) 969 687 787 355 978 480 659 903 448 229 636 854 616 222 52818 522 901 594 796 801 211 048 404 53474 (250) 402 655 349 579 807 468 881 481 680 54251 708 052 018 726 516 (250) 203 55506 582 606 905 56897 097 457 928 871 146 906 57806 782 647 855 58954 028 870 180 857 453 841 679 134 (250) 238 149 59246 597 579 853 (250) 194 159 809 617 179

60927 087 066 814 272 61596 056 498 868 982 (250) 820 62646 686 062 161 109 059 577 414 097 778 63952 181 478 948 766 871 234 774 277 810 64106 421 150 886 043 407 877 65031 948 610 966 787 901 66063 159 828 400 (10000) 288 821 801 919 381 888 67201 (500) 883 051 092 950 848 882 806 474 926 088 (250) 68071 483 451 130 792 688 (250) 484 636 69013 151 568 433 771 141 407 080 258 870 414 159 843

70648 481 106 088 876 076 964 863 247 043 71806 900 238 949 710 (250) 498 826 118 430 (250) 817 197 72820 668 765 400 421 781 781 73401 460 190 624 093 142 605 170 989 884 455 815 271 053 74579 (250) 586 (250) 796 020 668 048 272 080 (250) 727 75093 762 885 410 190 076 109 648 841 591 300 (500) 76012 042 608 (250) 409 (250) 786 (250) 881 (250) 888 148 054 (250) 053 228 77087 (300) 171 618 046 882 665 143 78710 (250) 971 401 400 680 861 (250) 059 665 342 (250) 741 79380 (300) 056 832 (250) 278 875 856 (250) 258 042 207 847 706 000 172 (250) 680

80064 (800) 341 051 498 015 (2000) 119 (8000) 209 780 (500) 055 117 (250) 81404 291 314 212 912 446 494 286 080 915 343 992 82010 458 789 648 280 575 607 622 83285 618 985 018 202 934 559 674 094 (250) 802 84022 427 006 244 184 214 286 001 189 901 553 888 85796 (250) 186 644 870 697 86000 852 024 (250) 184 800 773 296 696 560 87088 218 770 836 047 700 835 982 807 629 296 88710 432 185 472 088 656 733 891 835 989 858 89645 019 250 575 971 472 955 241 (500) 082

90167 160 085 (250) 181 771 878 152 (250) 868 786 519 798 (800) 901 187 (800) 427 041 543 640 485 279 91802 (800) 580 684 754 (500) 92984 620 (250) 685 209 (250) 556 512 (500) 93848 326 101 881 573 949 901 574 672 104 687 94042 (1000) 195 971 581 781 954 472 222 116 95860 827 857 358 067 620 570 (800) 96082 102 491 092 211 368 594 (250) 180 596 856 (250) 846 290 922 97510 561 (500) 147 885 (250) 656 805 591 189 675 292 98786 955 412 091 (500) 107 169 (500) 858 441 551 145 863 755 99470 294 178 282 811

100058 (250) 670 338 038 448 101299 (250) 190 257 (250) 655 968 939 214 873 102558 636 422 (250) 071 186 082 688 (250) 558 870 103915 727 458 126 502 254 201 104735 411 870 757 356 809 580 098 (800) 105293 995 (250) 935 986 974 700 976 918 834 (250) 708 005 106845 704 289 380 156 184 640 (250) 619 107492 455 176 829 646 166 900 184 102 787 245 379 677 148 (250) 546 544 384 108047 850 (250) 110 419 044 989 470 (250) 819 497 444 097 109267 584 (300) 524 948 (250) 558 471 918

110000 908 223 915 817 600 471 690 854 083 111141 542 257 768 030 839 556 422 112898 676 082 481 (2000) 906 877 601 776 679 882 (250) 163 295 607 (1000) 886 992 418 (250) 113968 657 278 363 114706 867 095 481 456 843 002 092 587 115714 895 281 689 986 650 157 443 116433 (2000) 024 (250) 818 103 183 117503 782 487 221 232 098 034 118311 500 200 (1000) 512 823 009 282 879 119120 983 578 (2000) 471 787 837 820

120650 523 730 204 510 489 778 924 017 (250) 121955 800 290 802 221 174 581 (250) 993 122118 882 (250) 028 348 (300) 586 020 681 147 551 942 123010 815 282 (250) 058 100 448 000 616 858 518 (250) 412 161 (250) 788 021 864 124728 795 (250) 471 064 506 (250) 125462 065 007 726 776 504 004 704 100 047 868 666 126985 141 040 880 979 298 127040 094 081 407 062 128441 005 (250) 791 811 818 900 (250) 129081 558 828 (250) 115 791

130706 656 322 828 986 (500) 570 758 (250) 716 597 (250) 546 100 848 800 131000 917 (800) 609 276 982 132850 538 174 (250) 711 398 479 642 601 133215 450 552 463 367 981 918 666 906 607 886 756 032 570 572 419 134790 868 833 452 634 878 801 006 718 448 055 135126 139 502 690 914 261 220 074 498 868 (250) 816 136458 600 404 (250) 862 853 805 058 861 847 027 018 057 951 236 108 232 947 137427 891 705 648 786 (250) 510 136 138476 (8000) 720 731 100 068 509 417 068 020 008 877 139201 740 (250) 426 404 718 810 279 967

140026 118 119 888 925 (2500) 749 937 678 468 404 141588 615 645 700 582 166 525 079 696 914 (250) 400 608 800 142074 185 526 657 888 014 012 (250) 427 061 (1000) 447 254 774 480 (250) 633 077 143730 158 815 854 634 887 (800) 758 402 506 (250) 144774 788 080 587 014 263 145064 492 (250) 075 609 712 793 644 682 678 146858 650 019 474 550 100 003 206 585 840 198 039 147283 618 783 542 847 068 (8000) 868 048 787 280 203 873 030 093 148647 822 876 (250) 853 159 980 (250) 195 286 402 149728 237 681 (250) 804 879 500 (300) 885 912 915 758 927 587 (250) 525 944

150489 658 596 804 047 748 510 040 017 507 832 151226 755 778 689 900 450 355 (250) 835 789 447 152536 428 827 962 580 018 298 870 153348 (250) 246 (250) 088 (2000) 215 (250) 610 804 154026 (500) 849 155401 985 202 186 420 104 156790 342 019 006 883 (250) 258 146 084 501 157858 486 940 (800) 728 448 964 774 181 158136 074 299 842 112 008 159234 078 722 594 966 086 853 254 177 491 780 028 302 037 056

Nachrichten aus dem Lande

25 Jahre Verband Sächsischer Industrieller, Freiberg

Freiberg. Der Verband Sächsischer Industrieller, Bezirk Freiberg, der in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, veranstaltete einen Vortragsabend, in dessem Verlauf der Direktor des Verbandes Sächsischer Industrieller, Wilke, sich mit aktuellen Fragen der deutschen Wirtschaft beschäftigte. Der Redner kritisierte unter anderem die vollkommen verfehlte Wirtschaftspolitik der bisherigen Regierungen und erklärte, man müsse der jetzigen Regierung fair chance geben. Man müsse sich stets vor Augen halten, daß Binnenmarkt und Export eng zusammenhinge, denn ohne Export könne Deutschland nicht durchkommen. Nur eines könne helfen, das sei die Wiederherstellung der Wirtschaftsfreiheit. Mit besonderem Interesse wurden die Ausführungen des Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller im Bezirk Freiberg, Rechtsanwalt Dr. Förster (Freiberg), aufgenommen, der über die trostlose Wirtschaftslage im Bezirk Freiberg sprach. Von den sächsischen Mittelstädten stehe Freiberg in der Zahl der Unterstützungsempfänger mit an erster Stelle.

Tumultuanten vor dem Schnellgericht

Zwickau. Wegen der Erwerbslosentumulte am 28. Mai vor dem Wohlfahrtsamte in Planitz, wo eine tausendköpfige Menge die Polizei mit Zoteln und Steinwürfen empfing, hatten sich nunmehr der 21 Jahre alte Alfred Martin aus Cainsdorf und der 28 Jahre alte bereits vorbestrafte Arno Grimm aus Planitz vor dem Gemeinsamen Schöffengericht als Schnellgericht zu verantworten. Das Urteil lautete gegen beide Angeklagte wegen schweren Aufruhrs unter Anrechnung der Untersuchungshaft auf je acht Monate Gefängnis.

50 Jahre Turnverein

Kaufungen. Der hiesige Turnverein (DT.) konnte auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. An dem Begrüßungsabend wurden durch den Gauvertreter Roßburg (Chemnitz) drei noch lebende Gründer ausgezeichnet. Es sind dies Friedrich und Ernst Winkler sowie Oskar Pester. Den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft erhielt das Ehrenmitglied Otto Resch. Für langjährige Mitgliedschaft konnten weiterhin acht Mitglieder ausgezeichnet werden.

Opfer des Hochwassers

Glauchau. Am Hedrich-Wehr des Mühlgrabens wurde jetzt die Leiche des 56 Jahre alten Bäckermeisters Schick aus dem Wasser gezogen. Schick wurde seit dem letzten Hochwasser vermißt und ist offenbar das Opfer eines Unglücksfalles geworden.

Schwierige Bergungsarbeiten

Riesa. Vor einigen Tagen war ein nach Tangermünde bestimmter Motorkahn mit etwa 1500 Zentner Eisenträgern vom Lauchhammerwerk an Bord durch Stromschlag ins Wanken geraten, so daß zwei Drittel der Eisenladung über Bord fielen. Jetzt wurde mit den Hebungsarbeiten der wertvollen Ladung durch eine Mühlberger Firma begonnen. Um die Bergung vornehmen zu können, wurden zwei Taucher angefordert.

Drei weiße Rehe

Leisnig. Spaziergänger beobachteten jetzt im nahen Thümmelswalde drei weiße Rehe.

Treuer Leser

Penig. In diesen Tagen vollendeten sich 55 Jahre, daß die „Dresdner Nachrichten" ständiger Gast im Hotel zum Hirsch sind. Die Zeitung wurde bereits 1877 von dem damaligen Besitzer Paul Börner gelesen. Nach dessen Tode gehört auch der jetzige Besitzer Kurt Börner zu dem treuen Leserstamm des Blattes.

Hohe Auszeichnung

Mohsdorf. Dem langjährigen Kassierer des hiesigen Militärvereins, Schuhmachermeister Louis Kunze, wurde als höchste Anerkennung des Sächsischen Militärvereinsbundes der Bundesbank verliehen. Außerdem wurde Kunze zum Ehrenmitglied des Bundesbezirkes Burgstädt ernannt.

Ehrung

Neusalza-Spremberg. Den Bundesbank erhielt Kaufmann Karl Fiebiger durch den Vorsitzenden des Militärvereins Spremberg, Oberlehrer Gräh, im Beisein einiger Vorstandsmitglieder unter herzlichen Glückwünschen überreicht. Kaufmann Fiebiger war von 1890 bis 1904 stellvertretender Vorsitzender und von 1904 bis 1916 Erster Vorsitzender des Militärvereins Spremberg.

Naturtheater der Landesanstalt Großschweidnitz

Großschweidnitz. Der Aufführung des Original-Lustspiels von Blumenthal und Kadelburg „Im weißen Rößl" durch die Künstler des Waldtheaters Oybin war ein voller Erfolg beschieden. Der Freude der Schauspieler darüber, Gelegenheit zu haben, bemitleidenswerten Menschen einen Liebesdienst erweisen zu können, stand Begeisterung und dankbare Anerkennung der Kranken gegenüber. Die erste Theateraufführung im schönen Naturtheater der Landesanstalt gestaltete sich zu einem bedeutenden Ereignis, das den Kranken noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Vereinsveranstaltungen

— **Riesengebirgsverein.** Heute Skiabteilung: Turnen ab 19 bis 21 Uhr auf der Jägerkampfbahn, Lennéstraße. Leitung: Herbert Hanisch.

— **GDA. Schachvereinigung:** Heute 20 Uhr Spiel- und Uebungsabend im Heim An der Kreuzkirche 3, 2. — Jung-Angestelltenschaft: Freitag 20 Uhr Vortragsabend An der Kreuzkirche 3, 2.

— **Oekonomische Gesellschaft.** Freitag Ausflug nach Pillnitz zur Besichtigung der Versuchsfelder der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt. Treffpunkt 16 Uhr am Dampfschiffrestaurant Pillnitz. Fahrgelegenheiten: Dampfschiff ab Terrassenufer 14,30 Uhr, ab Blasewitz 15,10 Uhr; Straßenbahnlinie 18 ab Altmarkt 15,05 Uhr, ab Loschwitz 15,30 Uhr.

— **German-English Conversation Club,** Hotel Imperial, Johannstraße. Freitag 20 Uhr Singing-Evening Members.

— **Reglementsverein ehem. Feldartillerie-Regt. 64.** Freitag 20 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal in Pirna. Sonnabend 8,15 Uhr Stellen auf dem Wilhelmsplatz zur Totengedächtnisfeier auf dem Garnisonfriedhof. 15 Uhr Zusammenkunft im Soldatenheim.

— **Sächsische Kleinbauern-Siedlungsgenossenschaft** (Selbsthilfe Erwerbsloser). Freitag 15 Uhr Versammlung Pollerstraße 1 (Lagenheim). Schulungsvortrag: „Die Rindviehzucht."

— **Jugendbund im GDA.** Freitag: Jungengruppe: Sportabend auf den Elbwiesen, Platz F, 19 Uhr. Arbeitsabend der Scheinfirmen Assecuranz Versicherungen aller Art 19,30 Uhr, Granit & Inlaid 20 Uhr im Heim.

— **Militärverein Feldartillerie.** Sonnabend 20 Uhr außerordentliche Hauptversammlung und Unterhaltungsabend im Linckeschen Bad.

— **Sächs. Militärverein 3. Inf.-Regt. 102.** Sonnabend 17,30 Uhr Sommerfest der Traditionskompanie, Albertstadt, Klopsche.

— **Orchesterverein Harmonie.** Sommerkonzert mit Ball Sonnabend 20 Uhr im Paradiesgarten in Kötzschenbroda.

— **Verein der Schlesier.** Sonnabend 19½ Uhr Festabend anläßlich der Bundestagung des Bundes heimattreuer Schlesier, Freistaat Sachsen, im Konzertsaal der Ausstellung. — Sonntag ½10 Uhr Bundestagung in der Ausstellung. ½11 Uhr Teilnahme an der großen öffentlichen Kundgebung in der Kuppelhalle der Ausstellung.

Kleine kirchliche Nachrichten

— **Erlöserkirche.** Am Sonnabend 20 Uhr musikalische Vesper, Johannisfeier zum Andenken an die Verstorbenen. Die Feier wird durch Orgel-, Violinvorträge und Chorgesänge ausgestaltet. Zum Vortrag gelangen Trauer- und Trostklänge aus Werken neuerer Meister. Mitwirkende sind: Ruth Epler (Violine), der freiwillige und ständige Kirchenchor, Kantor R. Schmidt, Orgel und Leitung. Im Anschluß an die Vesper Abendmahlsfeier.

— **Ev.-luth. Christuskirche, Striesen.** Am Johannistag, Freitag, findet 20 Uhr Johannisfestandacht statt. Ansprache: Pfarrer Lic. Dr. Warmuth. Mitwirkende: Konzertsängerin Charlotte Hahnel und der Kirchenchor unter Leitung von Kantor Köpschke. Werke von Franz Schubert, Gustav Schreck, Felix Mendelssohn, Hanns Köpschke. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl.

— **Martin-Luther-Kirche.** Nächsten Sonntag, 8 Uhr, findet im Heidepark des Vereins Volksmohl (Straßenbahnhaltestelle Galoppe) Waldgottesdienst statt. Die Predigt hält Pfarrer Troschütz.

— **Annen- und Jakobikirche.** Auf den gemeinsamen Annenfriedhöfen finden die Gottesdienste Sonnabend 16½ Uhr auf dem Neuen Annenfriedhof in Löbtau und 18 Uhr auf dem Alten Annenfriedhof, Chemnitzer Straße, unter Mitwirkung des Posaunenchors der Annenkirche statt. Die Ansprachen hält Pfarrer Steigner, Jakobikirche.

Die Preise in den Markthallen

bewegten sich nach den amtlichen Berichten vom gestrigen Mittwoch in folgenden Grenzen:

(Preise in Pfennigen und für ½ Kilogramm, soweit nicht eine andere Mengenbenennung angegeben ist.)

Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch, Brust 60 bis 70, Bauch 60 bis 70, Hochrippe 70 bis 80, Querrippe 60 bis 70, Bratenfleisch 80 bis 110, Gewiegtes 55 bis 70, Schabefleisch 80 bis 100, Schoß 80 bis 120, Lende, unausgeschält 120 bis 140, ausgeschält 130 bis 160, Kalbfleisch, Schnitzelfleisch 130 bis 150, Keule 100 bis 120, Koteletten 80 bis 100, Vorderfleisch 70 bis 85, Schweinefleisch, Keule 70 bis 85, Bug 70 bis 85, Karree und Kamm 80 bis 110, Bauch 60 bis 75, Kopf 35 bis 40, Gewiegtes 80 bis 100, Dickbein 60 bis 85, Pökel 70 bis 100, Schöpsenfleisch, Keule 100 bis 120, Bug und Kotelletten 90 bis 110, Kochfleisch 80 bis 100. **Wildbret:** Rot- und Damwild, Kochfleisch 40 bis 60, Rücken und Keule 130 bis 140, Rehwild, Rücken 130 bis 150, Blatt 100 bis 120, Keule 130 bis 150. **Lebendes zahmes Geflügel (Stück):** Gänse 200 bis 500, Zucht- und Rasse-Enten 100 bis 150, Zucht- und Rassehühner, alte 300 bis 500, junge 70 bis 200, Tauben 100 bis 300. **Geschlachtetes zahmes Geflügel:** Gänse 120, Enten 130, Hühner, alte 80 bis 100, junge 120 bis 150, Tauben (Stück) 60 bis 100. **Lebende Fische und Schalttiere:** Karpfen 90 bis 110, Schleien 95 bis 130, Aale 200, Krebse (Stück) 10 bis 100. **Frische Fischwaren:** Silberlachs 220 bis 250, Steinbutt 200 bis 220, Seezungen 250, Heilbutt 90 bis 110, Schleien 60 bis 80, Zander 60 bis 90, Hechte 80 bis 90, Süßwasserfische 55 bis 70, Schollen 40 bis 70, Kabeljau 25 bis 55, Schellfische ohne Kopf 35 bis 40, Rotzungen 60 bis 80, Seelachs 25, Seehecht 60 bis 70, Rotbarsch 80. **Obst- Süd- und Gartenfrüchte:** Aepfel, Australier 60, Amerikaner 45 bis 50, inl. Tafeläpfel 30 bis 40, Wirtschaftsäpfel 25 bis 30, Kochäpfel 15 bis 20, süße Kirschen 25 bis 35, Erdbeeren, Garten- 25 bis 40, Berg- 50 bis 60, Wald- 80 bis 100, unreife Stachelbeeren 20 bis 25. **Kartoffeln:** (50 Kilo) 350 bis 450, (½ Kilo 4 und 5, neue 10 bis 15, gelbe (5 Kilo) 40 bis 50, rote 40 bis 45, Malta- (½ Kilo) 18 bis 20, Salat- 8 bis 12. **Grünwaren:** Petersilie (Bündchen) 4 und 5, Schnittlauch (Bündchen) 3 und 5, Spargel 30 bis 55, Suppenspargel 20 bis 35, Spinat 25 bis 30, Kerbel 40 bis 50, inl. Zwiebeln (Bündchen) 10, ägypt. Zwiebeln 15 bis 18, Knoblauch (Stück) 5 bis 15, grüne Bohnen, inl. 70 bis 90, ausl. 40 bis 45, Schoten 35 bis 40, Tomaten, inl. 60, ausl. 45 bis 60, junge Karotten (Bündchen) 25 bis 60, ausl. Blumenkohl (Stück) 30 bis 70, Weißkraut, inl. 25, ausl. 15, inl. Welschkraut 25 bis 30, Kohlrabi, neuer (Stück) 8 bis 15, alter 20, Meerrettich 80 bis 90, Rettiche (Stück) 10 bis 20, (Bündchen) 7 bis 10, Sellerie (Bündchen) 10, Stel. Kopfsalat 5 bis 10, Gurken, Salat-, inl. 30 bis 35, ausl. (Stück) 25 bis 40, Rote Rüben 8 bis 10, Radieschen (Bündchen) 7 und 8, Petersilienwurzel (Bündchen) 10 bis 15, Porree, (Bündchen) 15 bis 20, Rhabarber 6 und 7. **Pilze:** Champignons 100 bis 120, Steinpilze, frische 60, getr. 400, Gelblinge 40, getr. Morcheln 500. **Molkerei-Erzeugnisse:** Landesbutter 150 bis 160, Molkereibutter 120 bis 145, Bauernbutter 135 bis 150, Margarine 55 bis 80, Kokosfett 58 bis 60, Vollmilch (Liter) 24, Milch (Dose) 23 bis 35, Quark 23 bis 25. **Eier** (Stück): Landeier 8 und 9, verb. frische 9, holländische 6 bis 8. **Brot** (2 Kilo): 1. Sorte 68 bis 74, 2. Sorte 60 bis 72, 3. Sorte 55 bis 66. **Mehl:** Kaiserauszug 32, Kaiserauszug griffig 32.

§ **Warum Persil kalt auflösen?** Persil kalt anrühren ist deshalb notwendig, damit die Abermillionen winziger Sauerstoffbläschen, die sich beim Erwärmen der Lauge entwickeln und zusammen mit der in Persil enthaltenen Seife das Waschen und Bleichen besorgen, nicht vorzeitig nutzlos entweichen. Deshalb kann man nicht oft genug sagen: Persil stets kalt auflösen und die Lauge kalt ansetzen!

Es war richtig,

was alle Kenner sagten, als Bulgaria Sport erschien:
Das ist die 3⅓, die ganz Sachsen rauchen wird.
Und so wurde es.
Denn die Qualität der bulgarischen Tabake steht einzig da.

Bulgaria Sport die 3⅓ der Bulgaria
6 Zigaretten zu 20 Pfg. mit Sport-Photos

Amtl. Bekanntmachungen

Das Schiedsamt bei dem Oberversicherungsamte Dresden hat folgende Aerzte zur Kassenpraxis zugelassen:

1. im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde:
als praktischen Arzt
Dr. med. Schneider in Rechenberg-Bienenmühle.

2. im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Freiberg einschließlich der Stadt Freiberg:
als praktischen Arzt
Dr. med. Bretschneider in Freiberg.
als Fachärzte
Dr. med. Arnoldi in Berlin für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten,
Dr. med. Fischer in Freiberg für Nervenkrankheiten.

3. im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Meißen einschließlich Stadt Meißen:
als praktische Aerzte
Dr. med. Ziem in Wildruff,
Dr. med. Heidingsfelder in Meißen,
als Fachärzte
Dr. med. Goldhan in Meißen für Chirurgie,
Dr. med. von Jagow in Meißen für Augenkrankheiten,
Dr. med. Koch in Meißen für Nervenkrankheiten,
Dr. med. Müller in Meißen für Frauenkrankheiten.

4. im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain einschließlich Stadt Riesa:
als praktische Aerzte
Dr. med. Schadendorf in Großenhain,
Dr. med. Bode in Riesa,
als Facharzt
Dr. med. Gürich in Riesa für Kinderkrankheiten.

5. im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Pirna einschließlich Stadt Pirna:
als praktische Aerzte
Dr. med. Flaak in Stolpen,
Dr. med. Manih in Pirna,
Dr. med. Doris Bergmann in Pirna,
Dr. med. Hause in Großröhrsdorf,
als Fachärzte
Dr. med. Magdalene Krapert in Königstein für innere Krankheiten,
Dr. med. Bedder in Sebnitz für Chirurgie u. Frauenkrankheiten,
Dr. med. Meiser in Dresden für innere Krankheiten.

6. im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Löbau:
als Facharzt
Dr. med. Steller in Bad Orb für Kinderkrankheiten.

7. im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Bautzen einschließlich der Stadt Bautzen:
als praktische Aerzte
Dr. med. Erika Apelt in Bautzen,
Dr. med. Gottlebe in Rammenau,
Dr. med. Haubold in Bautzen,
als Fachärzte
Dr. med. Gertrud Kaiser in Bautzen für innere Krankheiten,
Dr. med. Grepe in Chemnitz für Chirurgie,
Dr. med. Fröhlich in Breslau für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

8. im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz:
als praktische Aerztin
Dr. med. Martha Frenkel in Kamenz,
als Facharzt
Dr. med. Vollhardt in Kamenz für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

9. im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Zittau:
als praktische Aerzte
Dr. med. Kutscha in Dornhennersdorf,
Dr. med. Remmers in Bad Oppelsdorf,
als Facharzt
Dr. med. Bahr in Seifhennersdorf für innere Krankheiten.

10. im Verteilungsbezirk der Stadt Zittau:
als praktische Aerzte
Dr. med. Elisabeth Hofmann in Zittau,
Dr. med. Alice Springsguth in Zittau,
als Facharzt
Dr. med. Hofmann in Zittau für Frauenkrankheiten.

11. im Verteilungsbezirk der Amtshauptmannschaft Dresden einschließlich der Städte Dresden und Freital:
als praktische Aerzte
Dr. med. Reuter in Dresden,
Dr. med. Siegert in Dresden,
Dr. med. Steinkühler in Dresden,
Dr. med. Margarete Siegmann in Dresden,
Dr. med. Stiebler in Chemnitz-Kappel,
Dr. med. Wilpert in Pirna,
als Fachärzte
Dr. med. Crodel in Dresden } für innere Krankheiten
Dr. med. Gerhard Gmeiner in Dresden
Dr. med. Hallermann in Dresden
Dr. med. Kuicke in Dresden
Dr. med. Schmalz in Dresden
Dr. med. Alice Meyer in Dresden für Kinderkrankheiten,
Prof. Dr. med. Galewsky in Dresden } für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten
Dr. med. Linser in Dresden
Dr. med. Menzel in Dresden
Prof. Dr. med. Alexander Richter in Dresden für Frauenkrankheiten,
Dr. med. Weiser in Dresden für Röntgenologie,
Dr. med. Kunstmann in Dresden } für Zahn- und Mundkrankheiten
Dr. med. Hebenstreit in Dresden
Dr. med. Beßler in Dresden
Dr. med. Just in Dresden für Nervenkrankheiten,
Dr. med. Uhlbach in Dresden für Chirurgie,
Dr. med. Rudolf Günther in Dresden für Lungenkrankheiten.

Die bisherigen praktischen Kassenärzte als Fachärzte
Dr. med. Dederichs-Crecelius in Dresden } für innere Krankheiten
Dr. med. Sackl in Dresden
Dr. med. Meyer in Dresden } für Kinderkrankheiten
Dr. med. Röthler in Dresden
Dr. med. Stock in Dresden für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Der Beschluß wird im Dienstgebäude des Oberversicherungsamts Dresden-A., Zeughausstraße 2, in der Woche vom 22. bis 29. Juni 1932 ausgehängt.

Jeder zur Einlegung eines Rechtsmittels Berechtigte kann binnen 2 Wochen nach dem Ende der Aushangfrist die Erteilung einer Ausfertigung des Beschlusses mit Gründen gegen Erstattung der dadurch entstehenden Kosten beantragen — § 47 der Schiedsamtsordnung.

Dresden, den 22. Juni 1932.

Der Vorsitzende des Schiedsamts bei dem Oberversicherungsamt.

In das **Handelsregister** ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 20732 betr. die **Gemeinnützige Wohnungsbau-Aktiengesellschaft (Gewobag)** in Dresden: Die durch Artikel VIII, 1. Teil der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags vom 4. Januar 1928, soweit sie sich auf die Zusammensetzung, Bestellung und Vergütung des Aufsichtsrats beziehen, sind durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. Juni 1932 laut notarieller Niederschrift von demselben Tage von neuem beschlossen worden. Der Gesellschaftsvertrag vom 4. Januar 1928 ist mit seinen Abänderungen vom 30. März 1931 durch Beschluß derselben Generalversammlung vom 6. Juni 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage außer Kraft gesetzt. An dessen Stelle ist der in dieser Generalversammlung beschlossene neue Gesellschaftsvertrag getreten. Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist der Bau und die Betreuung von Kleinwohnungen im eigenen Namen. Das Unternehmen darf nur die in § 6 der Gemeinnützigkeitsverordnung und in den Ausführungsbestimmungen bezeichneten Geschäfte betreiben. Verträge über die Vermietung von Wohnungen sind nach einem von der zuständigen Landesbehörde genehmigten Muster abzuschließen. Die jeweilige Miete wird nach den von gemeinnützigen Wohnungsunternehmungen anzuwendenden Verwaltungsgrundsätzen unter Beachtung der Vorschriften der Gemeinnützigkeitsverordnung und ihrer Ausführungsbestimmungen festgesetzt. Bei Veräußerung von Wohnungsbauten ist gemäß der Gemeinnützigkeitsverordnung und ihren Ausführungsbestimmungen eine Sicherung für ungerechtfertigte Preiserhöhung zu bestellen. In jedem Fall unzulässiger Preissteigerung ist von dem dem Wohnungsunternehmen eingeräumten Rechte Gebrauch zu machen.

2. Auf Blatt 21511 betr. die **„Turabel" Autobedarf Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 16. Juni 1932 aufgelöst. Die Kaufleute Alfred Friedrich Konrad Lucas und Ernst Gerhard Mäurich, beide in Dresden, sind nicht mehr Geschäftsführer. Zum Liquidator ist bestellt der Bücherrevisor Ernst Kunze in Freiberg.

3. Auf Blatt 22170, betr. die **Vertrieb elektrotechnischer Artikel Curt Büttner & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 2. Februar 1932 aufgelöst. Der Kaufmann **Armin Weber** ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidator.

4. Auf Blatt 3864 betr. die offene Handelsgesellschaft **G. H. Förster** in Dresden: Der Kaufmann Karl Herbert Förster ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Gustav Hermann Förster führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort. 1 HReg. 812/32

Amtsgericht Dresden,
am 21. Juni 1932.

In das **Handelsregister** ist heute auf Blatt 7708, betr. die Aktiengesellschaft **Sächsische Bodenverbesserungsanstalt** in Dresden, eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag vom 21. November 1929 ist in den §§ 16, 18, 20, 27 Ziffer 4, 31, 4 Absatz 1, 9, 21 Absatz 4, 34 Absatz 3 geändert und in § 10 Absatz 2 ist Satz 2 gestrichen worden durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. April 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage. Soweit weitere Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages, welche die Zusammensetzung, Bestellung und Vergütung des Aufsichtsrates betreffen, durch Art. VIII des 1. Teils der Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 aufgehoben worden sind, sind sie von neuem beschlossen worden. Weiter wird bekanntgemacht: Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger als Gesellschaftsblatt. 1a HReg. 643/32

Amtsgericht Dresden,
am 21. Juni 1932.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutznießung des Kaufmanns **Gustav Curt Schreiber** in Klotzsche, Königsbrücker Straße 42, an dem Vermögen seiner Ehefrau Christine Friederike Schreiber geb. Bohne geb. Fager durch Ehevertrag vom 16. Juni 1932 ausgeschlossen worden ist. Güterr.-Reg. Bd. 126 Bl. 187

Amtsgericht Dresden,
am 20. Juni 1932.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Hermann Förster**, der in Dresden-A., Waisenhausstraße 26, unter der eingetragenen Firma **G. H. Förster** den Handel mit Textilwaren betreibt — Wohnung: Dresden, Kaitzbachweg 1 —, wird heute am 22. Juni 1932, vormittags 7,45 Uhr, das gerichtliche **Vergleichsverfahren** eröffnet.

Der Kaufmann **Hermann Zimmer** in Dresden-A., Bürgerwiese 5, wird als **Vertrauensperson** bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

den 19. Juli 1932, vormittags 9,30 Uhr,

vor dem Amtsgerichte Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, bestimmt.

Die Untersagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. 1 VVV 17/32

Amtsgericht Dresden, Abt. II,
am 22. Juni 1932.

In dem **Konkursverfahren** über den Nachlaß des Kaufmanns **Ernst Walther Gabriel** in Dresden wird die Tagesordnung der Gläubigerversammlung vom 28. Juni 1932 wie folgt ergänzt: Beschlußfassung über Zahlung von Vorschüssen zur Vermeidung der Einstellung des Verfahrens nach § 204 KO. 1 K 95/32

Amtsgericht Dresden, Abteilung II,
am 21. Juni 1932.

Das **Vergleichsverfahren** zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Fuhrmann & Drößler** in Dresden, Wittenberger Straße 91 deren Gewerbebetrieb in der Fabrikation von kunstgewerblichen Kupfer- und Bronzewaren und im Handel mit Beleuchtungskörpern besteht, ist zugleich mit der Bestätigung des im Vergleichstermine vom 14. Juni 1932 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 21. Juni 1932 **aufgehoben worden.** 1 VVV 8/32

Amtsgericht Dresden, Abt. II,
am 22. Juni 1932.

Freitag, den 24. Juni 1932, sollen gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

1. vormittags 10 Uhr:

a) **im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts,** Eingang Ziegelstraße: Möbel, darunter 1 vollständige Wohnungseinrichtung, Pianos, Standuhren, 1 Lederklubsessel, 1 Friseurtoilette, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, Schreibmaschinen, Radioapparate, Messer, Gabeln, Löffel, 1 Nerzpelz, 1 Pelzjacke u. v. a.; 26 Q

b) **in Dresden-A.,** Sammelort: **Restaurant zur blauen Donau,** Große Plauensche Straße 14: 1 Personenkraftwagen (Hansa Lloyd); 13 Q

c) **in Pappritz,** Sammelort: **Gasthof:** 1 Schreibtisch, 1 Schranksprechapparat, 2 Schreibmaschinen; 22 Q

d) **in Coßebaude,** Sammelort: **Gasthof:** Verschiedene Wohnungs- und Büromöbel, 1 Korkmaschine, 1 Kapselmaschine, 1 goldene Herrenuhr mit Kette, 1 Schreibmaschine, etwa 175 leere Weinkorbflaschen, 50 Flaschen Stonsdorfer, 1 Posten verschiedene Weine u. v. a.; 26 Q

2. vormittags 11 Uhr:

Prager Straße 42, Sammelort: daselbst: 8 Sessel, 1 Luxusschrank, Sofa mit Umbau, 1 Tisch, 8 Stühle und 1 Damenschreibtisch; 26 Q

3. mittags 12 Uhr:

in Dippelsdorf, Sammelort: **Gasthof:** Wohnungsmöbel und v. a. 15 Q

Dresden, am 22. Juni 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Auf die am **25. Juni 1932, vormittags 10 Uhr,** in Zimmer 11, Lothringer Straße 1, stattfindende **Versteigerung eines Geschäftsanteils** wird nochmals hingewiesen. 11 Q

Dresden, am 22. Juni 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Aus der sächsischen Landwirtschaft

Der nächste Lehrgang zum Nachweis der Sachkunde für den Milchhandel des Landwirtes findet vom 4. bis 6. Juli im Milchwirtschaftlichen Institut der Landwirtschaftskammer, Dresden-A., Zirkusstraße 40, statt.

Eine öffentliche Meisterprüfung ist auf den 28. Juni auf Rittergut Naundörfchen bei Großenhain angesetzt.

Der Landesverband Sachsen zur Zucht des veredelten Landschweines und der Verband sächsischer Edelschweinzüchter veranstalten am 9. Juli mittags 12 Uhr, in Pillnitz (Goldener Löwe) eine Züchterversammlung. Nach einem Vortrag von Dr. Dillner, Pillnitz, über „Die zeitgemäßen Maßnahmen zur Förderung der Landesschweinezucht" wird Diplomlandwirt Georg, Leipzig, über „Die genossenschaftliche Schlachtviehverwertung in Sachsen" sprechen.

Nachzuchtprüfungen mit Preiswettbewerb in sächsischen Rinderbeständen sollen an drei bis vier Tagen zwischen dem 29. August und 10. September abgehalten werden. Mitglieder der Abteilungen des Landesverbandes sächsischer Herdbuchgesellschaften, die Nachzuchten zeigen wollen, müssen sich unverzüglich mit dem Geschäftsführer ihrer Abteilung (Herdbuchgesellschaft) in Verbindung setzen. Landwirte und Freunde der sächsischen Rinderzucht, die das in diesem landwirtschaftlichen Betriebszweig Erreichte kennenlernen wollen, können an der Reise der Mitglieder des Preisgerichts teilnehmen. Anmeldungen hierzu an die Geschäftsstelle des Landesverbandes sächsischer Herdbuchgesellschaften, Dresden-A., Sidonienstraße 14.

Vorschläge für den Mittagstisch

Tomatensuppe; Neue Gemüsepastete und Kopfsalat.

Gemüsepastete. Man bereitet einen zarten, leichtflüssigen Teig aus 70 Gramm gut abgeriebener Butter und nach und nach dazugegebenen vier Eidottern, vier Eßlöffel saurer Sahne, einem Eßlöffel geriebenem Parmesankäse, zwei Eßlöffel Mehl (die Hälfte davon erst zuletzt hineintun!) und dem Schnee der Eier, legt die Hälfte desselben in eine gut gebutterte und bemehlte Auflaufform, darüber lagenweise gekochten, erkalteten und in Röschen zerteilten Blumenkohl, in Butter weichgedämpfte junge grüne Erbsen und ebenfalls in Butter gedünstete Champignons, streut zwischen die einzelnen Lagen etwas Parmesankäse, deckt mit der zweiten Hälfte des Teiges zu, streut zuoberst nochmals Käse und bäckt die Pastete ¾ Stunden im Ofen bei mäßiger Hitze.

Bilanz am 31. Dezember 1931

Aktiva

	RM	Pf.	RM	Pf.
Grundstücke am 1. 1. 1931	8 760 000	—		
Abgang	350 000	—	8 410 000	—
Gebäude am 1. 1. 1931	10 180 000	—		
Zugang	—	—		
	10 180 000	—		
Abgang	649 900	—		
	10 030 100	—		
Abschreibung	935 100	—	9 095 000	—
Maschinen am 1. 1. 1931	4 060 000	—		
+ Zugang	343 397	18		
	4 403 397	18		
Abgang	335 304	04		
	4 067 093	08		
Abschreibung	467 093	08	3 600 000	—
Werkzeuge am 1. 1. 1931	2	—		
Zugang	365 097	73		
	365 099	73		
Abschreibung	365 097	73	2	—
Patent-Kleinmöbel am 1. 1. 1931	2	—		
Zugang	124 451	06		
	124 453	06		
Abschreibung	124 451	06	2	—
Modelle und Konstruktionen am 1. 1. 1931	2	—		
Zugang	179 859	83		
	179 861	83		
Abschreibung	179 859	83	2	—
Mobilien am 1. 1. 1931	2	—		
Zugang	88 803	97		
	88 805	97		
Abschreibung	88 803	97	2	—
Patente am 1. 1. 1931	2	—		
Zugang	50 108	11		
	50 110	11		
Abschreibung	50 108	11	2	—
Beteiligungen am 1. 1. 1931	5 200 000	—		
Zugang	1 326 959	77		
	6 526 959	77		
Abgang	415 587	18		
	6 111 452	59		
Abschreibung	2 932 355	92	3 179 096	67
Wertpapiere einschl. Kautionen am 1. 1. 1931	252 595	54		
Zugang	395 420	18		
	648 015	72		
Abgang	86 848	95		
	561 661	77		
Abschreibung	154 170	14	407 491	63
Kasse			153 590	62
Wechsel und Schecks			4 185 419	38
Schuldner:				
Guthaben bei Banken u. Postscheckämtern	3 198 956	47		
Guthaben in laufender Rechnung	20 920 688	25		
Guthaben bei Tochtergesellschaften	5 227 894	99		
	29 347 591	69		
Abschreibung einschl. der Verluste bei Tochtergesellschaften	6 743 097	19	22 604 494	[illegible]
Waren-Vorräte:				
Rohmaterial	5 483 354	50		
Halbfabrikate	5 906 946	64		
Fertigfabrikate	5 883 685	25		
Anlagen in Arbeit	8 476 941	71		
	20 701 006	10		
Abschreibung	10 224 833	93	10 476 174	[illegible]
Bürgschaften RM 1 369 089,71				
Verlust-Vortrag 1930	979 898	22		
Verlust im Geschäftsjahr 1931	25 395 846	58		
	26 374 674	80		
abzüglich Reserven	7 550 000	—	18 824 674	80
			74 688 931	69

Passiva

	RM	Pf.	RM	Pf.
Aktien-Kapital			44 000 000	—
4½% Teilschuldverschreibungen*)			1 845 893	—
Langfristiger Kredit für 2 700 000.—			4 566 000	—
Nichtabgehobene Dividenden und Zinsen			67 925	50
Ausgeloste Genußrechte			7 942	—
Ausgeloste Teilschuldverschreibungen			95 029	—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			1 639 741	71
Rückstellungen für schwebende Verpflichtungen			2 363 743	[illegible]
Gläubiger:				
Treuhandkredite	4 000 000	—		
Rembourskredite	9 117 078	13		
Lieferanten	2 648 183	16		
Sonstige Verpflichtungen	1 341 703	86		
Anzahlungen der Kunden	2 576 470	74		
Tochtergesellschaften	703 898	08	20 386 803	99
			1 786 552	51
Rückgarantien				
Bürgschaften RM 1 369 089,71				
			74 688 931	69

*) Dazugehörige Genußrechte RM 606 764.—

Bergmann-Elektricitäts-Werke, Aktiengesellschaft
Der Vorstand.

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1931

Soll

	RM	Pf.	RM	Pf.
Verlust-Vortrag aus 1930			979 898	22
Steuern			4 227 494	46
Soziale Abgaben			1 039 944	07
Abschreibungen:				
auf Gebäude	285 100	—		
„ Maschinen	467 093	08		
„ Werkzeuge	365 097	73		
„ Patent-Kleinmöbel	124 451	06		
„ Modelle und Konstruktionen	179 859	83		
„ Mobilien	88 803	97		
„ Patente	50 108	11		
„ Beteiligungen	2 939 335	92		
„ Wertpapiere	154 170	14		
„ Schuldner	6 743 097	19		
„ Waren-Vorräte	10 224 833	93	21 511 810	[illegible]
			27 758 777	[illegible]

Haben

	RM	Pf.	RM	Pf.
Geschäftsgewinn			1 584 102	[illegible]
Auflösung der Reserven			7 550 000	—
Verlust-Vortrag aus 1930	979 898	22		
Verlust im Geschäftsjahre 1931	25 395 846	58		
	26 374 674	80		
abzüglich Reserven	7 550 000	—	18 824 674	[illegible]
			27 758 777	[illegible]

Bergmann-Elektricitäts-Werke, Aktiengesellschaft
Der Vorstand.

In der Generalversammlung vom 21. Juni 1932 wurde, nachdem gemäß der Notverordnung vom 19. September 1931 das Amt Westlicher gewählter Aufsichtsratsmitglieder mit Beendigung dieser Generalversammlung erlischt, der Aufsichtsrat neu gewählt. Er besteht nunmehr aus folgenden Herren:

Dr.-Ing. e. h. und Dr. rer. pol. h. c. Emil Georg von Stauß, M. d. R., Berlin,
Josef Pschorr, Geheimer Kommerzienrat, Brauereibesitzer, München,
Sigmund Bergmann, Ingenieur, München,
Dr. jur. Julius Caspar, Konsul, Bankier, Hannover,
Dr.-Ing. e. h. Jack Hilliard, Berlin,
Erich Koch-Weser, Reichsminister a. D., Rechtsanwalt und Notar, Berlin,
Dr. rer. pol. h. c. Heinrich Peterik, Berlin,
Dr. jur. Gerhard Sachau, Vorstandsmitglied der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig,
Dr. jur., Dr.-Ing. e. h. Felix Theusner, Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Breslau,
Franz Urbig, Berlin.

Auf Grund der Verordnung über die Genußrechte außerordentlicher Industrie-Obligationen und verwandter Schuldverschreibungen vom 24. Oktober 1930 wird hiermit bekanntgegeben, daß sich der Gesamtbetrag der per 31. Dezember 1931 im Umlauf befindlichen Genußrechte außerordentlicher Obligationen unserer Gesellschaft auf RM 606 764.— beläuft.

Berlin, den 21. Juni 1932.

Bergmann-Elektricitäts-Werke Aktiengesellschaft
Der Vorstand

---

§ **Im Zeichen von Indanthren** werden die hiesigen Geschäfte in diesen Tagen ihre Schaufenster dekorieren. Die unübertroffene Echtheit der Indanthren-Färbung verdient es, daß Sie dem Angebot indanthrenfarbiger Waren Ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Lassen Sie sich auch über die vielen neuen Indanthren-Sachen informieren; es gibt jetzt entzückende indanthrenfarbige Vistra- und Aqua-Travis-Neuheiten.

Vermischtes

Belgien hat Angst vor der deutschen Stratosphäre

Professor Piccard, der in der nächsten Zeit einen neuen Aufstieg in die Stratosphäre unternehmen wird, ist ein belgischer Professor, seine kühnen Leistungen sind demnach eine Angelegenheit der belgischen Nation. Aber Professor Piccard ist in seinem Wagemut abhängig von den Leistungen der deutschen Technik, durch die ihm seine Flüge erst ermöglicht werden. Es war deshalb ganz in Ordnung, daß Professor Piccard bei seinem ersten Flug dort aufstieg, wo der Ballon angefertigt wurde, in Augsburg. Als gemeldet wurde, daß der Gelehrte für den bevorstehenden Aufstieg Zürich als Startplatz bestimmt hat, konnte nur angenommen werden, daß Piccard die Startverhältnisse in Zürich für günstiger hält, als in Augsburg. Dem ist aber nicht so. Die Belgier wollen nicht, daß Piccard in Deutschland aufsteigt und begründen dies sehr eigentümlich mit

den in Deutschland herrschenden unsicheren Verhältnissen.

Offenbar haben sie Angst, daß die Verhältnisse in Deutschland so heftige Wellen schlagen, daß selbst die Stratosphäre beunruhigt und Piccards Leben dadurch bedroht wird.

In der Generalversammlung des Augsburger Vereins für Luftfahrt erfuhr man, daß bei der Ballonfabrik von August Riedinger ein Transportauto mit einem kurzen Begleitschreiben Professor Piccards erschien, in dem um Herausgabe des Riesenballons zum Transport nach Zürich gebeten wurde. Der Direktor der Ballonfabrik begab sich sofort nach Zürich, um Professor Piccard doch noch zu bewegen, in Augsburg zu starten. Die Mission des Direktors blieb erfolglos. Er gewann aus der Unterredung den Eindruck, als ob

Piccard förmlich mit Gewalt für Zürich bestimmt

worden sei. Piccard muß in Zürich starten, weil es der belgische Fonds National des Recherche Scientifiques aus „nationalen Gründen" so bestimmt hat. Von belgischer Seite wird behauptet, daß gegenwärtig die Verhältnisse in Deutschland sehr unsicher seien und außerdem nach den Vorschriften des Fonds National unter belgischer Flagge in der Schweiz gestartet werden soll.

Nun soll noch einer sagen, daß die Wissenschaft international sei.

In Augsburg herrscht große Empörung.

Die Stadt hat 1931, bei Piccards erstem Stratosphärenflug, Piccard jede nur erdenkliche Hilfe geleistet. Für den zweiten Flug wurden ihm die Vorbereitungsarbeiten, die Gasfüllung und der Sauerstoff umsonst angeboten. Auf dieses Angebot hat Professor Piccard keine Antwort erteilt. Von der Stadt Zürich werden Piccard keine finanziellen Erleichterungen gewährt, außerdem erklärt die Leitung des ostschweizerischen Luftfahrtvereins, daß Augsburg als Startort vor Zürich unbedingt den Vorzug verdiene, weil die nahe Schweizer Gebirgswelt eine besondere Gefahr darstellt.

Die Luft als Filmleinewand

Ein Wunder der Optik

Bei einer großen Zusammenkunft des Vereines Deutscher Chemiker im Berliner Harnack-Hause unterbreitete der deutsche Ingenieur Tüngethal dem Auditorium eine Konstruktion von ihm, die wie ein Wunder anmutete.

Kataskop nennt Tüngethal seine Apparatur, die einen Projektionsapparat von geradezu unheimlichen Eigenschaften darstellt.

Tüngethal führte mit diesem Kataskop seinen Zuschauern eine vollendete Fata Morgana, ein regelrechtes traumhaftes Märchen, vor.

Ohne Raumverdunkelung, ohne Projektionsfläche projizierte Tüngethal durch seinen Apparat Bilder mitten hinein in den Saal.

Wie auf ein Zauberwort schwebten plötzlich frei im Raum Bilder in naturechten Farben.

Dabei handelt es sich bei diesen Raumbildern, die in vielfacher Vergrößerung gezeigt wurden, nicht um die Projektion von Negativen, sondern um nicht anderes als um eine regelrechte Spiegelung reeller Gegenstände.

Das Kataskop enthält zur Hauptsache einen riesigen Hohlspiegel, der alle in seinen Bereich gestellten Gegenstände nicht wie normale Spiegel auf seiner Spiegelfläche, sondern weit entfernt vor dem Spiegel wiedergibt.

Tatsächlich handelt es sich um regelrechte Projizierung auf die freie Luft, die wahrscheinlich sehr bald von der kinematographischen Technik aufgegriffen werden wird und unter Umständen zu einer Revolutionierung führen kann.

Der Eindruck der Vorführung war geradezu der einer Verzauberung. Tüngethal zeigte farbengetreu aber in märchenhafter Riesengröße Blumen, Mineralien, kleine Gegenstände, lebende Tiere.

Ein großartiges Wunder der Optik!

Der Landesführer des Stahlhelms von Groß-Berlin weiht ein Schiff

Unser Bild zeigt den Stapellauf des Schiffes „Skagerrak" der Stahlhelm Marine-Abteilung des Landesverbandes Groß-Berlin in Hohen-Gatow bei Berlin. Der Landesführer des Stahlhelms von Groß-Berlin Major v. Stephani hält die Taufrede

Presse-Photo

* **Auf der Stelle demonstriert.** Das Schulhaus in Grünz, Kreis Randow, steht in einer Kurve, welche der Autoverkehr zu passieren hat. Während des Unterrichts wurden auch Verkehrsfragen besprochen, der Lehrer wies Auf die Gefährlichkeit des Auto- und Motorradverkehrs und auf die vielen Unglücksfälle hin, die sich namentlich in Kurven ereignen; er hielt dies seinen etwas ungläubigen Schülern gegenüber um so mehr für erforderlich, als in Grünz Kraftwagenunfälle ziemlich unbekannt sind. Plötzlich gab es einen furchtbaren Krach, Fensterkreuz und Scheiben zersplitterten, und es kam ein Motorradfahrer ins Zimmer geflogen, wo er besinnungslos liegen blieb. Er war in der Kurve mit 70 Kilometer Geschwindigkeit gegen das Schulgebäude gerannt, die Maschine war zertrümmert und der Fahrer, Fritz Wittun aus Templin, durch das Fenster geschleudert worden. Er erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Lehrer brauchte nichts mehr zu sagen, einen besseren „Anschauungsunterricht" und eine schlagendere Beweisführung seiner Behauptungen gab es nicht.

* **Eine Familientragödie — Drei Kinder durch Gas vergiftet.** Eine 27jährige Frau, die von ihrem Mann getrennt lebt, hat ihre drei Kinder im Alter von 8, 6 und 8 Jahren in ihrer Wohnung in Hamburg mit Gas vergiftet. Sie hatte abends die Gashähne geöffnet und die Wohnung verlassen, kehrte am Morgen zurück und legte sich neben ihre tote Tochter ins Bett. Die Frau, die schwer lungenleidend ist, hat offenbar den Mut zum Selbstmord nicht gefunden. Sie wurde in ein Krankenhaus geschafft.

* **Unglück beim Brückenbau. — Vier Tote.** Auf dem Rhein an der Baustelle beim Wehr Kem ereignete sich ein schweres Unglück, dem vier Menschenleben zum Opfer fielen. Eine Baukolonne war damit beschäftigt, eiserne Spundwände auf Pontons zu bringen. Auf bisher noch ungeklärte Weise stürzten die schwerbeladenen Pontons um. Sechs Arbeiter fielen in den Rhein, von denen vier ertranken.

* **Zollkomödie.** Was die Zollschranken, mit denen sich jetzt ein Staat vom anderen abschließt, alles zuwege bringen, beweist die Zollkomödie, die dieser Tage zwei von Frankreich nach der Schweiz im Auto reisende Engländerinnen erlebten. Sie nahmen in ihrem Wagen zwei Liegestühle mit, die sie sich in Frankreich gekauft hatten. An der Schweizer Grenze erfuhren sie, daß die Einfuhr von Möbelstücken jeder Art nach der Schweiz verboten ist, selbst wenn der Besitzer bereit ist, den Zoll zu zahlen. Die Frauen stiegen aus dem Auto aus und trugen die Stühle ein paar Meter zurück zur französischen Grenze, weil sie sie irgendwo lassen wollten, bis sie zurückkamen. Aber beim französischen Zollamt erfuhren sie, daß sie die Stühle nicht nach Frankreich zurückbringen dürften, ohne sie zu verzollen. Alle ihre Erklärungen, daß sie die Stühle ja eben erst in Frankreich gekauft hätten, nutzten ihnen nichts. Es blieb ihnen schließlich nichts anderes übrig, als den französischen Zoll für die in Frankreich gekauften Stühle zu zahlen und sie dann in einem Café unterzustellen.

* **Kindernachthemd als Fallschirm.** In Paris hatte eine Frau Desayes Besorgungen zu machen und vertraute ihr Söhnchen einer Nachbarin an. Aber der kleine Knirps entschlüpfte in einem unbewachten Augenblick der Aufsicht, schlich sich in die Wohnung zurück und öffnete das Fenster, um zu sehen, wann die Mutter zurückkommen werde. Jacques beugte sich dabei zu weit hinaus, verlor das Gleichgewicht und fiel hinab. Die Luft verfing sich aber im Fallen in seinem Nachthemd, das sich wie ein Fallschirm öffnete, und ohne das dem Jungen irgend etwas geschah, kam er auf der Straße an. Als die Eltern des Kindes nach Hause kamen, waren sie fassungslos vor Schreck und Freude. Der überglückliche Vater versprach, seinen Sohn Pilot werden zu lassen.

* **Ein schweres Brandunglück,** das neben ungeheurem Materialschaden auch ein Menschenleben forderte, ereignete sich in Bordeaux. Ein mit 1000 Liter Benzin gefüllter Zisternenwagen geriet in einem Brennstoffdepot in Brand. Das Feuer breitete sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf das darüberliegende Wohnhaus und die beiden Nachbargebäude aus, deren Bewohner sich nur noch im letzten Augenblick in Sicherheit bringen konnten. Zwei Einwohner erlitten so schwere Brandwunden, daß sie sofort in das Krankenhaus übergeführt werden mußten. Ein Nachbar, der sich bei den Rettungsarbeiten betätigte, wurde im Innern eines der Gebäude von einer plötzlichen Rauchentwicklung überrascht und erstickte. Alle drei Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa sieben Millionen Franken.

* **Keine Stiergefechte mehr in Spanien?** Es scheint, daß die Stiergefechte in Spanien mehr und mehr verschwinden. Wie gemeldet wird, haben im vergangenen Jahre 400 Stiergefechte weniger stattgefunden als im Jahre 1930. Außerdem ist ein neues Gesetz zum Schutze der Pferde erlassen worden. Wie es heißt, sollen hierdurch 18 000 Pferde dem Tode entronnen sein.

* **Frösche fallen vom Himmel.** Nach einem heftigen Unwetter waren die Straßen des Städtchens Mainville im Staate Oregon von Fröschen vollkommen bedeckt. Da Mainville in einer absolut trockenen Gegend liegt, konnte man lange Zeit keine Erklärung für das Phänomen finden. Schließlich kam man darauf, daß am Tage des Froschregens ein Wirbelsturm getobt hatte, der in einem einige Dutzend Kilometer entfernten Sumpfe wahrscheinlich die Frösche in die Luft gerissen und über Mainville wieder unsanft abgesetzt hatte. Die Arbeiten, die zur Beseitigung der Froschleichen notwendig waren, erforderten einen Aufwand von 1500 Dollar.

* **Vorsicht.** „Anna", sagte die Dame zu der jungen Hausangestellten, „wenn Sie heute abend unsere Gäste bedienen, legen Sie doch bitte keinen Schmuck an." „Ich habe ja nicht viel Wertvolles", erwidert Anna, „aber ich danke Ihnen jedenfalls für die Warnung."

* **Rabattmarken.** Wenn Filser in die Stadt fährt, geht er immer in ein bestimmtes Geschäft, um Lebensmittel und Sonstiges zu kaufen. In diesem Geschäft werden den Kunden Rabattmarken ausgehändigt. Filser bekommt vom Chef des Geschäftes die Rabattmarken überreicht.

„Na, na! die mag i nimmer — die habn koan Wert!" meint Filser entrüstet.

„Was?" antwortet der verblüffte Geschäftsmann. „Keinen Wert? Die haben freilich einen Wert. Ihr müßt sie halt aufkleben."

„Das is es ja g'rad!" entgegnete der noch immer entrüstete Filser. „Die Brief' sind alle wieder zurückkommen!"

Der „Lügenmesser" bei der Trauung

In Chikago wird, nach amerikanischen Zeitungsmeldungen, in letzter Zeit vielfach bei Trauungen der sogenannte „Lügenmesser" angewandt, da dadurch festgestellt werden soll, ob Braut und Bräutigam wirklich einander in Liebe ergeben sind, oder nur Liebe heucheln. Vor einigen Tagen sollte Miß Ellinor Howard, die Tochter von Samuel Howard, dem Börsenmagnaten, einen französischen Marquis d'Aubignac heiraten, in den sie sich während der Festlichkeiten des vergangenen Winters verliebt hatte. Der Marquis d'Aubignac war

ein Abenteurer und Glücksritter, arm und stellungslos,

als er die schöne Ellinor kennenlernte. Da er aber von altem französischen Adel ist und über eine elegante, sportsmäßige Erscheinung verfügt, so hoffte er wohl mit Recht, daß er unter den reichen Erbinnen von Amerika irgendeinen Millionenfisch angeln würde. Seine Hoffnung hatte in nicht betrogen. Miß Ellinor erhält eine Mitgift von einer Million Dollar außer einer fürstlichen Ausstattung. Das Glück des Marquis war gemacht. Er erhielt sofort nach der Verlobung ein prächtiges Auto von seinem Schwiegervater geschenkt, und das Geld, das er zu seinem verschwenderischen Lebensunterhalt brauchte, wurde ihm geliehen, denn der Schwiegersohn des Börsenfürsten war kreditfähig. Miß Ellinor hatte aber den Himmel, daß sie

nur einen Mann heiraten wollte, der sie liebt,

und darum verlangte sie, daß bei ihrer Trauung der „Lügenmesser" in Anwendung gebracht würde. Dieser Apparat ist ein elektrischer Anzeiger, der, ähnlich wie ein Blutdruckmeßapparat mit einer Binde an dem Arm des zu Untersuchenden befestigt wird. Er hat aber die tückische Eigenschaft, jede Gemütsbewegung anzuzeigen. Er ist sehr empfindlich gebaut. Der Erfinder des „Lügenmessers" ging von der Anschauung aus, daß in entscheidungsvollen Augenblicken das Blut des Menschen verschiedenartig schnell und stark durch die Adern fließt, je nachdem, ob der Mensch erregt ist oder nicht. Wenn ein Mensch bei einer Frage, bei der er ruhig sein müßte, wenn er die Wahrheit spricht, erregt wird, dann hat er gelogen. Ebenso ist es im umgekehrten Falle wahrscheinlich, daß er lügt, wenn er, anstatt ruhig zu bleiben, erregt wird. Die Gerichte haben sich sogar in Amerika, nach Berichten amerikanischer Blätter, schon mehrfach dieses Lügenmessers bedient,

ohne ihm allerdings eine entscheidende Bedeutung beizumessen,

denn tatsächlich besagen seine Angaben nur wenig. Es gibt Menschen, die in bestimmten Fällen erregt werden, in denen andere ruhig bleiben und umgekehrt. Auf die Unwahrheit der Aussage oder des Gefühles kann darum wohl kaum irgendein Wert gelegt werden, wenn auch der „Lügenmesser" auf Lüge zeigt. Miß Ellinor schwört aber darauf, daß der Apparat tatsächlich die Wahrheit anzeigt. Bei der Frage: „Willst du dieses junge Mädchen zum Weibe nehmen?" zeigte der Lügenmesser wohl bei Miß Ellinor an, daß sie den Mann liebt, denn vorschriftsmäßig wurde der Herzschlag der Braut sehr schwach, beim Bräutigam aber stand der schicksalsschwere Zeiger des Apparates auf „Lüge". Der Bräutigam hätte erregt werden müssen, wenn er die Braut geliebt hätte, da diese Frage zu den wichtigsten gehört hätte, die im Leben an ihn gestellt werden konnten. Er blieb aber ganz ruhig, ein Zeichen dafür — nach Annahme der Braut —, daß es für ihn weniger ein gefühlsvoller Augenblick als ein Augenblick des guten Geschäftes war. (Vielleicht hätte aber diesen Glücksritter ein gutes Geschäft mehr aufgeregt als die Liebe!) Die Braut war entsetzt und weigerte sich, trotz gütigen Zuspruches von seiten der Verwandten, die den Skandal nicht wollten, den Mann zu heiraten, und sie

verließ weinend und empört unvermählt die Kirche.

Die psychometrischen Apparate kennen wir übrigens auch in Deutschland, wenn sie auch bei uns nicht bei Trauungen angewandt werden. Im übrigen — es muß doch schon recht heiß sein in USA.!!

Ein Kopf ist zerbrochen und soll geheilt werden — studieren Sie den neuen Schwarzkopf-Prospekt „Kopf zerbrochen!"

den Sie in jedem Fachgeschäft kostenlos bekommen! Dieser Prospekt sagt Ihnen auch, wie und warum „Haarglanz" unentbehrlich für Ihre Haarpflege ist. „Haarglanz" straft das erweichte Haar nach der Kopfwäsche und neutralisiert es. Dadurch wird das Haar glänzend, elastisch und bleibt gesund und schön. „Haarglanz" fettet nicht, er ist auf die Struktur des Haares abgestimmt und kann durch Zitronensaft- und Essigspülungen nicht ersetzt werden. — „Haarglanz" liegt jedem Beutel Schwarzkopf-Schaumpon bei. Weiße Packung 20 Pfennig, grüne Extra-Packung und Extra-Blond mit Schaumbrille 27 Pfennig.

SCHWARZKOPF-HAARPFLEGE

vollkommen durch „Haarglanz"

Börsen- und Handelsteil

Unkosten und Lagerumschlag im Textileinzelhandel

Nach den statistischen Erhebungen des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels belaufen sich, wie „Die Textil-Woche" mitteilt, die Gesamtunkosten im Textileinzelhandel im Durchschnitt auf 23 % des Jahresumsatzes 1931, wenn man nur berücksichtigt, was der Einzelhandel als Handlungsunkosten zu verbuchen pflegt. Sie waren, absolut genommen, 7,9 % niedriger als die Unkosten des Jahres 1930. Da der Umsatz von 1930 zu 1931 im Durchschnitt um 14,9 % zurückgegangen ist, erbringt das Ergebnis der Erhebung den ziffernmäßigen Nachweis für die bekannte Tatsache, daß es im Textileinzelhandel im Jahre 1931 bei weitem nicht gelungen ist, die Unkosten in demselben Ausmaße zu senken, in dem der Umsatz zurückging. Diese Gesamtunkosten lagen bei den kleinen Geschäften und bei den mittleren Betrieben mit einem Umsatz bis zu 200 000 Reichsmark unter dem Durchschnitt; mit der Größe der Betriebe zeigt sich eine fortschreitende Steigerung der relativen Kosten. Dieses Bild erfährt aber eine wesentliche Aenderung, wenn man in die Unkosten auch eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals und einen Unternehmerlohn für den oder die Geschäftsinhaber sowie eine entsprechende Entlohnung für die ohne Gehalt im Geschäft tätigen Familienangehörigen einrechnet. Diese Unkostenziffer (auf den Umsatz bezogen) liegt bei den Kleinbetrieben am höchsten und erheblich über dem 30 %, betragenden Durchschnitt, nimmt nach der Mitte zu ab (Optimum bei den Geschäften mit einem Jahresumsatz zwischen 100 000 und 150 000 Reichsmark), um dann bei den größeren und größten Betrieben wieder zu steigen.

Von den einzelnen Unkostenpositionen weisen die Aufwendungen für Geschäftsräume (einschließlich Beheizung, Beleuchtung, Reinigung, Instandhaltung, Bewachung) und Inventar mit 6,8 % des Umsatzes eine wohl nur durch die Tatsache des Umsatzrückganges zu erklärende Steigerung gegenüber den Feststellungen für frühere Jahre auf. Löhne, Gehälter und Soziallasten betrugen im Jahre 1931 durchschnittlich 8,4 % des Umsatzes und belasteten diesen in der Kategorie der größten Betriebe mehr als doppelt so stark wie bei den kleinsten und selbst noch bei den Geschäften mit einem Jahresumsatz zwischen 40 000 und 60 000 Reichsmark. Bei der Berechnung des Lagerumschlages ist der Bruttojahresumsatz (Verkaufspreise) durch den Einkaufswert des Warenlagers am 31. Dezember 1931 dividiert worden. Hierbei ergab sich, daß das Lager im Jahre 1931 durchschnittlich 3,3mal umgeschlagen worden ist. Das bedeutet eine nicht unwesentliche Erhöhung der Umschlagsgeschwindigkeit gegenüber früheren Jahren und zeigt, daß der Lagerabbau im Textileinzelhandel erheblich fortgeschritten ist.

Bergmann-Elektricitäts-Werke A.-G., Berlin

Verlustabschluß gegen 2 Stimmen genehmigt

In der Hauptversammlung führte der Vorsitzende, Dr. von Stauß, auf verschiedene Anfragen u. a. aus, daß man im Hinblick auf die ungeklärte Lage der deutschen und der Weltwirtschaft zur Zeit keine Möglichkeit sehe, den ausgewiesenen Verlustsaldo von 18,8 Mill. Reichsmark bilanzmäßig zu verarbeiten bzw. durch eine Kapitalzusammenlegung zu beseitigen. Die außerordentlich starken Umsatzrückgänge im abgelaufenen Jahre haben sich auch im laufenden Geschäftsjahre noch sehr unbequem fortgesetzt. Der Auftragseingang in den ersten fünf Monaten beträgt etwa nur die Hälfte der gleichen Vorjahrszeit. Daß unter diesen Umständen an einem Belegschaftsabbau nicht vorübergegangen werden könne, sei klar. Gegenüber einem Peripherieumsatz von 110 bis 120 Mill. Reichsmark in früheren Jahren sei heute nur noch eine Werksverarbeitung in den einzelnen Monaten von rund 200 000 bis 300 000 Reichsmark zu verzeichnen. Der Vorsitzende wandte sich dann nachdrücklich gegen die Vorwürfe, daß die beiden Großaktionäre, AEG. und Siemens, Bergmann veranlaßt hätten, im vergangenen Jahre umfangreiche Aufträge nicht zu übernehmen. Im Gegenteil hätte Bergmann gerade durch diese Beziehungen in nennenswertem Umfange Aufträge hereinbekommen, die man sonst wahrscheinlich nicht erhalten hätte. Außerdem hätten die Großaktionäre in ungünstiger Zeit Bergmann mit Kredit unterstützt. Hinsichtlich der Rückzahlung von 4 Mill. Gulden an Holland wurde ausgeführt, daß die Rückzahlung dieses Rembourskredites, der nicht unter das Stillhaleabkommen fiel, nur durch die Osram-Transaktion möglich gewesen sei. Dieses Geschäft sei maßgebend gewesen für die Wiederherstellung der Liquidität.

Zu der Frage, ob die Großaktionäre die außenstehenden Aktien übernehmen möchten, wurde erwidert, daß die Großaktionäre auf diese Wünsche bisher nicht eingegangen seien.

Der Abschluß wurde sodann mit 184 186 Stimmen gegen 2 Stimmen genehmigt und im gleichen Stimmenverhältnis der Verwaltung Entlastung erteilt. Mit Rücksicht auf die Notverordnung sind aus dem Aufsichtsrat Dr. Jakob Goldschmidt, Dr. Georg Solmssen, Oberbaurat Bruno Heck (Dessauer Gas) und Geheimer Kommerzienrat Dr. Peter Klöckner ausgeschieden.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1931 wird im Anzeigenteile veröffentlicht.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 22. Juni

Privatdiskont 4,75 %

Im Verlaufe verstimmte der Kursrückgang der Gelsenkirchenaktien auf 35,125 (41,125). Auch die übrigen Montanwerte lagen matt; Ver. Stahl 14,125 bis 13,875 (15), Rheinstahl 40,75 bis 39,25 (42,24), Phönix 16 bis 15,25 (16,75), Mannesmann 38,875 bis 36,5 (38,125), Klöckner 23,5 bis 22,75 (23), Kaliwerte kamen 1 bis 3 % niedriger zur Notiz. Farben gingen auf 89,25 (90,875). Am Elektromarkt gingen die Verluste bis zu 3 %. Befula verloren 2,75, Schultheiß gaben auf 45,75 (48) nach. Am Rentenmarkt waren die Umsätze gering und die Tendenz schwächer. Die Börse schloß lustlos und etwas über den niedrigsten Tageskursen. Gut gehalten waren Reichsbankanteile. Schultheiß konnten sich um 0,75 % erholen. Nachbörslich war die Haltung unverändert. Man nannte Farben 89,875, AEG. 20,125, Siemens 115, Reichsbank 124, Gelsenkirchen 35,25, Altbesitz 37, Neubesitz 3,5, Reichsschuldbuchforderungen notierten wie folgt: 1933er 90,5, 1940er 55,37, 1945er bis 1948er 50 bis 51,37.

Der Kassamarkt tendierte im Zusammenhang mit der Allgemeintendenz schwach. Die Rückgänge hielten sich im Rahmen von 1 bis 2 %. Darüber hinaus verloren J. G. Chemie und Braunkohle je 3 %, Beton- und Monierbau auf den Abschluß noch 1,5 %, Glanzstoff 2 und Brauhaus Nürnberg 2,5. Byk Gulden gaben 1,5 % nach. Banken lagen unverändert. Elsbach konnten sich um 1,875 % bessern. Gildemeister, Elektra Dresden und Chemische Industrie Gelsenkirchen gewannen je 1 %.

Frankfurter Abendbörse vom 22. Juni

Abgeschwächt

An der Abendbörse war die Zurückhaltung ziemlich groß, da noch kein Ergebnis aus der heutigen Länderkonferenz vorlag. Daneben verstimmte die weitere Diskussion um die Gelsenkirchen-Transaktion, wodurch besonders Montanwerte betroffen waren, die durchweg 1 % verloren. J. G. Farben waren gegenüber dem schwachen Berliner Kurs noch 0,25 % abgeschwächt. In ähnlichem Ausmaß verloren auch die übrigen Werte gegen die schwachen Mittagsschlußkurse. Nachbörslich hörte man Gelsenkirchen mit 35, AEG. mit 20, Farben mit 89,625 und Afu mit 38.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe Abt. Altbesitz 37, desgleichen Neubesitz 3,45, 4 % Schutzgebiete 2,6. Ausländische Anleihen: 5 % Mexikaner 2,75. Bankaktien: Berliner Handelsgesellschaft 87, Danatbank 18,25, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 30, Dresdner Bank 18,25, Reichsbank 123,5. Bergwerksaktien: Gelsenkirchen 35, Rheinstahl 18,75. Transportwerte: Hapag 10,5, Nordlloyd 11,75. Industrieaktien: Afu 38, AEG. 20, Deutsche Gold und Silber 188, J. G. Farben 89,625, Gesfürel 50,5, Th. Goldschmidt 16, Holzmann 32, Lahmeyer 76,5, Metallgesellschaft 25, Rütgerswerke 31,25.

Auswärtige Devisen

• **London**, 22. Juni, 8.40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 362½, Montreal 418½, Amsterdam 807½, Paris 92,21, Brüssel 26,05, Italien 71,12, Berlin 15,36, Schweiz 18,62, Spanien 43,87, Kopenhagen 18,36, Stockholm 19,49, Oslo 20,32½, Lissabon 109¼, Helsingfors 210½, Prag 122¾, Budapest 31,00, Belgrad 225, Sofia 510, Moskau 700½, Rumänien 620, Konstantinopel 774 Br., Athen 557½, Wien 32,50, Zeitland 19,00, Warschau 32,35, Buenos Aires 84,50, Rio de Janeiro 309 Br., Alexandria 97,50, Hongkong 1,3¾, Schanghai 1,3¼, Yokohama 1,7¾, Australien 125¾, Mexiko 18,89, Neuseeland 109 13/16, Montevideo 30,00 nom., Buenos Aires auf London 68,50 nom., Südafrika 75,25.

• **Neuyork**, 22. Juni, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,75, London, Kabel 362¼, Paris 393½, Schweiz 19,47½, Italien 510¼, Holland 40,40, Kopenhagen 19,80, Brüssel 18,92, Montreal 86,62.

• **Neuyork**, 22. Juni. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,75, London, Kabel 362¼, Paris 393 7/16, Schweiz 19,47½, Italien 510¼, Holland 40,40, Oslo 17,85, Kopenhagen 19,80, Stockholm 18,60, Brüssel 18,92, Madrid 326, Montreal 87,12, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 35,75, Rio de Janeiro 768, Japan 48,87, Bankazepte (90 Tage) 1 G., ¼ Br., tägl. Geld 2¼, Privatdiskontwechsel 2¾ niedrigster, 3 höchster Kurs, Dollar in Buenos Aires 58,48, Prolongationssatz für tägl. Geld 2½.

Kapitalschnitte Dresdner Gesellschaften

A.-G. für Cartonnagenindustrie 2:1 – Vereinigte Eschebachsche Werke 20:1 und Wiedererhöhung um 1,285 Millionen Reichsmark

Ueber das 44. Geschäftsjahr berichtet der Vorstand der

A.-G. für Cartonnagenindustrie.

Die in unserem letzten Geschäftsbericht bereits aufgeführten Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftslage auf unsere Geschäftsbetriebe haben sich im Berichtsjahre besonders fühlbar gemacht. Wir haben in allen Niederlassungen unserer Gesellschaft, die Verpackungsmittel herstellen, unseren Kundenkreis zwar noch erheblich vermehren können, durch die Verringerung des Wertes der Einzelaufträge ergab sich aber leider neben einem Rückgange der Umsätze (11 807 470 Reichsmark gegen 14 956 260 Reichsmark im Jahre 1930) die Tatsache, daß der Abbau unserer allgemeinen Unkosten nicht im gleichen Maße mit dem Preisabbau Schritt halten konnte. Trotzdem möchten wir feststellen, daß die Beschäftigung in den Niederlassungen bei Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage noch als befriedigend bezeichnet werden kann. Die Beschäftigung unserer Maschinenbau-Abteilung ließ dagegen insbesondere in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres stark zu wünschen übrig.

Laut Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich nach Abschreibungen von 801 420 Reichsmark und nach Aufzehrung des vorjährigen Vortrages ein

Verlust von 511 520 Reichsmark.

Darüber hinaus schlagen wir vor, eine

Berichtigung der Wertansätze

sowie in Anbetracht der Zeitverhältnisse Rückstellungen vorzunehmen und beantragen entsprechend zur Anpassung an den aus Anlaß der Wirtschaftsentwicklung veränderten Vermögensstand

Verminderung des Stammaktienkapitals im Verhältnis 2:1,

von 5 000 000 auf 2 500 000 Reichsmark. Die neuen Wertansätze sind in der beigefügten Bilanz bereits berücksichtigt.

In Ergänzung dieser Bilanz ist zu berichten:

Konto Aktien und Beteiligungen: Durch die Neufestsetzung des Buchwertes wird der wahrscheinlichen Zusammenlegung des Kapitals bei den Vereinigten Eschebachschen Werken A.-G. Rechnung getragen, indem unser Besitz von nom. 2 158 400 Reichsmark Stammaktien und nom. 52 800 Reichsmark Vorzugsaktien dieser Gesellschaft sodann auf etwa 100 000 Reichsmark neue Aktien zusammengelegt sein wird.

Wir sind ferner beteiligt an folgenden Verpackungen herstellenden Firmen: Hugo Aurig G. m. b. H., Engelsdorf, „Miwepa" Mitteldeutsches Wellpappen- und Papierverarbeitungswerk G. m. b. H., Arensdhausen, Danziger Verpackungsindustrie A.-G., Danzig.

Aval-Konto: Die in unserer Bilanz mit 250 000 Reichsmark ausgewiesenen Avale betreffen eine von uns für die Vereinigten Eschebachschen Werke A.-G. übernommenen Bürgschaft.

Aus Diskontierung von Wechseln sind wir ein Gesamtgiroobligo von 950 926 Reichsmark eingegangen, hierin sind 138 500 Reichsmark Akzepte der Vereinigten Eschebachschen Werke A.-G. enthalten. Die Kredite an die VEWAG. sind sichergestellt.

Von unserem Bankkredit sind 1 000 000 Reichsmark in ein langfristiges Darlehen umgewandelt worden. Zur Sicherung dieses Darlehens und des Bankkredites sind auf unseren Grundstücken in Dresden, Meißen, Lübeck und Berlin Vormerkungen für Grundschulden in Höhe von 2 500 000 Reichsmark eingetragen worden.

In den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres haben wir die Fabrikationseinrichtungen, Schutz- und Namensrechte der Firma Josef Lehnert A.-G., Dresden übernommen, die Maschineneinrichtungen in unseren Dresdner Betrieb übergeführt und liefern seitdem neben unseren bisherigen Verpackungen insbesondere auch Luxusverpackungen sowie die unter dem Namen „Ipa-Artikel" bekannten Hartpapiergefäße.

In den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres blieben die Umsätze leider aus den bereits eingangs erwähnten Gründen ganz erheblich noch hinter denen der gleichen Vorjahrsmonate zurück. In den letzten Wochen verbesserte sich der Ordereingang einzelner Betriebe, so daß wir für die kommenden Monate etwas bessere Beschäftigung erhoffen.

Gekürzte Zusammenlegungsbilanz

Aktiva: Grundstücke 800 000 RM., Gebäude I 1 600 000 Reichsmark, Gebäude II 250 000 RM., Einrichtungen: Betriebsmaschinen 800 000 RM., Werkzeuge 50 000 RM., Utensilien 50 000 RM., Patente 1 RM., Aktien, Beteiligungen und Effekten 100 000 RM., Vorräte 1 641 624 RM., Außenstände 1 872 578 RM., Kassa und Wechsel 90 785 RM., Aval-Konto 250 000 RM. Passiva: Aktienkapital 2 550 000 Reichsmark, Reservefonds 255 000 RM., langfristiges Darlehen 1 000 000 RM., Wohlfahrtseinrichtungen 50 000 RM., obligat. Tilgungs-Konto 585 RM., noch unerhobene Dividenden und Anleihe-Zinsen 1 198 RM., Verbindlichkeiten und Vorauszahlungen 1 861 751 RM., Bankschuld 2 036 454 Reichsmark, Aval-Konto 250 000 RM.

Im Geschäftsbericht der

Vereinigten Eschebachschen Werke

wird u. a. ausgeführt:

Das Geschäftsjahr 1931 hat auch für unsere Firma die schlimmsten Erwartungen übertroffen und hat, um das vorweg zu nehmen, zu Verlusten geführt, die

eine Reorganisierung unserer Gesellschaft von Grund aus

erforderlich machen. Der Umsatz, der bereits im vorhergegangenen Jahre auf etwa 88 Prozent der 1930er Umsätze gesunken war, ist im Jahre 1931 abermals, aber in viel stärkerem Maße, wertmäßig zurückgegangen, ohne daß es möglich gewesen wäre, gegen die Schrumpfung wirksam anzukämpfen. Wir mußten also eine rücksichtslose Anpassung unseres gesamten Geschäftsbetriebes an die auf weniger als die Hälfte unserer Kapazität verminderten Umsatzmöglichkeiten herbeiführen. Wir haben darum zunächst alle nicht oder nicht mehr gängigen Erzeugnisse aus unserem Fabrikationsprogramm ausgeschieden und unsere gesamten Betriebe und Büros unter völliger Freistellung des Dresdner Werkes in Radeberg konzentriert.

Die Auswirkung der vorstehend geschilderten Entwicklung auf das Jahresergebnis war:

Der Buchverlust in dem Posten „Gebäude und Grundstücke": Nach monatelangen Verhandlungen wurde das Dresdner Grundstück zum Preise von 685 620 Reichsmark abgestoßen. Die Anpassung des früheren Buchwertes an den Verkaufserlös ergab ein Abschreibungsbedürfnis allein für diese Position von über 600 000 Reichsmark. Die Ueberführung der Läger und Fabrikationseinrichtungen von Dresden und Radeberg und die zweckmäßige Einrichtung der dortigen Werkstätten unter Verwendung der Dresdner Maschinen und Vorrichtungen verursachte einmalige Kosten von rund 200 000 Reichsmark. Die Abstoßung derjenigen Lagerbestände, die durch die Aufgabe verschiedener Produktionszweige für uns wertlos gewesen waren, ergab eine erhebliche Wertverminderung unserer Vorräte. Gleichzeitig entwerteten sich unsere gesamten Bestände an Material, Roh- und Fertigfabrikaten entsprechend dem allgemeinen Preisrückgang ganz erheblich. Diesen beiden Tatsachen haben wir durch eine Abschreibung von mehr als ein Drittel des Buchwertes Rechnung getragen. Der Umsatzrückgang im Laufe des Berichtsjahres vollzog sich beträchtlich schneller, als uns die Anpassung an diese Schrumpfung möglich war. Dadurch ergab sich für den größeren Teil des Jahres ein krasses Mißverhältnis zwischen Ausgaben und Ertrag; auch mußten wir, um überhaupt weiter verkaufen und uns unsere langjährige Kundschaft erhalten zu können, unsere Preise so schnell und so stark senken, daß unsere früheren Aufwendungen für Material und Löhne auch nicht annähernd durch die Verkaufserlöse gedeckt wurden.

Endlich hatten wir auch eine ganze Reihe von Ausfällen zu beklagen.

Zur Deckung der so entstandenen Verluste und des Verlustvortrages aus dem Jahre 1930 schlagen wir vor, auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Kapitalherabsetzung in erleichterter Form

das Stammkapital von derzeit 4 800 000 Reichsmark im Maßstab 20:1 zusammenzulegen auf 215 000 Reichsmark

und den daraus sich ergebenden Betrag von 4 085 000 Reichsmark zur Bilanzbereinigung gemäß Anlage zu verwenden. Das neue Aktienkapital würde sich dann zusammensetzen aus obigen 215 000 Reichsmark zuzüglich bisher mit Liquidationsvorrecht ausgestattet gewesener Vorzugsaktien, die nun ohne nominelle Zusammenlegung in Stammaktien zu gleichem Recht mit dem übrigen Kapital umzuwandeln wären, 100 000 Reichsmark, und ferner

eine Kapitalerhöhung um 1 285 000 Reichsmark

vorzunehmen, so daß sich sodann das Aktienkapital auf 1,6 Mill. Reichsmark stellen würde bei einem Reservefonds von 160 000 Reichsmark.

Wir können nicht umhin, unseren Aktionären diese schweren Opfer zuzumuten, da wir keinen anderen Weg sehen, unsere Gesellschaft lebensfähig zu erhalten und wir möchten nicht verfehlen, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß uns selbst bei dieser scharfen Zusammenlegung die Durchführung unserer Vorschläge nur ermöglicht worden ist durch das weitgehende Entgegenkommen unserer Bankverbindung, die uns auch in unseren bisherigen Dispositionen auf das verständnisvollste unterstützte, ebenso wie die uns nahestehende Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie. Für uns gewährte Kredite hatten wir am Bilanzstichtage diesen beiden Kreditoren 755 635 Reichsmark aus unseren Vorräten und 202 544 Reichsmark aus unseren Außenständen sicherungshalber übereignet. Ferner war am Stichtage noch eine Vormerkung von 2 500 000 Reichsmark auf unseren Grundbesitz eingetragen, von denen inzwischen für einen Teilbetrag von 500 000 Reichsmark die Umwandlung in eine feste Hypothek in die Wege geleitet wurde.

Die Sanierungsbilanz per 31. Dezember 1931

ergibt folgendes Bild: Grundstücke und Gebäude 1 765 170 Reichsmark, Anlagen und Einrichtungen 358 000 Reichsmark, Maschinen 220 000 Reichsmark, Werkzeuge und Stanzereieinrichtungen 183 000 Reichsmark, Formen und Formkästen 2 Reichsmark, Fuhrpark 20 000 Reichsmark, Effekten 346 Reichsmark, Kassa und Wechsel 2751 Reichsmark, Außenstände 855 485 Reichsmark, Bankguthaben 26 651 Reichsmark, Vorräte 994 100 Reichsmark. Schulden: Aktienkapital 1 600 000 Reichsmark, Reservefonds 160 000 Reichsmark, Teilschuldverschreibungen 229 890 Reichsmark, noch nicht eingelöste Dividendenscheine 1987 Reichsmark, Hypothek Radeberg 500 000 Reichsmark, Darlehn Wohnhäuser Radeberg 44 200 Reichsmark, Beamten- und Arbeiterfürsorge 80 887 Reichsmark, Eschebach- und Schumann-Stiftung 17 107 Reichsmark, Uebergangsrechnung 181 616 Reichsmark, Verpflichtungen in laufender Rechnung 301 941 Reichsmark, Bankschulden 858 896 Reichsmark, Akzepte 454 880 Reichsmark.

Reichsbankzinssätze

seit 25. April 1932

Wechseldiskont	5 %
Lombardzinsfuß	6 %

Geld- und Börsenwesen

• **Bankhaus Wilh. Ahlmann übernimmt die Kieler Geschäfte der Dresdner Bank.** Die Dresdner Bank wird ihre Niederlassung Kiel (frühere Danatbank-Filiale) schließen. Die Geschäfte werden

von dem Bankhaus Wilh. Ahlmann, Kiel, an dem die Dresdner Bank seit Ende vorigen Jahres kommanditarisch beteiligt ist, übernommen.

• **Verlängerung der Lombard-Darlehen.** Nach Informationen des DHD. hat der Vorstand der Berliner Börse im Zusammenhang mit der Reabwicklung der noch schwebenden Termingeschäfte einen Beschluß gefaßt, die Fälligkeit der Lombarddarlehen vom 30. Juni auf den 31. Juli zu verlängern.

• **Deutsche Celluloid-Fabrik A.-G., Eilenburg.** Die zum Interessengebiet der J. G. Farbenindustrie gehörende Gesellschaft wird für das Geschäftsjahr 1931 8½ % (6 %) Dividende auf 5 Mill. Reichsmark Aktienkapital zur Verteilung der Hauptversammlung vorschlagen.

•

• **Gründung des belgischen Kunstseide-Trusts.** Die schon seit einiger Zeit erwartete Gründung des belgischen Kunstseide-Trusts Fabelta Union des Fabriques belges des textils artificielles ist am 21. Juni erfolgt. Das Kapital beträgt 180 Mill. Franken. Beteiligt sind alle großen belgischen Kunstseidefabriken. Die Produktionskapazität des Unternehmens beträgt 17 Tonnen pro Tag.

Kapitalveränderungen

• **Motorenwerke Mannheim A.-G., vorm. Benz, Abteilung stationärer Motorbau.** Der Hauptversammlung am 19. Juli wird vorgeschlagen, das Aktienkapital von 5,4 auf 1,8 Mill. Reichsmark zusammenzulegen, um den Verlustvortrag von 903 000 gegen 525 000 Reichsmark im Vorjahr zuzüglich des Betriebsverlustes aus 1931 von 408 000 gegen 878 000 Reichsmark abzudecken und Anlagen, Vorräte und Außenstände dem heutigen Marktwert entsprechend abzuschreiben. Es verbleibt hiernach ein Reservefonds von 105 000 Reichsmark.

Geschäftsabschlüsse

• **Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G., Dresden.** Der Hauptversammlung am 27. Juni wird vorgeschlagen, den von 56 128 Reichsmark durch den Jahresverlust von 1931 auf 48 619 Reichsmark verminderten Gewinnvortrag des Vorjahres wiederum vorzutragen. Das Bruttoerträgnis ging auf 1 056 005 (1 245 792) Reichsmark zurück, während anderseits Generalunkosten 880 929 (1 040 929) Reichsmark, Zinsen und Kursverluste 124 656 (89 181) Reichsmark und Abschreibungen 98 124 (107 878) Reichsmark erforderten. Im Sommer des Berichtsjahres brach die verhältnismäßig günstige Beschäftigung im ersten Halbjahr, die zu einer ständigen Besserung des finanziellen Status führte, jäh ab. Nicht nur das Inlandsgeschäft, sondern auch das Auslandsgeschäft wurde schwer beeinträchtigt, so daß der Umsatz, wenn auch nicht so stark wie im Durchschnitt in der deutschen Maschinenindustrie, zurückging. Die Bankschulden von 0,844 (0,044) Mill. Reichsmark sind durch 940 000 Reichsmark hypothekarische Eintragungen hinter der Sicherungshypothek für die Teilschuldverschreibungen und durch rund 288 000 Reichsmark abgetretene Außenstände und 88 000 Reichsmark von der Gesellschaft girierte Warenwechsel sichergestellt. Eine Rembourskschuld von 5000 Pfund ist zu 20,40 Reichsmark pro Pfund bilanziert. Die Tochtergesellschaften haben befriedigend gearbeitet. Zur Zeit hat die Gesellschaft noch einen Auftragsbestand für einige Monate. Die Bilanz verzeichnet Außenstände von 0,458 (0,572) Mill. Reichsmark, denen neben den Bankverbindlichkeiten sonstige Schulden von 0,181 (0,282) Mill. Reichsmark gegenüberstehen. Akzepte betragen 0,077 (0,092) Mill. Reichsmark. Warenbestände sind mit 0,578 (0,637) Mill. Reichsmark aktiviert.

• **Hugo Schneider A.-G., Leipzig.** Die Gesellschaft, die der Hauptversammlung am 4. Juni zwecks Deckung des Verlustes und Vornahme von Sonderabschreibungen und Rückstellungen im Betrage von 1,799 Mill. Reichsmark die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 10 : 7 auf 4,2 Mill. Reichsmark vorschlägt, weist für 1931 einen von 2,181 auf 0,961 Mill. Reichsmark verminderten Bruttogewinn aus, während anderseits die Generalunkosten immer noch 1,351 (1,519) und Abschreibungen 0,217 (0,275) Mill. Reichsmark erforderten. Diese zum Hirsch-Kupfer-Konzern gehörende Gesellschaft erlitt infolge der ungünstigen Entwicklung des In- und Auslandsgeschäftes und nicht zu vermeidender Verluste an in- und ausländischen Außenständen einen Jahresverlust von 587 768 (i. V. 4 %) Dividende aus 259 971 Reichsmark Reingewinn) Reichsmark. Der durch die Sanierungsmaßnahmen entstehende Buchgewinn von 2,887 Mill. Reichsmark dient unter anderem auch zu Sonderrückstellungen, die das Unternehmen für die kommenden Jahre stärken und den noch latenten Risiken in weitgehendem Maße vorbeugen soll.

• **Porzellanfabrik Tettau AG.** Der Aufsichtsrat beantragt, für das Geschäftsjahr 1931 eine Dividende von 4 % (i. V. 8 %) zu verteilen. Gleichzeitig soll, wie bereits mitgeteilt, die Einziehung von 100 000 Reichsmark erworbenen Stammaktien beschlossen und die Verwaltung ermächtigt werden, weitere 100 000 Reichsmark Stammaktien zur Einziehung anzukaufen. Das Aktienkapital beträgt zur Zeit 1,2 Mill. Reichsmark. Bei der Einziehung der ersten 100 000 Reichsmark Stammaktien entsteht ein Buchgewinn von rund 60 000 Reichsmark, der zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet wird.

• **Aelteste Volksstedter Porzellanfabrik A.-G.** Nach dem Bericht des Vorstandes hat das Geschäftsjahr 1931 die Kunst- und Luxusporzellanindustrie auf das Härteste betroffen. Die Fabriken der Gesellschaft haben ihre Kapazität nur zu einem Bruchteil ausnutzen können; die Umsätze blieben hinter den schon verminderten Umsätzen von 1930 um die Hälfte zurück. Deshalb war ein beträchtlicher Betriebsverlust nicht zu vermeiden. Er beläuft sich auf 181 272 (76 096 i. V.) Reichsmark. Dazu kommt eine durch Reichsgerichtsurteil sich ergebende Aufwertungsgrundschuld auf die stillgelegte Elektro-Porzellanfabrik von 30 542 Reichsmark. Um die Bilanz den Wertminderungen, die im letzten Jahr eintraten, anpassen zu können, schlägt die Verwaltung Abschreibungen in Höhe von 1 079 548 Reichsmark vor. Zur Deckung des hierdurch erforderlich werdenden Betrages von 1 291 862 Reichsmark soll das Aktienkapital von 1 900 000 auf 633 000 Reichsmark herabgesetzt werden, und zwar durch Einziehung von nom. 1000 Reichsmark, die von befreundeter Seite zur Verfügung gestellt wurden, und durch Zusammenlegung der verbleibenden nom. 1 899 000 Reichsmark im Verhältnis 3 : 1, insgesamt mithin um 1 267 000 Reichsmark, der Nennbetrag der Vorzugsaktien von 45 auf 30 Reichsmark, insgesamt somit um 15 000 Reichsmark ermäßigt und 9862 Reichsmark dem Reservefonds entnommen werden. Den Banken, die der Gesellschaft Kredit eingeräumt haben, wurde zur teilweisen Deckung Grundschuldeintragungen auf den Grundbesitz in Höhe von 300 000 Reichsmark und neuerdings teilweise Zessionen von Außenständen gewährt. — Die Bilanz ist bereits auf Grund der Sanierungsvorschläge aufgestellt und zwar werden Vorräte mit 0,22 (i. V. 0,65) Mill. Reichsmark, Außenstände mit 0,32 (0,51) Mill. Reichsmark, Grundstücke mit 0,1 (0,29) Mill. Reichsmark, Fabrikgebäude mit 0,7 (0,94) Mill. Reichsmark, Maschinen mit 0,08 (0,14) Mill. Reichsmark, Wohngebäude mit 0,13 (0,2) Mill. Reichsmark, anderseits das Aktienkapital mit 0,633 (1,945) Mill. Reichsmark und schwebende Verbindlichkeiten mit 0,55 (0,59) Mill. Reichsmark aufgeführt.

Hauptversammlungen

• **Hermann Herzog & Co. A.-G., Neugersdorf i. Sa.** In der Hauptversammlung, in der das gesamte Aktienkapital von 1,8 Mill. Reichsmark vertreten war, wurde der Abschluß per 31. Dezember 1931 genehmigt. Der nach Abschreibungen von 189 870 (146 207) Reichsmark auf Anlagewerte ausgewiesene Verlust in Höhe von 49 891 Reichsmark wird vorgetragen (i. V. aus 81 645 Reichsmark Reingewinn 4 % Dividende). Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt.

• **Julius Pintsch AG. zu Berlin.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1931 mit einer von 10 auf 8 % ermäßigten Dividende einstimmig genehmigt. Desgleichen wurden die im Zusammenhang mit der Notverordnung erforderlichen Satzungsänderungen vorgenommen. Aus dem Aufsichtsrat sind im Zusammenhang mit den Bestimmungen der Notverordnung Dr. Jakob Goldschmid, Geh. Legationsrat Dr. Golen, Rechtsanwalt Dr. Edgar Jung, Dr. Werner Kehl und Dr. Eduard Mosler ausgeschieden. Neugewählt wurde Bankier Ernst Neuhaus (Berlin).

• **Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG., Wuppertal-Elberfeld.** In der Hauptversammlung gab der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Blüthgen noch einige ergänzende Hinweise für den vorliegenden Geschäftsbericht. Es sei im laufenden Jahre wiederum möglich gewesen, die Einstandspreise nennenswert zu senken, insbesondere durch Ersparnisse, die einen wirklichen technischen Fortschritt bedeuten, nämlich durch bessere Ausbeute der Maschinen, Verbilligung der Rohstoffe und größere Regelmäßigkeit des Verfahrens. Demgegenüber seien die Erlöse im Vergleich des Durchschnitts des Berichtsjahres gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1930 um etwa 35 % gesunken, ein Preisabschlag, der damit in seiner absoluten Höhe größer sei als die Ersparnis, die man im Durchschnitt des Jahres 1931 gegenüber dem Durchschnitt des Vorjahres trotz vermehrter Produktion erzielt habe. Durch die Gründung des Viscose-Syndikats sei wenigstens auf dem deutschen Markt eine gewisse Ruhe und Ordnung in der Preisbildung zu verzeichnen. Mit den in Italien, Frankreich, Belgien und der Schweiz gebildeten syndikatsähnlichen Zusammenschlüssen stehe man in Fühlung, ohne daß sich heute etwas über den Ausgang der dadurch angebahnten Verhandlungen sagen lasse. — Der Rückgang der im Geschäftsbericht bereits erwähnten Verkäufe im laufenden Geschäftsjahr habe die Verwaltung veranlaßt, durch Produktionseinschränkung der Zunahme des Lagerbestandes zu begegnen. Zwar haben die letzten Wochen einen lebhafteren Absatz gebracht, jedoch lasse sich über die Weiterentwicklung nichts sagen. Die Versammlung genehmigte schließlich gegen die eine Stimme eines Kölners Aktionärs den Abschluß für 1931 mit dem vorzutragenden Verlust von 4 700 494 Reichsmark. Es wurden dann noch eine Reihe von Satzungsänderungen beschlossen, in deren Verfolg der Anteil des Aufsichtsrates an dem jährlichen Reingewinn von 8½ auf 5 % herabgesetzt wird.

Verschiedenes

• **Leipziger Credit-Bank, Leipzig. — Liquidation.** Das Institut, das Ende Oktober vorigen Jahres insolvent wurde und zur Zeit einen Vergleich durchführt, beruft zum 8. Juli eine außerordentliche Hauptversammlung ein, in der über die Liquidation der Gesellschaft und die Bestellung von Liquidatoren Beschluß gefaßt werden soll.

• **Spinnfaser Aktiengesellschaft in Elsterberg i. V.** Anfang Juli soll das Unternehmen, das zum Konzern der Vereinigten Glanzstoffabriken in Elberfeld gehört, stillgelegt werden. Das auf einem sehr hohen Stand der Technik befindliche Werk beschäftigt zur Zeit noch 700 Arbeiter. Die verarbeitende sächsische Industrie hat mit den Vereinigten Glanzstoffabriken Verhandlungen eingeleitet, damit eine Stillegung des Werkes Elsterberg vermieden wird.

Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

Sächsische

Eröffnet: Leipzig: Nachlaß Maler Friedrich Wilhelm Wesenigk, Liebertwolkwitz, Anm. 11. Juli. — Kaufmann Paul Richard Wilde, Leipzig C. 1, Anm. 26. Juli. — Nachlaß Gastwirt Alfred Teichert, Leipzig, Anm. 11. Juli. Markneukirchen: Geschäftsinhaberin Anna verw. Krehschmar, Marknneukirchen, Anm. 28. Juli.

Aufgehoben: Ebersbach: K. & W. Hirsch, Neueibauer Sport- und Berufskleidung, Neueibau. Grohenhain: Buchhändler Alfred Georg Rößler, Grohenhain. Leipzig: Geschäftsinhaberin Marika verehel. Geißler geb. Merbt, Leipzig. — Chem. Schirmgrohhändler Bernhard Hillert, Leipzig C. 1. — Gebhardt & Fritzsche, Bauglaserei und Tischlerei, Leipzig W. 31. — Paul Hubndorf, Schmuckwarenhandlung, Leipzig C. 1. — Scholze & Co., G. m. b. H., Leipzig.

Außersächsische

Eröffnet: Berlin: Halbich & Schröter G. m. b. H., Berlin SO. 16, Anm. 5. August. Bremerhaven: W. Rogge G. m. b. H., Anm. 29. August. Hagen-Haspe: Siedlungsbund Eigenheim, e. G. m. b. H., Voerde, Anm. 13. Juli. Hamburg: Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg, Anm. 17. August. Köln: Luisenhof-Varieté G. m. b. H., Köln, Anm. 14. Juli.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Leipzig: Frau Paula Anders geb. Hornig, Leipzig 22. — Kaufmann Heinrich Lanfer, Leipzig C. 1. — Kaufmann Gustav Lutz, i. Fa. Lutz & Straube, Tapisseriefabrik, Leipzig.

Aufgehoben: Ebersbach: Emil Günnel, Neugersdorf. Meißen: Kaufmann Hermann Max Graubner, Meißen.

Von den Warenmärkten

Chemnitzer Produktenbörse vom 22. Juni

Tendenz: behauptet. **Weizen** 250 bis 255. **Roggen** 200 bis 204. **Sandroggen** 208 bis 210. **Wintergerste** 180 bis 185. **Hafer** 156 bis 164. **Weizenmehl** 42,75. **Roggenmehl** 30,75. **Weizenkleie** 10. **Roggenkleie** 10. **Wiesenheu**, lose, alt 7,50. **Getreidestroh**, drahtgepreßt 4,75.

Hamburger Warenmarkt vom 22. Juni

Kaffee. Die Angebote der brasilianischen Abgeber lauteten unverändert. An den Terminmärkten kamen bei Eröffnung keine Briefnotierungen zustande. Auch sonst verlief das Geschäft sehr ruhig, nur Italien zeigte weiter einiges Interesse. Für Lokoware bestand sehr wenig Nachfrage, die Preise blieben unverändert. Gewaschene Kaffees laen bei letzten Preisen ruhig. Santos: special 59 bis 64, perils 49 bis 57, extra prime 56 bis 59, prime 53 bis 56, superior 51 bis 53, good 46 bis 51, Rio 42 bis 46, Sul de minas 47 bis 50; gewaschene: Salvadors 87 bis 85, Guatemala 88 bis 110, Costarica 40 bis 118, Maragogype 68 bis 126 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao. Der Markt lag bei letzten Preisen ruhig. Accra-Haupternte loko 22 Reichsmark, per Juni-Juli 28 Schilling cif. Superior Bahia per Juli-September 27,8 Schilling. Feinstbohne per Juli 27,8 Schilling cif. Sommer-Arriba per Juni-Juli 9 bis 9,10 Dollar Kost und Fracht, alles per 50 Kilogramm unverzollt. **Kakaohalbfabrikate.** Deutsche Inlandskakaobutter notierte bei ruhiger Nachfrage unverändert. Prompt Nord-, Mittel- und Westdeutschland bei Abnahme in größeren Mengen per Juni 1,60 bis 1,68, bei kleineren Mengen per Juni 1,65 bis 1,70 Reichsmark.

Reis. Markt- und Preislage unverändert. Burma UMO. 9,8, Basseen 00/0 glaciert 10,8, Moulmein 14,8, Siam 000 extra glaciert 18,8, desgleichen 0000 glaciert 15, Patna 000 glaciert 17,8, Bruchreis 1. Sorte 9,1½, desgleichen 2. Sorte 8,7½ Schilling per 50 Kilogramm cif unverzollt ab Mühle. — Italiener loko 13,00 Reichsmark, per Juni 110 Lire per 100 Kilogramm cif Hamburg. — Extra fancy blue rose 5,90, per Juni 5,70 Dollar per 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Der Markt lag geschäftslos, die Preise gaben nach. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt und per Juli 7,8 bis 7,8¾, per August 7,8¾ bis 7,4½, per November-Dezember 7,6 bis 7,6¾ Schilling per 50 Kilogramm unverzollt.

Schmalz. Tendenz stetig, Preise unverändert.

Hülsenfrüchte. Tendenz ruhig, Preise unverändert. Schmalzbohnen 24 bis 26¾, Langbohnen 22½ bis 23, Mittelbohnen 18, Japanbohnen 17½, Chilebohnen 17, grüne Erbsen geschält 40, grüne Splittererbsen 37, gelbe Erbsen geschält 34, gelbe Splittererbsen 27, kleine Linsen 22, Mittellinsen 24 bis 28, große Linsen 29 bis 34 Reichsmark per 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

Oele und Fette. Tendenz: ruhig.

Gewürze. Pfeffer und Piment tendierten weiter fest, die übrigen Sorten lagen ruhig, Preise für alle Artikel unverändert. Weißer Muntok 102, weißer Batavia-Muntok 94, schwarzer Lampong 96, schwarzer Singapore 91, Tellicherry 100, Piment Jamaika 88 Reichsmark per 100 Kilogramm unverzollt. (Zollsätze für Pfeffer 50, für Piment 75 Reichsmark per 100 Kilogramm.)

•

• **Liverpool**, 22. Juni. **Baumwolle.** (Schluß.) Loko 4,87, Juni 4,04, Juli 4,02, August 4,03, September 4,02, Oktober 4,02, November 4,03, Dezember 4,05, Januar 4,08, Februar 4,11, März 4,14, April 4,16, Mai 4,19, Juni 4,21, Juli 4,24, Oktober 4,30, Januar (1934) 4,38, März 4,42. Tagesimport 10 000. Tendenz: ruhig. — **Aegyptische.** (Schluß.) Sakellaridis: Loko 6,15, Juli 5,90, Oktober 6,08, November 6,13, Dezember 6,16, Januar 6,24, März 6,36, Mai 6,46. Upper F. G. F.: Loko 5,40, Juli 5,17, Oktober 5,26, November 5,27, Dezember 5,28, Januar 5,38, März 5,40, Mai 5,47. Tendenz: stetig.

• **Neuorleans**, 22. Juni. **Baumwolle.** (Anfang.) Juli 5,20, Oktober 5,39 bis 5,40, Dezember 5,54, Januar 5,62. Tendenz: stetig.

• **Neuyork**, 22. Juni. **Baumwolle.** (Anfang.) Juli 5,15 bis 5,17, Oktober 5,40 bis 5,41, Dezember 5,56, Januar 5,64 bis 5,65, März 5,80. Tendenz: stetig.

• **Buenos Aires**, 22. Juni. (Anfang.) **Weizen:** Juli 6,54, August 6,54, September 6,56. **Mais:** Juli 4,62, August 4,66, September 4,72. **Hafer:** Juni 5,50. **Leinsaat:** Juli 8,70, August 8,80, September 8,90.

• **Rosario**, 22. Juni. (Nur Schlußkurse.) **Weizen:** Juli 6,55, August 6,50. **Mais:** Juli 4,50, August 4,55. **Leinsaat:** Juli 8,55, August 8,65.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	22. Juni	21. Juni
a) Rohzucker:		
per Juli	0,77—0,78	0,78
per September	0,84	0,84
per Oktober	0,87	0,86
per Dezember	0,91	0,90
per Januar 1933	0,92—0,93	0,91—0,92
per März 1933	0,96—0,97	0,95
per Mai 1933	1,00	1,01
b) Weißzucker:		
96 % Kuba prompt	2,82	2,90

Tendenz: fest.

Kaffee — Neuyork (Schluß)	22. Juni	21. Juni
Rio Nr. 7 loko	6,00	6,00
Rio per Juli	6,17	6,20
Rio per September	6,20	6,24
Rio per Dezember	6,16	6,20
Rio per März 1933	6,16	6,20
Rio per Mai 1933	6,16	6,20
Santos Nr. 4 loko	10,125	10,125

Tendenz: ruhig.

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	22. Juni	21. Juni
Loko Neuorleans	5,20	5,24
Juli	5,20—5,21	5,24
Oktober	5,38—5,40	5,43
Dezember	5,54—5,55	5,59
Januar 1933	5,61	5,66
März 1933	5,76	5,81—5,83
Mai 1933	5,92—5,93	5,96

Tendenz: stetig.

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	22. Juni	21. Juni
Loko Neuyork	5,30	5,35
Juni	5,14	5,20
Juli	5,17	5,23—5,24
August	5,23	5,31
September	5,33	5,38
Oktober	5,42—5,43	5,46—5,47
November	5,49	5,56
Dezember	5,57	5,62—5,63
Januar 1933	5,65	5,71
Februar 1933	5,72	5,78
März 1933	5,80	5,86—5,87
April 1933	5,88	5,94
Mai 1933	5,96	6,02
Zufuhr in atlantischen Häfen	—	1 000
Zufuhr in Golfhäfen	7 000	8 000
Export nach England	3 000	—
Export nach dem Kontinent	1 000	11 000

Tendenz: stetig.

Am Baumwollmarkte hatte das Geschäft heute ziemlich schleppenden Charakter. Zahlreiche Baissemomente, wie die enttäuschenden Liverpooler Kabelmeldungen, die Abwärtsbewegung in Wallstreet und das günstigere Wetter, lösten, namentlich in der Julsicht, Liquidationsneigung aus. Der Abgabedruck blieb jedoch ohne größere Wirkung, da die Lokohäuser Ware aufnahmen und anderseits die Klagen über den Baumwollkapselkäfer anhalten.

Metalle — Neuyork (Schluß)	22. Juni	21. Juni
Kupfer lake loko	5,50	5,50
Kupfer Elektrolyt loko	5,375	5,375
Kupfer Casting refinery loko	5,125	5,125
Kupfer cif Hamburg	6,25	6,25
Zinn Neuyork, Straits loko	19,70	19,60
Zinn Neuyork, Straits per Juli	19,75	19,70
Blei Neuyork loko	3,00	3,00
Blei East St. Louis loko	2,90	2,90
Zink East St. Louis loko	2,85	2,50
Silber	27,375	27,375
Platin	35,50	35,50
Aluminium 98/99 %	22,875	22,875
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	4,75	4,75
Roheisen per Tahn	19,79	19,79

Getreide und Mehl (Schluß) Chicago. Terminpreise	22. Juni	21. Juni
Weizen per Juli	48,25—48,125	47,875—48,00
Weizen per September	50,875—50,75	50,375—50,50
Weizen per Dezember	53,875—53,75	53,50—53,625

Tendenz: stetig.

Weizen lebte angesichts des günstigen Wetters im Südwesten mit Preisverlusten ein. Im Verlaufe verstärkte sich die Abwärtsbewegung, da aus dem Südwesten Material an den Markt gelangte und sich auch für Lokoware kaum Interesse zeigte. Erst kurz vor Börsenschluß griff eine nachhaltige Erholung Platz, als Berichte aus Norddakota über Schäden durch Heuschrecken und Schwarzrost bekannt wurden. Namentlich die Platzkäufer bekundeten Kaufneigung.

Mais per Juli	29,875	29,75
Mais per September	31,875	31,875
Mais per Dezember	32,125	32,00

Tendenz: stetig.

Hafer per Juli	20,25	20,375
Hafer per September	20,625	20,625
Hafer per Dezember	22,625	22,625

Tendenz: stetig.

Roggen per Juli	29,50	29,50
Roggen per September	32,25	32,25
Roggen per Dezember	35,50	35,25

Tendenz: stetig.

Roggen schloß sich im großen und ganzen der Preisbewegung der anderen Getreidemärkte an.

Chicago. Lokopreise	22. Juni	21. Juni
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	—	50,50
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	49,50	—
Mais gelber Nr. 2	31,50	32,00
Mais weißer Nr. 2	31,50	—
Mais gemischter Nr. 2	31,50	—
Hafer weißer Nr. 2	22,00	22,75
Gerste malting	39,00—42,00	39,00—42,00

Neuyork. Lokopreise	22. Juni	21. Juni
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	63,50	63,875
Roter Sommer/Winter Nr. 2	62,25	61,875
Harter Sommer/Winter Nr. 2	62,25	61,875
Mais, neu ankomm. Ernte	39,125	39,00
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	43,00	43,125
Mehl Spring wheat clears	3,65—4,00	3,65—4,00

Winnipeg (Schluß)	22. Juni	21. Juni
Weizen per Juli	54,50	54,375
Weizen per Oktober	57,00	56,50
Weizen per Dezember	58,125	57,625

Tendenz: stetig.

Hafer per Juli	34,25	33,50
Hafer per Oktober	29,25	28,75
Hafer per Dezember	—	—
Roggen per Juli	33,50	33,625
Roggen per Oktober	34,875	35,00
Roggen per Dezember	35,875	35,875
Gerste per Juli	33,875	33,625
Gerste per Oktober	34,25	34,375
Gerste per Dezember	33,625	33,75
Leinsaat per Juli	71,625	—
Leinsaat per Oktober	75,00	74,875
Leinsaat per Dezember	75,50	—

Montreal	22. Juni	21. Juni
Weizen loko Northern I	54,125	54,125
Weizen loko Northern II	51,125	51,00
Weizen loko Northern III	48,25	48,375

Fette und Schweine — Chicago (Schluß)	22. Juni	21. Juni
Schmalz per Juli	4,10	4,17,50
Schmalz per September	4,20	4,25
Schmalz per Oktober	4,20	4,27,50
Schmalz per Januar 1933	4,12,50	—
Speck loko	4,50	4,50
Schmalz loko	4,05	4,07,50

Tendenz: kaum stetig.

Neuyork	22. Juni	21. Juni
Schmalz prima Western loko	4,80	4,90
Talg special	2,00	2,00
Talg extra	2,25	2,25

Chicago	22. Juni	21. Juni
Leichte Schweine niedrigster Preis	3,75	3,75
Leichte Schweine höchster Preis	4,05	4,05
Schwere Schweine niedrigster Preis	3,70	3,60
Schwere Schweine höchster Preis	4,00	3,85
Zufuhr im Westen	15 000	15 000
Zufuhr in Chicago	64 000	23 000

SLUB
Wir führen Wissen.

Turnen / Sport / Wandern

Hans Hädicke 50 Jahre

Am 21. Juni hat Hans Hädicke, der 1. Vorsitzende des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, sein 50. Lebensjahr vollendet. Der gesamte Verband und mit ihm viele andere Sportfreunde werden ihm mit ganz besonderer Freude ihre Glückwünsche darbringen. Seit 1917 steht Hans Hädicke an der Spitze des Verbandes und war ihm in dieser langen Zeit ein Führer, wie er besser nicht zu wünschen war, erfahren in allen sportlichen Dingen, klug und geschickt in der Behandlung auch der schwierigsten Punkte. Auch in den Großverbänden schätzt man seine Mitarbeit, seinen klugen Rat und Verstand außerordentlich. Seit etwa Jahresfrist ist Hans Hädicke als Bezirksjugendpfleger des Regierungsbezirks Merseburg tätig. Der Verband ist stolz darauf, daß sein Führer auf diesen Posten berufen wurde. Sein warmes Empfinden mit der Jugend, seine umfassende Kenntnis, sein Geschick zum Verhandeln und seine vorurteilsfreie Einstellung zu allen Dingen bürgen dafür, daß ihm sein Beruf die gleichen Erfolge und Anerkennung bringen wird wie seine ehrenamtliche Tätigkeit als VMBV.-Führer.

Moderner Fünfkampf

Am Dienstag gelangte im Sportforum die vorletzte Prüfung für den modernen Fünfkampf, das 300-Meter-Schwimmen, zum Austrag, das im Gesamtergebnis in bezug auf die vordere Gruppe keine Aenderungen ergab. Pol.-Wachtm. Remer hat weiterhin mit 18,5 Punkten die Führung vor Lt. Einwächter (18), Oblt. Dinkelacker (21) und Oblt. Heigl (28,5). Als nächste folgen Lt. Rands (29), Oberwachtm. Mierisch (30), Fähnrich Handrick (32), Lt. Radtke (33,5), Oberw. Schröder (35), Lt. Pelz (36), Lt. Birck (43), Oberw. Papke (44), Pol.-Hptm. Rosenfeld (46), Pol.-Oblt. Lerdon (45,5), Pol.-Lt. Brookmann (46) und Kiehn (48,5). Den Schwimmwettbewerb gewann Pelz ganz überlegen in 4:47 vor Rands mit 5:08, Remer 5:15, Radtke 5:20, Heigl 5:24, Einwächter 5:29, Dinkelacker 5:33, Handrick 5:37, Mierisch 5:37, Birk 5:43, Schröder 5:45, Kiehn 5:48, Lerdon 5:51, Rosenfeld 6:02, Papke 6:14 und Brookmann 6:29.

Kraftfahrsport

Lückendorfer Bergrennen

Am kommenden Sonntag steht das Lückendorfer Bergrennen für Wagen und Motorräder zum dritten Male zur Entscheidung an. Der veranstaltende Gau 21 des ADAC. ist nach Kräften bemüht, wiederum eine erstklassige Besetzung zusammenzubringen. Ein Blick auf die Teilnehmerliste zeigt, daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt waren, denn im Rennen der Wagen werden u. a. Manfred v. Brauchitsch und Hans Stuck (Mercedes-Benz), Brudes-Breslau (Bugatti), Kotte-Dresden (Maserati), Bauhofer-München (DKW.), Simons-Berlin (DKW.), Steinweg-München (Amilcar), Hartmann-Budapest (Bugatti) an den Start gehen. Für die Prüfungen auf dem Motorrad ließen sich so bekannte Fahrer, wie Brand-München, Weyres-Aachen, Loos-Godesberg, Ley-Nürnberg, Bahl-Miesbach, einschreiben.

Die Strecke weist in diesem Jahre insofern eine Neuerung auf, als sie um einen Kilometer verlängert worden und nunmehr genau 5 Kilometer lang ist. Die Durchschnittssteigung beträgt 9 Prozent.

Radsport

Der Kreis II im SRB.

läßt am Sonntag, 26. Juni, auf der Strecke Feldschlößchen—Reichenberg—Tippelsdorf—Auer—Großenhain—Radeburg—Moritzburg—Feldschlößchen sein „Rund um Dresden" vom Stapel. Gewannte Strecke ist dreimal zu durchfahren. Das Rennen läuft im Einzelstart nach olympischen Bestimmungen. Der Start ist um 6 Uhr, die Nummernausgabe Sonnabend von 18 bis 20 Uhr im „Goldenen Apfel", Große Meißner Straße, die Preisverteilung ebenda am Sonntag 16 Uhr. Gleichzeitig läuft zwischendurch ein Jugendrennen über 50 Kilometer = 1 Runde. Nennungen sind bis heute Donnerstag an Kreisrennfahrwart Albert Hähle, Dresden-A. 16, Hammerstraße 6, zu richten (Ruf 60087). Das Startgeld von 2 RM. bzw. 0,50 RM. ist der Nennung beizufügen. Da das Rennen gleichzeitig als 2. Lauf zur Bundeseinzelmeisterschaft gewertet wird, ist mit einer sehr starken Beteiligung zu rechnen.

Pferdesport

Oberleutnant v. Rostitz schwer verletzt

Der bei dem Reitturnier in Hannover gestürzte bekannte Turnierreiter Oberleutnant v. Rostitz, dessen Erfolge bei den Turnieren in Rom und Florenz noch in frischer Erinnerung sind, hat sich leider schwerere Verletzungen zugezogen als ursprünglich angenommen. Ein Schlüsselbein ist an der schwierigsten Stelle gesplittert und das eine Schulterblatt außerdem gebrochen. Die Bruchstellen müssen für mehrere Wochen in Gips gelegt werden. Leider ist zur gleichen Zeit auch Leutnant Lippert verunglückt, der sich einen Arm ausgekugelt hat.

Rennen vom 22. Juni

Eigene Drahtmeldung

Hamburg-Horn. 1. Rennen: 1. Grolle nur (W. Printen), 2. Calsius, 3. Langulte. Tot.: 46:10, Platz: 17, 21:10. Bau.: 41:10, Platz: 15, 19:10. Längen: k. K., 3, 1½. Ferner: Monna Vanna, Auflicht, Zota. — 2. Rennen: 1. Cnak (K. Narr), 2. Markgraf, 3. Feuerzauber. Tot.: 35:10, Bau.: 32:10 (3 L.). Längen: ½, 1½. — 3. Rennen: 1. Ostermädel (K. Narr), 2. Instanz, 3. Rosiera. Tot.: 91:10, Platz: 30, 23, 49:10. Bau.: 82:10, Platz: 27, 21, 44:10. Längen: 1½, 2½, K. Ferner: Stammeslahne, Madame Laffitte, Ledina, Abneigung, Klemannia, Terra, Arabeske, Athenais. — 4. Rennen: 1. Willkomm (H. Zehmisch), 2. Majordomus, 3. Orion, 4. Silberstreif. Tot.: 56:10, Platz: 17, 32, 21, 16:10. Bau.: 50:10, Platz: 15, 20, 19, 14:10. Längen: K., 2, H. Ferner: Avanti, Nobelmann, Nemrod, Donadello, Dionys, Curator, Perillo, Priester, Maienmacht, Altal. — 5. Rennen: 1. Mio d'Arrezzo (E. Grabsch), 2. Valention, 3. Grenzwall. Tot.: 20:10, Bau.: 19:10 (3 L.). Längen: ½, 10. — 6. Rennen: 1. Faustgraf (O. Schmidt), 2. Bichy, 3. Immerfort. Tot.: 122:10, Platz: 32, 35, 18:10. Bau.: 110:10, Platz: 20, 32, 16:10. Längen: ½, 3, 8. Ferner: Garibaldi, Barro, Mitz Angias, Napoleon, Filmenau, Liberator, Idylle. — 7. Rennen: 1. Leonatus (Lt. v. Both), 2. Trumpfkönig, 3. Meute. Tot.: 81:10, Platz: 12, 14:10. Bau.: 28:10, Platz: 11, 13:10. Längen: K., 8, Weile. Ferner: Schäferburg, Fidus.

Tages-Doppelwette: 3. und 5. Rennen 237:10.

Mülheim-Duisburg. 1. Rennen: 1. Gnom (A. Lommatsch), 2. Blockberg, 3. Ruschp. Tot.: 64:10, Platz: 13, 12, 12:10. Bau.: 68:10, Platz: 12, 11, 11:10. Längen: 2, ½, 3. Ferner: Oberfreiger, Meerjunge, Schwertknauf, Borna, Pleta. — 2. Rennen: 1. Palastritter (J. Hochstein), 2. Halde, 3. Andura. Tot.: 46:10, Platz: 14, 19, 11:10. Bau.: 40:10, Platz: 18, 17, 10:10. Längen: 1½, 1, 20. Ferner: Pechnelke, Ilsenburg, Sprekelia, Maisonne, Monte, Hereditha, Langschnab. — 3. Rennen: 1. Koltus (K. Bugge), 2. Springflut, 3. Rudolf. Tot.: 14:10, Platz: 13, 18:10. Bau.: 13:10, Platz: 12, 16:10. Längen: H., K., 4. Ferner: Fahrewohl, Danklied. — 4. Rennen: 1. Janette (R. Naumann), 2. Sans pareil, 3. Herulex. Tot.: 37:10, Platz: 14, 23, 16:10. Bau.: 33:10, Platz: 13, 21, 14:10. Längen: 2½, 2½, ½. Ferner: Original, Clauswalde, Georgette, Charakter, Lonetta, Pflicht, Harnisch, Olympionke. — 5. Rennen: 1. Thurlibert (H. Knoche), 2. Menelik, 3. Ordensbanner. Tot.: 27:10, Platz: 17, 14, 22:10. Bau.: 24:10, Platz: 15, 13, 20:10. Längen: 1½, 1, ½. Ferner: Meerkönig, Snatok, Lasso, Gerlind, Haubegen. — 6. Rennen: 1. Regent (P. Krabbes), 2. Landesfreund, 3. Finnland. Tot.: 58:10, Platz: 15, 15, 15:10. Bau.: 48:10, Platz: 14, 14, 14:10. Längen: 5, 5, 8. Ferner: Ordinaria, Feuerrose, Moewe, Bandage, Jan v. Werth, Bodenbalz, Sunion, Patina. — 7. Rennen: 1. Klingenschmied (E. Leihe), 2. Gassenjunge, 3. Dictator. Tot.: 56:10, Platz: 27, 24, 42:10. Bau.: 50:10, Platz: 24, 22, 39:10. Längen: 3, 2, ½. Ferner: Feudal, Corax, Fantasia, Losung, Pfenninggommschnell, Kalif, Maisant, Tuckhühnchen.

Tages-Doppelwette: 3. und 4. Rennen 53:10.

Auteuil. 1. Rennen: 1. Gobelin (J. Costadoat), 2. Le Hic, 3. Tire d'Aile. Bau.: 23:10, Platz: 13, 17, 53:10. Längen: 1½, 3, 3. Ferner: De Mi Flor, Morceau de Roi, Maître Quack, Cadeau Royal, Pickwick, Porte Joie, Blam, Pavot. — 2. Rennen: 1. Maori (J. Frigoul), 2. Bombay III, 3. Unic. Bau.: 156:10, Platz: 41, 49, 54:10. Längen: 1½, K., 2. Ferner: Le Sorcier, Golden Wing, Waldebar, Flolateur III, Petit Diable, Le Mere Blanc, Sphere d'Or, La Guerite, Fitzrelis, Recklet, Javel, Natiq, Maco, Fortunata. — 3. Rennen: 1. Bright Express (M. Plaine), 2. Le Sylphe, 3. Irillis. Bau.: 28:10, Platz: 19, 20:10. Längen: 1, 4, Weile. Ferner: Prince de Savoie, Maryland, Mamerbio, Fellah. — 4. Rennen: 1. Pour le Roi (J. Costadoat), 2. Alvarado, 3. Prophete. Bau.: 47:10, Platz: 16, 16, 15:10. Längen: 5, 3, k. H. Ferner: Cryptomeria, Jsurance, Les Rameaux II, Les Boissons, Fonsportuis, Sachet, Jacoby, Serpolet, Casse Noiz. — 5. Rennen: 1. Fretilleur (M. de St. Maur), 2. Lychnvar, 3. Bouchon. Bau.: 28:10, Platz: 14, 16:10. Längen: ½, ½, 5. Ferner: Faquin, Denis, Knubis II. — 6. Rennen: 1. Port Said (P. Sentier), 2. Reseda, 3. Appio Claudio. Bau.: 36:10, Platz: 16, 31, 21:10. Längen: 4, ½, 8. Ferner: Reverende II, Bellnaire, Le Navigeur, Le Ludion, Melisto.

Rund um Schmeling-Sharkey

Sharkey will Revanche geben - In Chicago 1933

Das Nachspiel im Ankleideraum

Nach Beendigung des Kampfes fanden sich natürlich zahlreiche Reporter in der Ankleidekabine des ehemaligen Weltmeisters ein. Mit Tränen in den Augen erklärte Joel Jacobs: „Es war eine Räuberei." Schmeling befand sich schon unter der Brause und erklärte: „Ich verstehe die Entscheidung nicht, ich dachte leicht zu siegen", worauf sich Jacobs vernehmen ließ: „Ich warnte dich (zu Schmeling), in Neuyork zu kämpfen. Selbst mittels Maschinengewehren hätten sie uns nicht weniger ausräubern können. Vor wenigen Tagen machte ich noch die Andeutung hinsichtlich eines gewissen Schiedsrichters (er meinte Gunboat Smith), der den Ausschlag gegen dich gab." Auch Neuyorks Oberbürgermeister Walker fand sich ein und erkundigte sich, ob Schmeling gegen die Entscheidung bei der Neuyorker Boxkommission protestieren würde. Der Deutsche erklärte daraufhin, daß es doch keinen Zweck hätte. Er werde versuchen, zu einem Revanchekampf zu kommen, wobei jedoch noch zu bezweifeln wäre, ob er bewilligt werden würde.

Der neue Meister war natürlich ganz aus dem Häuschen und erklärte, daß er der glücklichste Mensch auf der Welt sei. Kein Wunder, seine Sekundanten und sein Manager waren vor Freude ganz toll und tanzten im Ankleideraum umher.

Auf ein Kuriosum sei noch hingewiesen. In den Reklameplakaten war Sharkey auf der rechten Seite abgebildet, und schon seit langer Zeit hat stets derjenige gesiegt, der auf dieser Seite abgebildet war, und so war es auch diesmal. Gegen Stribbling hatte Schmeling diesen Platz innegehabt.

Die ersten Kritiken

Kaum ist der erste Weltmeisterschaftskampf vorbei, so hört man auch schon die ersten Kritiken aus Amerika. In amerikanischen Fachkreisen herrscht die Ansicht vor, daß Schmeling unbedingt einen Revanchekampf verdient und daß dieser Kampf noch weit mehr Interesse haben würde, als es diesmal schon der Fall war. Schmeling habe sich seit seinem Kampf gegen Stribbling außerordentlich verbessert. Man geht schon so weit, für einen bevorstehenden Revanchekampf Voraussagen zu machen und tipt auf einen zweifelsfreien Sieg des Deutschen.

Bei allen nichtamerikanischen Sportlern löst die Entscheidung des Kampfes Erstaunen und betretenes Schweigen aus.

In Anbetracht der bevorstehenden Olympischen Spiele in Los Angeles bedauert man den Ausgang des Kampfes und die zweifelhafte Entscheidung, die natürlich bei den Deutschamerikanern wenig Anklang findet.

Unter diesen Umständen ist man sich klar darüber, daß in Los Angeles Ausländer bei einigermaßen gleichen Chancen keine Siegauerkennung erwarten können. Auch die Vorgänge bei den Olympischen Spielen in Lake Placid haben zu dieser Ansicht nicht wenig beigetragen.

Die amerikanischen Morgenblätter veröffentlichen beschämt den Hauptkampfbericht bezeichnenderweise auf der 20. bis 28. Seite. Kampfrichter Kelly erklärte naiv: „Sharkey kämpfte den besten Kampf seines Lebens. Schade, daß nur wenig Sportkritiker am Kampfring dies bemerkten." Ein viertel Teil der Kampfeinnahmen geht zum Milchfonds, dessen Vorsitzende Frau William Randolf Hearst ist. Bezeichnende Einzelheiten: Der Sprecher Humphies verlas den Richterspruch nach längerem Zögern, weil er seinen Augen nicht traute. Sharkey schüttelte bei Ende des Kampfes Schmeling die Hand, weil er sicher annahm, daß Schmeling gewonnen habe. Schmeling fragte am Kampfende ironisch: „Wie kann jemand gewinnen, der dauernd fortläuft?" Sharkey drückte später seine Hochachtung für Schmeling aus und fügte hinzu: „Ich freue mich auf den Revanchekampf, vorausgesetzt, daß „Max" genug Geld hat." Das nächste Mal muß er sich aber mit dem Geldanteil des Herausforderers zufriedengeben. Der anwesende Bürgermeister Cermak von Chikago war bemüht, den nächsten Weltmeisterschaftskampf in Verbindung mit der Ausstellung in Chikago 1933 abzuhalten. In der öffentlichen Meinung über den Verdienst der Manager herrscht kein Zweifel.

Schmeling erklärte nach dem Kampfe:

„Es gab nur einen Menschen, der durch die Entscheidung überraschter war als ich: das war Sharkey.

Ich war noch frisch genug für weitere 15 Runden. Sharkey war zweimal durch linken Haken dem Zusammenbruch nahe. Das letzte Mal in der 13. Runde, der er durch Clinching entging. Sharkey lief mir seit der vierten Runde fortwährend weg. Ich betrachte mich nicht als Verlierer. Die Entscheidung war gegen mich, aber dies berührt die Frage, wer der Ueberlegene war, nicht. Die Taktik Sharkeys, fortzulaufen, machte mir es unmöglich, ihn zu stellen. Ich verlor meinen Kampf nicht im Ring, sondern in der neutralen Ecke, in welcher ein Schiedsrichter und ein Punktrichter gegen mich stimmten." Im Verlaufe der Presseübertragung wurde nach der 13. Runde durchgegeben: Informatorisch für Redakteure: „Schmeling ist Sieger." Die Sportkommentare sprechen sich auch ausnahmslos überzeugend für den tapferen Kampf Schmelings aus.

Die gesamte Londoner Tagespresse,

die fast durchweg mit einem Siege Schmelings gerechnet hatte, drückt ihre ungeheure Ueberraschung über die Entscheidung bei dem Weltmeisterschaftskampf im Madison Garden aus, die ohne Ausnahme als vollkommen ungerecht bezeichnet wird. Nicht einer der englischen Zeitungskorrespondenten glaubt, daß Sharkey auch nur annähernd den Titel verdient hat. Die gesamte englische Presse ist sich darüber einig, daß Schmeling vollkommen einwandfrei und überlegen gewonnen hat. Die Entscheidung der Ringrichter und des Schiedsrichters sei vollkommen unverständlich. So schreibt die englische Zeitung „Standard", daß Schmeling während des Kampfes glänzend geboxt und mit großer Ueberlegenheit gewonnen hat. Schmeling habe eine geradezu klassische Boxkunst gezeigt. Fast alle anwesenden Boxer hätten den Sieg Schmeling zugesprochen. Dies kommt auch in den Rundenberichten zum Ausdruck, in denen durchweg Schmeling 8 bis 10 Runden zugesprochen werden. Der Berichterstatter der „Evening News" schreibt: „Ich bin Amerikaner und freue mich, daß Sharkey den Titel wieder nach Amerika heimgebracht hat. Aber ich muß frei und offen sagen: Schmeling hat den Kampf überlegen gewonnen! Es ist ein Unglück für den Boxsport, daß keine gerechtere Entscheidung gefällt worden ist. Zum ersten Male in der Geschichte des Boxsportes ist der Weltmeistertitel durch Defensivmethoden gewonnen worden." Der Berichterstatter der „Central News" kommentiert das Ergebnis wie folgt: „Zusammengeschlagen und niedergeschmettert, mit einem vollkommen geschlossenen Auge, mit blutender Nase und mit gespaltenen Lippen war Sharkey sicherlich der am meisten überraschte Mann im ganzen Stadion, als die Entscheidung gefällt wurde. Er wurde überlegen von Schmeling geschlagen. Die englische Presse ist sich in ihrer Sympathie für den Deutschen durchaus einig, der sich mit ungeheurer Zähigkeit und Ausdauer zu seiner jetzigen Stellung emporgearbeitet hat."

Voraussagen für Donnerstag, den 23. Juni

Paris:

1. Rennen: La Begum, King's Fancy; 2. Rennen: Cestas, Coq Hardi II; 3. Rennen: Stags, Motrico; 4. Rennen: Carina, Tibby; 5. Rennen: Beausprit, Veneration; 6. Rennen: Monsieur Bergeret, Heire Pourpre.

Turnen

Faustballturnier ostsächsischer Lehrer

In Bautzen gaben sich 12 Lehrermannschaften ein Faustballtreffen, das unter der Leitung des Bautzner Lehrersportvereins wiederum sehr günstig verlief. Die in drei Gruppen durchgeführten Spiele erbrachten in der Klasse der Jüngeren den Dresdner Lehrersportverein, unter den Aelteren Löbau und bei den gemischtartigen Mannschaften Neukirch als Sieger. Spannend gestaltete sich der Schlußkampf zwischen Neukirch und Dresden, den die Lehrersportler aus der Großstadt mit 32:27 für sich entscheiden konnten.

Spielwerbewoche des Tv. Klotzsche

Die ersten Tage der Klotzscher Spielwerbewoche verliefen bei gutem Besuch. Die Ergebnisse sind folgende:

Faustball: Langebrück Alt. Tu. gegen Nuß. 2. 38:27; Langebrück 2. gegen Klotzsche 1. 42:36; Langebrück Alt. Tu. gegen Klotzsche Alt. Tu. 32:32; Klotzsche 1. gegen Nuß. 2. 29:40.

Handball: Klotzsche Alt. Tu. gegen Freital Alt. Tu. 4:6; Klotzsche 2. Hdb. gegen Trachenberger 1. Hdb. 8:2.

Vorspiele um die Fahnplakette: Im ersten Spiele besiegte Klotzsche die Trachenberger 5:8 (1:0). Nordwest bezwang Königsbrück 9:4 (4:3).

v. Brauchitsch startet ...

und mit ihm Bullus, Stuck, Bauhofer, Hartmann u. viele andere

am 26. Juni beim Lückendorf-Bergrennen!!

Rennbeginn 10 Uhr, **Straßensperrung** ab 8.45 Uhr

Streckenkarten: Vorverkauf 0.80 RM., Tageskasse 1.00 RM.
Autoparkkarten: Vorverkauf 1.50 RM., Tageskasse 3.00 RM.
Motorradparkkarten: Vorverkauf 0.50 RM., Tageskasse 1.00 RM.
Vorverkaufsstellen **Zittau:** Fa. Max Schlecht, Lindenstr. 11 (Tel. 2703)
Reinhold Mendner, Reichenberger Straße 9 (Tel. 4507)
Max Schepanjak, Drogerie, Bautzner Str. 3 (Tel. 2489)
Autowacht Rathausplatz u. Räderstand Fleischbänke
Richard Lucke, Räderstand am Johanneum

Tribünenkarten (im Vorverkauf 4.00 RM., Tageskasse 6.00 RM., Streckenkarten sind extra zu lösen!) und
Tribünenstehplatzkarten (im Vorverkauf 0.70 RM., Tageskasse 1.00 RM., Streckenkarten sind extra zu lösen!) nur bei Juwelier Püschel, Zittau, Frauenstraße 2, Tel. 3702.

Reste-Verkauf

Wiederum bietet sich bei Seiden-Schneider eine besonders günstige Gelegenheit, für wenig Geld ganz entzückende Sommerstoffe für Blusen und Kleider einzukaufen. Die Reste bestehen nur aus den letzten, ausgesucht schönsten Modestoffen. Es ist eine Freude, in den vielen Tausenden von farbenprächtigen Resten von Seide und Wolle zu wählen. Da ist guter kunstseidener **Georgette**, herrlich gemustert, für Mk. 1.75 per Meter; **Etamine-Bouclé** mit feinem Strichmuster Mk. 1.20 per Meter; **Crêpe Prinzesse, Crêpe Mira**, leichte, duftige, einfarbige Sommergewebe Mk. 2.50 per Meter; **Doppion**, reine Seide, einfarbig Mk. 1.70 per Meter usw. **Beginn des Reste-Verkaufes Donnerstag, den 23. Juni.**

Seiden-Schneider
DRESDEN
Altmarkt 8

Neue DT.-Höchstleistung im Kugelstoßen / Frauen

Bei den in Heidelberg ausgetragenen süddeutschen Volksturnwettkämpfen der DT. gab es eine neue DT.-Höchstleistung. Frau Schröder — früher Frl. Wüst — stellte den Kugelstoßrekord auf 13,18 Meter.

•

Weitere Handballergebnisse: Jahn Pirna 2. gegen Tambe. Jahn Heidenau 2. 7:2; Jahn Pirna 3. gegen Dohna 1. 4:4; Jahn Pirna Jgd. gegen Cossebaude Jgd. 2:8; Jahn Pirna Kn. gegen Dohna Kn. 9:2; Radeberg Alt. Tu. gegen Pulsnitz MS. 8:6; Radeberg 1. Kn. gegen Turnerbund Pulsnitz 1. Kn. 8:3; Radeberg 1. Jgd. gegen Dresdner Handballklub 1. Jgd. 7:4; Niederlößnitz 2. gegen Erlicht 1. 0:8; Freital 2. gegen Fördergersdorf 1. 4:2; Niederhäslich 1. gegen Grumbach 1. 4:1; Fördergersdorf 1. gegen Grumbach 1. 5:4; Fördergersdorf 2. gegen Niederhäslich 1. 2:1; Fördergersdorf 3. gegen Tharandt 3. 19:4.

Handball

Abkürzung der Sommerpause im Handball

Der Vorstand des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine gibt bekannt, daß im Verbandsgebiet die für den Monat Juli vorgeschriebene Sommerpause im Handball mit Ablauf des 30. Juli endet, so daß also bereits am 31. Juli wieder Handballspiele stattfinden können.

Böhme II beim SC. 1904 Freital wieder aktiv

Die 1. Handballmannschaft des SC. 04 Freital weilte am letzten Sonnabend und Sonntag in der Oberlausitz und trug dort zwei Spiele aus. **Erstmalig wirkte nach siebenmonatlicher Pause der Internationale Kurt Böhme II wieder mit.** Er war in einer ausgezeichneten Form und hat wesentlichen Anteil an den beiden Siegen. Sportlust Neugersdorf wurde 9:3 geschlagen. Torschützen: Böhme II 4, Däbritz 2, Böhme III 2, Lotze 1. Turnverein Obersriedersdorf wurde mit 15:2 geschlagen. Die Tore verteilen sich auf Däbritz 5, Böhme III 4, Böhme II 3, Lotze 2, Mitze 1.

Handballsport der Woche

Heute Donnerstag treffen sich im Herausforderungskampf

Ring/Greiling und Brandenburg

um 7 Uhr an der Bärnsdorfer Straße. Die Brandenburger wollen hier ihre überraschende 5:3-Niederlage im letzten Punktspiel gutmachen. Das müßte bei ihrer derzeitigen Hochform gelingen. Die Brandenburg-Elf: Kuberig; Heine, Herrmann; Kretzschmar, Schmidt, Ziegenbalg; Jahn, Müller, Mack, Bähler, Rüdiger. Ring/Greiling: Wadewitz; Holfert, Loth; Jahn, Burk, Röschke; Klengel, Mehnert, Schütz, Schütze, Lehmann.

Ein weiteres Handballspiel:

Sportgesellschaft 1893 gegen VfB. 98

um 7 Uhr im Jägersportpark, Radeberger Straße. Beide Mannschaften haben gute Erfolge hinter sich. Ausgang offen.

Postsportvereinigung spielt um 7,15 Uhr in Klotzsche gegen **TV. Gut Heil.**

Von den Wochenendspielen war die Begegnung zwischen **Postsportvereinigung und TV. Dresden-Plauen** abgesagt. Im anderen Freundschaftstreffen siegte

Dresdner Handballklub gegen Rasensport 11:6.

Mit wechselndem Erfolg hatte man bisher gegeneinander gekämpft. Diesmal war Rasensport durch Fehlen von Richter, Schelnert, Friedemann, Sprößig und Müller I stark benachteiligt. Dennoch schlug sich die arg geschwächte Elf über Erwarten gut und hielt das Spiel nach zwei Führungstoren bis zur Pause 5:5. Nachmals hieß es 6:5 für Rasensport, dann glich DHC., mit Erlaß für die Verteidiger Gräf, aus, und war nicht mehr aufzuhalten. Torschützen: Friedrich (5), Neugebauer (4), Zöllner und Menzsch beim DHC., Leupold, Jakusch, Pfützner I und II bei RSR.

VfB. 03 gegen VfL. Bile 18:2 (8:2)

In diesem Freitagsspiel hatte Bile nur 9 Mann im Felde.

Das letzte Gruppenendspiel im ostsächsischen Notspielpokal gewann am Mittwoch

Guts Muts gegen BSV. Reichsbahn 7:1 (3:0)

erwartungsgemäß leicht. Erst beim 6:0 kamen die Reichsbahner zum einzigen Erfolg durch Braune. Schlegel, Rohberg, Krahl (je 2) und Mann schossen die Tore für Guts Muts. — Das am Dienstag ausgefallene Spiel Ring/Greiling gegen Nachrichtenabteilung 4 wird kommenden Dienstag nachgeholt.

Weitere Handballergebnisse: DSC. 2. gegen Nachrichtenabt. 4 7:1, DSC. 1. Jun. gegen Dresdensia Jun. 10:5, VfB. Gesa gegen Allianz 1. 6:1, VfB. Jun. gegen Spielv. Jun. 9:5.

Handball in der Oberlausitz

Sportlust Neugersdorf gegen SC. 04 Freital 8:9.

Leichtathletik

Lehtinen läuft zweimal Weltrekord

Am zweiten Tage der finnischen Olympia-Ausscheidungskämpfe in Helsingfors gab es einige grandiose Langlaufleistungen. Im 5000-Meter-Lauf siegte der Olympiakandidat Lehtinen in einer Zeit von 14:16,9, die erheblich besser ist als der von Nurmi mit 14:28,2 gehaltene Weltrekord. Auch Jyhollo, der sich in 14:18,8 als Zweiter plazierte, blieb noch erheblich unter dem Weltrekord von Nurmi. Außerdem wurde in der Zwischenzeit für drei englische Meilen mit 18:50,6 für Lehtinen ebenfalls ein neuer Weltrekord registriert. (Bisher Nurmi 14:11,2).

Neuer Weltrekord im 3000-Meter-Laufen

Der tüchtige polnische Langstreckenläufer Kusocinski gab am Sonntag in Brüssel eine Glanzprobe seiner Leistungsfähigkeit, indem er den 3000-Meter-Weltrekord des Finnen Nurmi aus dem Jahre 1926 mit 8:20,4 auf 8:18,8 verbesserte.

Sportabzeichenprüfungen des Gaues Ostsachsen im VDAS.

Die nächsten Prüfungen für die Gruppen 2 bis 5 finden am Donnerstag, dem 23. Juni, nachmittags 5 Uhr, auf dem Postsportvereinigungsplatz statt.

Tennis

31. Allgemeines Tennisturnier 1932

Mit eintägiger Verzögerung, bedingt durch Dauerregen, nahm das vom Akademischen Sportverein veranstaltete internationale Turnier am Mittwoch, vom Wetter begünstigt, einen vielversprechenden Anfang. Neben den stark besetzten Vorgabespielen gab es einige Begegnungen im Herreneinzel, Klasse B und in den Meisterschaftsspielen. Um die Meisterschaft von Dresden im Herreneinzel greifen die auswärtigen Spieler bereits heute, Donnerstag, ein, und zwar die italienischen Davispokalspieler Del Bono, der gegen Blaum, und de Stefani, der gegen Todd zu spielen hat. Ebenso tritt der Dresdner Madjaroglou gegen den Schweizer Ellmer an. Diese Spiele werden ab 3 Uhr nachmittags ausgetragen. In der Dameneinzelmeisterschaft sind von bekannten Turnierspielerinnen Frau v. Reznicek, Frau Kobe, Frau Niedel, Frau Mühlberg tätig. Turnierbeginn ist heute um 9 Uhr vormittags auf den Plätzen an der Godeffroystraße 3.

Ergebnisse des ersten Turniertages:

Herrendoppel um die Meisterschaft von Sachsen: Madjaroglou—Rudolph gegen Dubek—Knorr 7:5, 6:4; Todd—Rohner gegen Rüger—Heim II 7:5, 8:6.

Gemischtes Doppel: Frau Sernau—Leuthold gegen Fräulein Bauer—Bauer 8:6, 2:6, 6:2.

Dameneinzel um die Meisterschaft von Dresden: Frau Fritsch gegen Frl. Mietling 1:6, 6:4, 6:2; Frl. Giese gegen Frau Mietling 6:1, 6:1.

Herreneinzel, Klasse B: Schubert gegen Knoop 6:0, 6:1; Bauer gegen H. Schmidt 6:0, 6:0; Rüger gegen Schnitzer 6:2, Bauer gegen H. Schmidt 6:0, 6:0; Rüger gegen Schnitzer 6:2, 6:1; Lührs gegen Sprenz 6:4, 7:5; Voigt gegen Treibmann 6:0, 4:6, 7:5; Berg gegen Dubek 9:7, 6:8; Dr. Wagner-Hohenlohbeck gegen v. Tippelskirch 6:0, 6:3; Hauan gegen Schulze 7:5, 6:3.

Tennis in Wimbledon

Beim Tennisturnier in Wimbledon wurden am dritten Tage die Doppelspiele der Herren in Angriff genommen. Der Dresdner Henkel hatte in der ersten Runde mit v. Cramm als Partner gegen die englischen Brüder Buzzard zu spielen. Die beiden Deutschen gewannen 6:4, 4:6, 6:2, 6:4. Dr. Kleinschroth, der mit dem Engländer Michelmoore eine Mannschaft bildet, verlor gegen das spanisch-schweizerische Paar Maier—Fisher mit 2:6 1:6, 1:6. Bei den Damen kam Hilde Krahwinkel über die Engländerin Sterry, die sich gegen die Niederlage hartnäckig wehrte, mit 4:6, 7:5, 6:0 in die dritte Runde.

Dresdner Sport-Club schlägt Austria Wien 1:0

Ein unerwarteter, doch einwandfreier Sieg des DSC. – 14000 Zuschauer – DSC. in Hochform – Jubelnde Begeisterung – Schlösser, der Torschütze

Mit viel Spannung wurde dieses Treffen des DSC. mit den Wiener Berufsfußballspielern von Austria Wien erwartet. Wir kannten die Wiener von ihren letzten Spielen und wußten, daß die Wiener Schule tonangebend ist und daß eigentlich nicht viel Hoffnung bestand, daß ein DSC. diese Mannschaft aus dem Felde schlagen kann.

Aber es kam wieder einmal anders. Hatte schon die DSC.-Mannschaft gegen Beuthen 09 einen unerwarteten 10:2-Sieg errungen und ein Spiel gezeigt, wie man es selten sieht, so vollbrachte die DSC.-Mannschaft gegen die Wiener eine solche Hochleistung, wie man sie von ihr noch nicht gesehen hat. Die DSC.er wuchsen, wie wir ja schon in unserer Vorschau zum Ausdruck gebracht hatten, tatsächlich mit dem Können des Gegners, erreichten nicht nur dessen Leistungskurve, sondern waren teilweise sogar den Berufsspielern überlegen, nicht nur technisch, sondern auch im Felde und in schwerem Kampfe mit der Wiener Hintermannschaft die alles Können aufbringen mußte, um die Dresdner in Schach zu halten. Wunderbare Kampfmomente gab es da zu sehen. Einzelleistungen der Dresdner, die auf offener Bühne Beifall erhielten. Da hielt es die Dresdner Fußballgemeinde mit ihrer Mannschaft und feuerte sie an, wenn es zum Sturm gegen das Wiener Tor ging. Was könnte man alles über die DSC.er schreiben, von ihrem großen Kampfgeist, von ihren Leistungen als Mannschaftsganzes oder als Einzelkönner. Wie mutig schlug sich Liebig und wagte tollkühne Paraden, wie groß war des Verteidigers Kreisch Abwehrspiel, der seinen Nebenmann Claus überragte. Und dann die Dreierreihe! Köhlers ruhiges, bestechendes Mittelläuferspiel, Bergmanns Spielfreude und Stöffels prachtvolles Störungsspiel. Auch der Sturm wollte der Hintermannschaft nicht nachstehen und bot eine feine Leistung gegen dieses Bollwerk der Wiener. Hätte Richard Hofmann mehr seinen Platz gehalten, das Ergebnis wäre vielleicht noch anders ausgefallen. Aber er blieb eben immer zu weit im Hintergrunde. Technisch nahm er es mit jedem Wiener auf, aber Platzhalten ist nun einmal nicht seine Stärke. Müller, Schlösser (für Berthold spielend), Sackenheim und Hallmann kämpften um den Sieg, der ihnen, wenn auch erst in letzter Minute, zufiel. Aber dann war die Zeit zu kurz, als daß die Wiener hätten ausgleichen können, denn kurz nach Wiederanstoß ertönte der Schlußpfiff mitten hinein in die Beifallsstürme über den Torerfolg, der nun im gesteigerten Maße dem Sieger galt, dem der große Wurf gelang, die Klassemannschaft der Wiener Berufsspieler, einer Austria, zu schlagen.

Dieser Sieg bedeutet einen Bombenerfolg für DSC.

der nicht nur in Mitteldeutschland, sondern im ganzen Reiche und darüber hinaus aufhorchen lassen wird. DSC. ist mehr als im Kommen, ist heute die Mannschaft, die mit an erster Stelle unter allen deutschen zu nennen ist. Aber leider zu spät kam die Mannschaft in Form, die sich in jetziger Verfassung vielleicht mit deutschem Meisterschaftstitel geschmückt hätte. Aber stolz sind wir Dresdner jetzt auf unseren DSC., und dieser Sieg über Austria Wien ist wohl der Höhepunkt der scheidenden Spielzeit.

Und die Wiener? Sie haben uns enttäuscht, und das auch nicht. Sie sind alle technisch reif und spielerisch außerordentlich begabt, die etwas können und sicher selbst erstaunt gewesen sein werden, auf eine so spielstarke Formation einer Amateurmannschaft gestoßen zu sein. Aber warum überspielten sie nicht denselben DSC., wie seinerzeit, als sie mit 5:2 so sicher hier gewannen? Es lag wohl daran, daß das gestrige Spiel auf einwandfreiem Boden stattfand, und daß die DSC.-Mannschaft fast dasselbe System spielte wie die Wiener. Diese Tatsache brachte einen ausgeglichenen Kampf und dieses technisch vollendete Spiel der 22 Akteure. Es war ein heißes, aber faires Ringen vom Anfang bis zum Abpfiff. Ein besonderes Lob verdient noch die DSC.-Hintermannschaft, die den berühmten Mittelstürmer Sindelar fast ganz kaltstellte. Dabei bot dieser ausgezeichnete Spieler, trotzdem er scharf bewacht wurde, manche fußballerisch hoch zu bewertende Einzelleistung.

Selten befriedigt schied man von der prächtigen Kampfstätte, deren Rasenfläche sich wie ein grüner Teppich präsentierte, auf dem ein schöner und fairer Fußballstreit zweier Klassemannschaften unter sicherer Leitung von Schulz-Leipzig stattgefunden hatte.

Mit besonderem Stolz wird es die DSC.er erfüllen, daß sie es das erstemal fertigbrachten, eine Berufsspielermannschaft zu schlagen!

Das Spiel

wogte von Anfang bis Ende auf und ab. Man sah wundervollen Angriffe hüben wie drüben und ebenso glänzende Abwehrleistungen der Verteidigungen. Prickelnde Momente gab es vor beiden Toren, und beide Torhüter verstanden in tollkühnen Paraden Erfolge zu verhindern. Kernschüsse meisterten sie oder wehrten in höchster Not zum Eckball ab. Nicht eine Minute Stillstand, nicht eine Minute der Kampflosigkeit wies dieses rassige Spiel auf. Herrschte schon zur Pause helle Begeisterung über die erste torlose Halbzeit, so steigerte sich diese noch, als man mit einem Unentschieden rechnen mußte. Als aber gar das Siegestor durch Schlösser um Sekunden vor Spielende fiel, da schlugen die Wogen der Freude immer höher und ebbten erst ab, als die Spieler in den Kabinen verschwunden waren.

Ein großes Spiel hat der Dresdner Meister geliefert, der kommenden Sonntag erneut dem Mitteldeutschen Fußballmeister Polizei-SV. Chemnitz in Chemnitz gegenübertritt.

Das Eckenverhältnis lautet 6:4 für Austria Wien.

Weitere Ergebnisse der Mittwochspiele:

Polizeisportverein gegen Favorit 4:0,

Fortuna gegen Bankelf 3:3.

In Linz wurde Guts Muts von Urfahr Linz unverdient 3:2 geschlagen.

Fußballwettspiel der Chemnitzer Bühnenkünstler

Die Verhandlungen über das geplante Fußballwettspiel zwischen der neugegründeten Sportgemeinschaft der Chemnitzer Bühnenkünstler und einer auswärtigen Mannschaft sind nunmehr so weit gediehen, daß das Wettspiel voraussichtlich am 26. Juni stattfinden kann. Als Gegner wird wahrscheinlich die Sportgruppe der Sächsischen Staatstheater in Dresden auf dem grünen Rasen antreten. Die Chemnitzer Mannschaft trainiert unter Aufsicht eines Sportlehrers schon seit Wochen, und selbst der Intendant Hanns Hartmann beteiligt sich daran, der sich schon als rechter Verteidiger von „Schwarz-Weiß", Essen, einen Namen als Sportler gemacht hat.

Fußballsport am Donnerstag

Ein Gesellschaftsspiel bestreiten heute

Postsportvereinigung gegen TV. Gruna (DT.)

um 6,30 Uhr auf dem Postsportplatz im Ostragehege.

•

Das Gesellschaftsspiel

Dresden-Ost gegen Postsportvereinigung 4:4

endete nach einer Pausenführung der Postsportler von 3:2 unentschieden bei meist verteiltem Feldspiel, in dem die Postsportler zunächst die Oberhand hatten.

Spielvg. Coswig gegen Eg-Gil Dresden 9:2 (5:2).

Polizei SV. gegen Sportverein 06 Reserve abgesagt.

Weitere Fußballergebnisse: Spielv. Coswig gegen Eg-Gil 9:2 (5:2), DSC. 2. gegen Wurzen 4:0, DSC. 3. gegen Eg-Gil 4:0, DSC. 4. gegen Ring komb. 0:7, DSC. 6. gegen Freital 3. 3:1, DSC. Staatstheater gegen Taubstummen-Elf 11:0, DSC. Eben-Elf gegen 09 0:5, DSC. 1. AH. gegen Reis-Oken 1./2. komb. 7:1, DSC. 1. Jun. gegen Dresdensia 1. Jun. 7:0, DSC. 1. Jun. gegen 06 1. Jun. 6:0, DSC. 1. Jug. gegen DSC. 2. Jug. 7:0, DSC. 3. Jug. gegen Wachwitz 1. Jug. 0:2, DSC. 1. Kn. gegen DSC. 4. Jug. 3:0, DSC. 3. Kn. gegen Fortuna 2. Kn. 6:2, Strehlen 3. gegen 1926 2. 11:2, Strehlen 1. Kn. gegen Spielv. 1. Kn. 2:4, Strehlen 2. Kn. gegen Spielv. 2. Kn. 10:1, Fortuna 3. gegen 1893 3. 4:2, Fortuna 4. gegen 09 2. 3:5, Fortuna Gesa gegen Guts Muts Musiker 1:5, Fortuna Gesa gegen Bank-Elf 2. 5:1, Fortuna Gesa gegen DSC. 9. 5:4, Fortuna AH. gegen Guts Muts 5. 7:1, Fortuna Lande-Elf gegen Guts Muts Sachsengold 1. 1:3, Coswig 2. gegen 08 Meißen 3. 1:5, Coswig 3. gegen Guts Muts Dresden Gesa 3:0.

Mit drei deutschen Erfolgen

wurden die norwegischen Tennismeisterschaften in Oslo beendet. Das Herrendoppel gewannen Harb—Schwenker mit 4:6, 6:4, 6:4, 8:6, 6:3 gegen Haanes—Torkildsen. Im gemischten Doppel siegten Frl. Rohberg—Schwenker mit 6:4, 7:9, 6:1 über Frau Fick—Christoffersen. Das Dameneinzel schließlich wurde eine Beute Frl. Sanders, die mit 8:6, 6:4 über Frau Fick triumphierte. So haben die norwegischen Meisterschaften deutsche Siege im Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel und gemischten Doppel ergeben.

Wassersport

Taris rekordelt weiter

Der bekannte französische Meisterschwimmer Jean Taris stellte in Cannes im 800-Meter-Kraulschwimmen mit 10:15,6 einen neuen französischen Rekord auf. Zum Vergleich sei angeführt, daß die deutsche Bestleistung von Reitzel (Göppingen) auf 11:18 steht.

Sonnwendfeier im DRC.

Am Sonnabend hielt der Dresdner Ruderklub seine Sonnwendfeier im Bootshaus, Hamburger Straße, ab. Die Festleitung hatte nicht gespart, um die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste zu unterhalten. Das schöne, wenn auch etwas kühle Wetter begünstigte die Darbietungen im Freien. Während die 14 Boote (Einer, Zweier und Vierer) nebst einigen Paddelbooten stromaufwärts zum Startplatz für die Lampionfahrt fuhren, wurde bei eintretender Dunkelheit der Holzstoß angebrannt. Bald loderten die Flammen hell am Ufer der Elbe. Der Klubkamerad Lotter hielt die Feuerrede, an deren Schluß die Turmbläser des Briesnitzer Posaunenchors das Deutschlandlied anstimmten. Dann kamen in Kiellinie die mit Lampions behangenen Boote am Klubhause vorbei. Es war ein reizvoller Anblick. In dem Saale des Bootshauses begann dann der Tanz, der alle Teilnehmer noch lange zusammenhielt.

•

Schwimmen Dresden. Am Donnerstag, dem 23. Juni, abends 7,30 Uhr, im Arnholdbad üben die Reigenschwimmerinnen für die Meisterschaften. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, sich rechtzeitig einzufinden.

Waffensport

Die Kleinkaliberabteilung des Polizeisportvereins Dresden hielt auf der Sportschießstätte an der Radeberger Straße ihre diesjährigen Vereinsmeisterschaften ab. Es wurde nach den Bestimmungen des Sächsischen Kleinkaliberschützenverbandes geschossen.

Körperpflege Lia Rieder Winckelmannstr. 7, pt. l.

Körperpflege E. Riese Strehlener Str. 6, p. T. 45341

Körperpflege Erna Lemke Seestr. 16, II. Tel. 10443

Körperpflege G. Fuchs Bankstraße 12, 2.

Zahngasse 9, I. Fr. Schakow Maniküre

G. Keßner Friedrichstadtstraße 39, I. Maniküre 10-8

Körperpflege Duschka Gerberplatz 1, III.

Körperpflege, Bäder Mod. Johannesstr. 3, ptr.

Körperpflege Lisa Martin Dippoldiswalder Pl. 1, III.

Hans Herrmann Masseur, Meißnerstr. 12

Hydr. 3-Kolbenpumpwerk 4.500 Ltr. Druckleistg., fahrbare Bauart, unterh. sof. bill. zu verk. Ang. u. D 11 Exped. d. Bl.

Boxer aus prima Wurf, acht Wochen alt, 1a Stammbaum, verkauft preisw. Hübel, Hohenbusch. Grenzstr. 11. Tel. 46802.

Sechs billige Angebote

Ein direkter Waggon

frische, gesunde Salatgurken..... große: Stück 18 ₰, kleine: Stück 15 ₰

Sizilianer Tomaten billig..... Pfund 40 ₰

Neue Kartoffeln billiger..... Pfund 10 ₰

Dazu unsere

preiswerten fettrückigen Matjes..... 2 Stück 25 ₰ und 3 Stück 25 ₰

Frische Eier..... 10 Stück 65 ₰ und 10 Stück 75 ₰

Dazu unser

billiger Kochschinken, zart gepökelt..... ¼ Pfund 37 ₰

... und auf alles noch 6% Rückvergütung in bar am Jahresende.

GÖRLITZER

New York Times

Deutschlands Olympia-Vierer-Mannschaft

die dem Berliner Ruderclub angehört. — Von links nach rechts: Eller, Meyer, Steuermann C. H. Neumann, Hoeck, Spremberg

Vereinsmeister wurde auf 9 Schuß (je 3 lgd. frhdg., knlend und stehend frhdg.) Kamerad Weigel mit 95 Ringen. Die Abteilung wird sich voraussichtlich an den Bezirksmeisterschaften am 3. Juli mit drei voraussichtlich beteiligen. Die ersten fünf Schützen erreichten insgesamt 453 Ringe (Durchschnitt je Schuß 10,06 Ringe).

Berg- und Wandersport

Die fünf Abteilungen der Dresdner Geländespielgemeinschaft, der über 200 Jungen höherer Schulen angehören, unternahmen am Sonnabend einen Ausmarsch nach Liebethal. Dort fand als Abschluß eines Geländespiels im Steinbruch nahe der Grundmühle die übliche Sonnwendfeier statt. Das Johannisfeuer wurde durch Ansprachen, Feuersprüche und Lieder umrahmt. Nachtquartier wurde in drei Scheunen des gastlichen Dorfes bezogen. Am Morgen beendeten ein Durchbruchsspiel in Richtung Jessen und der Rückmarsch nach Dresden die Veranstaltung, woran über hundert Jungen teilnahmen.

Kegelsport

Chemnitz und Dresden in der Schlußrunde um die Deutschen Bundesmeisterschaften

Wir berichteten bereits ausführlich über den Zwischenrundenkampf in Berlin auf Asphalt, den die Dresdner Mannschaft gegen Görlitz und Kottbus siegreich bestehen konnte. Aus Markranstädt kommt die erfreuliche Nachricht, daß die junge Scherenbahnmannschaft des Verbandes Chemnitz i. V. die Thüringische Gaumeistermannschaft sicher abfertigen konnte, so daß sie die Teilnahmeberechtigung durch diesen Zwischenrundenkampf für die Schlußkämpfe um die Deutsche Bundesmeisterschaft, die in den Tagen vom 16. bis 18. Juli in Leipzig zur Durchführung kommen werden, erlangt hat. Besonders hervorzuheben ist, daß der Sächsische Bundesmeister auf Bohle, Hans Krug (Chemnitz), mit 785 Holz die Höchstleistung des Kampfes geschafft hat und dadurch das Ergebnis auf 6568 Holz stellte, während Erfurt nur auf 6313 Holz kam.

Von den Kämpfen im Deutschen Keglerbunde liegen uns folgende Meldungen vor:

In der Zwischenrunde auf Asphalt

waren 17 Gau- und Kreismeistermannschaften am Start. Karlsruhe siegte in Stuttgart über Mannheim mit 5489 : 5421 Holz. Schwanheim setzte sich in Mainz gegen Elberfeld mit 5495 : 5118 Holz überlegen. Stettin führte in Braunschweig bis zum vorletzten Starter noch mit 80 Holz vor Hannover, und mußte aber den Sieg doch noch Hannover mit 5570 : 5569 Holz überlassen. Meißen wurde in Gera von Weißenfels dadurch ausgeschaltet, daß der Meißner Verbandsmeister Kießler als vorletzter Starter nur 517 erzielte. Meißen erreichte 5382 Holz und Weißenfels 5343 Holz. Dresden siegte in Berlin mit 5545 gegen Kottbus mit 5326 Holz und Görlitz mit 5181 Holz. Halle fertigte in Markranstädt überlegen die Kreismeistermannschaft von Limbach mit 5412 : 5197 Holz ab. Hartha hatte in Halle gegen den vorjährigen Deutschen Meister Braunschweig einen schweren Stand und verlor mit 5400 : 5382 Holz. Zwickau kam gegen München in Bayreuth nicht auf, und mußte sich mit 5488 : 5297 Holz geschlagen bekennen. Die Siegermannschaften der Vorkämpfe, München, Braunschweig, Halle, Dresden, Weißenfels, Hannover, Karlsruhe und Schwanheim bestreiten den Schlußkampf um die Deutsche Verbandsmeisterschaft auf Asphalt.

In der Zwischenrunde auf Internationaler Bahn

wurden die beiden sächsischen Mannschaften Bautzen und Dresden geschlagen. Hamburg fertigte Dresden mit 3477 : 3120 Punkten ab, und in Buchholz mußten die Bautzner von den Berlinern eine Niederlage mit 3455 : 3342 Punkten hinnehmen. Stuttgart siegte in Karlsruhe über Frankfurt a. Main mit 3741 : 3552 Punkten und in Stuttgart war Karlsruhe über Nürnberg mit 3567 : 3290 Punkten erfolgreich. Stuttgart, Karlsruhe, Hamburg und Berlin stehen also im Endkampf.

12 Mannschaften starteten in der Zwischenrunde auf Bohle

Berlin siegte in Braunschweig über Kottbus mit 7510 : 7308 Holz. In Braunschweig fertigte Hannover Apolda mit 7498 : 7100 Holz ab. Hamburg startete in Stendal gegen Luckenwalde und gewann mit 7486 : 7357 Holz. In Danzig mußte sich Königsberg von Kolberg mit 7275 : 7170 Holz schlagen lassen. Elberfeld war in Mainz über Saarbrücken mit 7206 : 7158 Holz erfolgreich. Dresden mußte in Berlin die Ueberlegenheit der Liegnitzer mit 7249 : 7187 Holz anerkennen. Liegnitz, Elberfeld, Kolberg, Hamburg, Berlin, Hannover starten in der Schlußrunde.

Die Zwischenrunde auf Scherenbahn wurde von acht Mannschaften bestritten

Mit 6960 : 6781 Holz fertigte Hagen in Mainz Saarbrücken ab. Berlin war in Braunschweig mit 6865 : 6817 Holz über Hannover erfolgreich und in Hirschberg siegte Breslau mit 6356 : 6170 Holz über Bautzen, während Chemnitz in Markranstädt über Erfurt mit 6568 : 6313 Holz erfolgreich war. Chemnitz, Breslau, Berlin und Hagen starten um die Deutsche Scherenbahnmeisterschaft.

Literatur

• **Der gewandte Faltbootfahrer.** Eine genaue Anleitung zur sicheren Fahrtechnik — Ferienfahrten und Zeltenbau und Pflege des Bootes. Von Sportlehrer A. Glucker. Mit 82 Bildern auf Kunstdrucktafeln. Soeben erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstraße 44. Dem Paddelbootsport steht dieselbe verheißungsvolle Zukunft wie dem Skilauf bevor. Heute schon sind mit Beginn des Frühjahres alle Waldflüßchen, Ströme und Seen belebt durch diese flinken und leichten Boote, die ohne besondere Mühe in einen Rucksack gepackt leicht an Ort und Stelle gebracht werden können. Dieses neue Buch des bekannten Sportlehrers A. Glucker, der u. a. auch die Gymnastik im Südfunk leitet, ist eine äußerst lehrreiche und klare Darstellung alles dessen, was der Paddler, sowohl der Anfänger wie auch der Fortgeschrittene wissen muß. Es zeigt an Hand prachtvoller Bilder den Bootsbau, die Gepäckverstauung im Bauche des Bootes, die verschiedenen Arten des Bootseinsetzens. Und nun kommt das Wichtigste: die Paddeltechnik. Das Paddeln wird in einzelne Phasen zerlegt und in Wort und Bild genau erläutert. Einen großen Abschnitt nimmt die Fahrtechnik ein: Wie überquert man einen Fluß, wie landet man? Wie fährt man über bewegtes Wasser mit starken Wellen, wie fährt man über ein Wehr, wie durch eine Floßgasse? Aber noch mehr enthält das Buch an oft scheinbar kleinen und doch recht wichtigen Kleinigkeiten. Alles in allem: wieder ein vorzügliches praktisches Buch, inhaltlich für jeden Paddler und jeden, der es werden will, von größtem Werte, und dabei erstaunlich billig.

Vereinskalender

Turn- und Sportverein Leschwitz. Die neugegründete Fußballabteilung übt jeden Donnerstag von ½6 bis 8 Uhr auf dem Sportplatz an der Brücke in Leschwitz. Forderungen an Paul Pomsel, Dresden-Nochwitz, Kattowitzer Straße 3.

Schachvereinigung im DHB., Ortsgruppe Dresden, 24. Juni, 8 Uhr, Schachwettkampf gegen Zw.-B. Striesen im „Wormser Hof".

Stellenangebote

Suche
noch einige Persönlichkeiten zur stillen Mitarbeit
General-Vertreter Böhme, Dresden-A. 19
Eilenburger Straße 12, Sprechzeit von 8–10 und 14–16 Uhr. Telephon: 33041

Stellengesuche

Solides Mädchen, sauber u. freundlich, z. Z. in 3jährig. ungekündigter Stellung als Stubenmädchen, sucht Stellung in Sanatorium, Pension oder erstkl. Hotel für 15. Juli ed. später. Angeb. an Fig.-Gesch. Minister, Annahmestelle Weißer Hirsch

Junges Mädchen
20 Jahre, Schlesierin, mit etwas Koch-, Näh- u. Plättkenntnissen, das in Landwirtschaft als Stütze tätig war u. nur gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung nur in Dresden. Angeb. an E. Bachstein, Dalwitzhof, Salzberg-Land (Schles.)

Solides Mädchen, schulfrei, 17½ Jahre, sucht Stelle als
Hausmädchen
Bin in allen häuslichen Arbeiten bewandert. Werte Angebote erbeten an Ell Behae, Brand-Erbisdorf, Schulweg 4.

Mietangebote

5 Zimmer und Verandazimmer
in herrl., sonn. Lage in Klotzsche-Königswald. Diele, Bad, Mädchenkamm., Balk., Zentr.-Kzl., Beiwoh. 1, 10, od. früh. Miete 110 ℳ. Gartenstr. 31 I., ev. Tel. 50616 Dresd.

Neustadt, Nähe d. Ministerien
zum 1. Oktober 32 6-Zimmer-Wohnung I. Obergeschoß, mit gr. Balkon, Bad, elektr. Licht, Gas, zu vermieten. Miete 133 M. zzgl. Monat. Angebote u. R C 584 Exp. d. Bl.

Vornehmes Heim
in Dresden-N. hat noch leere Einzel- u. Doppelzimmer frei. Bad, Garten, Innenkl. vorhanden. Näh. unt. Fernruf 51011 oder unt. R 35121 Exp. d. Bl.

Gr. heizb. möbl. Zimmer in ruhiger Lage zu vermieten. Nehme auch ält. Person in Pflege, event. auch als Sommerwohnung. Dresden-Leckwitz. An der Sorbenwarte 9, pt.

Gebildete Dame, durch den Tod ihres Mannes ganz vereinsamt, wünscht geb. älteren Herrn oder Dame in ihrem behaglich eingerichteten Heim in schönster Lage von Oberlößnitz aufzunehmen. Offerten erbeten unter D 10 an die Expedition dieses Blattes.

Grundstücke

Gastwirtschaftsgrundstück
mit schönem Saal
im Stadtgebiet Pirna unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten, welche über mindestens 10000 RM. in bar verfügen, werden um Mitteilung gebeten unter O J 193 an den „Invalidendank", Johannisstraße 8.

Landwirt und Pelztierzüchter
übernimmt Bewirtschaftung eines Gutes oder kleine Pachtung gesucht. Zuschriften unter W W postlagernd Cosmig i. Sa. erbeten.

Land ist Geld und wertbeständig!
Ein Platz, ca. 4 Morgen Land, Nähe Dresden, am schönen Elbestrom gelegen, eignet sich zu allem, ist sofort sehr billig, à qm 3 RM., zu verkaufen. Ernsthafte Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter C 5988 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Molkerei und Fleischerei
mit Grundst., tgl. 700 Ltr. Milch, schätz. 4 Schweine, bei geringer Anzahl, verkäuf., erstklassige Existenz. Lebensmittel-Gesch. m. Grundst. kl. Stadt b. Dresden, gr. Garten, elektr. Rolle, pa. Geschäft, ca. 10000 Mk. Anzahlung. Rudolph, Dürerstraße 17. Telephon 20638.

Geldmarkt

Günstige Teilhaberschaft!
Für mein mit größ. Aufträg. versehenes gutrentierend. Unternehm. in Vorort Dresdens suche tüchtig. Mitarbeiter mit 10 000 ℳ Einlage, die als 1. Hypothek eintragen lasse. Als Mindesteinkommen garantiere 5000 ℳ jährlich. Ernstgemeinte Anfragen erbeten unter M 965 durch Ala. Dresden.

Mit 10—15000 Mk.
stiller oder tätiger Teilhaber
vom Großhandl. ges. Ang. u. R W 603 Exp. d. Bl.

Zum Bau eines größ. Einfam.-Hauses i. näh. Umg. Dresdens werden
10 000 RM.
als einzige Hypothek per sofort nur aus Privathand gesucht. Off. unt. R J 604 Exped. d. Bl.

Stellenangebote

119 Schreibmaschinen, Regina tägl.
Rackows 15
Handelsschule, Altmarkt
Prospekt frei. Tel. 17137

Stellengesuche

Reiterer erfahr. Schweizer sucht für sofort
Oberschweizer-
od. Freistelle. Gegend gleich. Tarifl. auch ein Gespannführer. Kiesweg in Rodewischel bei Altenburg.

Kraftwagenführerin
26 J., führersch. III, sich. Fahrt. (üb. 100 000 km gef.), sucht Stellung. Uebernehme mit häusl. oder geschäftl. Tätigkeit. Gefl. Angebote unter Z 35125 Exped. d. Bl.

Geb., ja. Frau, 26 J., sucht für 1. Juli od. sp. Stell. auf Rittergut als
Wirtschafterin
evtl. auch in franzenl. Haushalt, wo Vertr.-Posten geb. wird. Verf. im Haushalt, neuzeitl. Geflügelz., Milchwirtschaft und Gartenbau. Uebern. auch Vertretg. Zeugn. z. Verfüg. Ang. u. U 5989 Exp. d. Bl.

Suche f. meine Tochter, 20 J., d. l. t. ekl. Gesch. ist, gem., zw. Veränd. eine Stelle u. bescheid. Anspr. Bed. ist lieben., geb. freing. Haus. Meine Tochter ist wirtschaftl., arbeitswill. u. solid erz. Ehrlich gem. Ang. unt. T 5961 Exped. d. Bl.

Ostermädchen
f. Stell. als Haus- od. Kindermädchen. Angeb. u. B. M. P.-Lebitz 16.

Mietangebote

Große, helle Werkstatt, Rudolfstr. 18, pt., Sach., 7 Fenst., 3 Oberl.-Fenst., Mon. 50 M. m. Steuer. Hausmann Reichel IV oder 50616.

Grundstücke

2000 qm Land
Lingau bei Langebrück, m. herrl. Wochenendhaus, nur 800 Mk. Anzahlung

Bäckerei
flotte Lage in Dresden, nur 4500 Mark

Zigarren-Geschäft
gutgehend, nur 1600 Mk.

Lack-, Farb.-Gesch.
mit Ware, ca. 1200 Mk.

Butt.-, Käse-Gesch.
gutgehend, bessere Sache

Lebensm., Grünw.
nachw. gutgeh., nur weg. Ueberm. d. elterl. Betr., m. viel Ware, ca. 4800 Mk.

Lebensmitt.-Gesch.
nur weg. Wegz., schöne Wohng. frei, Miete nur 65 Mk. mit Ware nur 2200 Mk., ell. immer
zur Auswahl
a. m. Schlachten in allen Preislagen. Näh. kostenl.
Hans Road
Dresden — Ruf 18166
Mathildenstraße 42.

Batterien

Akku-Fabrik
Alfred Luscher
Dresden-A. 20
Dohnaer Str. 7/9
Telephon 43405 und 40377
Stadtgeschäfte
Altmarkt, Ecke Kreuzkirche Tel. 13404
Neustadt, am Zirkus
Albertstr. 21, Ecke Metzer Str. Tel. 56895

AUTOKOFFER
in unerreicht schöner und solider Ausführung zu Fabrikpreisen beim Alleinhersteller des DRGM. 1038708
THOMASS Lindenaustraße 14 Telephon Nr. 41028

3 TAGE RESTE UND ABSCHNITTE
wie immer unglaublich billig!
Riesen-Mengen Seiden- und Wollstoff-Reste, Waschstoff-, Wäschestoff- und Inlett-Reste, Gardinen- und Dekorationsstoff-Reste, Spitzen, Stickerei- und Band-Reste bringen wir
Donnerstag – Freitag – Sonnabend
auf Extratischen im Lichthof zum Verkauf
HERMANN TIETZ

EDEKA
Von Donnerstag den 23. Juni bis Mittwoch den 29. Juni
Für **Erdbeer-Bowle** empfehlen wir:
Feinster Frankfurter Apfelwein ..... Flasche 60 ₰
1931er Sprendlinger Geyersberg ... 1 ganze Ltr.-Fl. 95 ₰
Mitteler Leiterchen (1931er Mosel) ..... Flasche 85 ₰
einschließlich Glas
und 6 % Edeka-Rabatt!

Ein erprobtes Rezept
Man gieße auf ein Pfund Erdbeeren (frische oder Konserven) u. ½ Pfund Zucker 3 bis 4 Flaschen leichten Weißwein und läßt mindestens 30 Min. ziehen. Vor dem Servieren füge man noch ½ Flasche guten Rotwein (Bordeaux) und eine Flasche Sekt (evtl. Obstsekt) zu.

Familien-Nachrichten

Gott der Allmächtige nahm uns nach kurzem, schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere treueste Mutter, mein Kind

Sophie-Charlotte Gräfin Finck von Finckenstein
geb. von Kiel.

Ihr früh vollendeter Erdengang war Liebe und Segen.

Niederschönbrunn, Kr. Lauban, Dresden-A. 24, den 22. Juni 1932.

Karl-Otto Graf Finck von Finckenstein
auf Nieder- und Oberschönbrunn
Hans-Karl, Karl-Siegfried und Heinrich
Grafen Finck von Finckenstein
Frieda von Kiel geb. von Tietzen-Hennig.

Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr in der Kirche Niederschönbrunn im engsten Kreise der Familie und der Gemeinde statt, anschließend die Beisetzung.

In Dresden Einsegnung in der Halle des Johannstädter Krankenhauses (Zugang Pfotenhauerstraße, zw. Frauen- und Kinderklinik), Sonnabend, den 25. Juni, vormittags 11 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag ½2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter, treusorgender, herzensguter Mann, unser lieber Schwager und guter Onkel

Karl Gustav Günther

Geh. Kanzleisekretär i. R. im vorm. Kgl. Kriegsministerium, Ritter pp.

im 73. Lebensjahre.

Dresden-N., am 22. Juni 1932. Priesnitzstraße 84, I.

In tiefster Trauer
Martha Günther geb. Mittag
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 25. Juni, nachmittags ½3 Uhr auf dem Garnisonfriedhofe statt. Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen. Freundlichst zugedachte Blumenspenden würde der Friedhofsmeister entgegennehmen.

Am 17. Juni erlöste Gott meinen innigstgeliebten, edlen Mann, unseren unvergeßlichen treuen Bruder

Generalagent i. R. Otto Adler
in Dresden-Plauen

durch einen sanften Tod von seinen tapfer ertragenen, schweren Leiden. Auf Wunsch des Heimgegangenen teilen wir dies nach der im engsten Kreise erfolgten Bestattung allen Freunden mit. Beileidsbesuche werden herzlichst dankend abgelehnt.

Dresden-Plauen, den 22. Juni 1932.

Anni Adler geb. Märkel
Justizrat Adler
Anne Hauptmann geb. Adler
und Angehörige.

Statt Karten.

Allen, allen, die uns so liebevoll ihre Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters bewiesen, danken wir von ganzem Herzen.

Elisabeth Cara Böhme geb. Nagler
Bauing. Architekt Eduard Max Hauptmann a. D. und Frau Marthel geb. Böhme
Stadtveterinärrat Dr. Kurt Märkel und Frau Margarete geb. Böhme
Fabrikbesitzer Max Lehnert u. Frau Lotte geb. Böhme
und 4 Enkelkinder.

Dresden und Seelze b. Hannover, Juni 1932.

Beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen teueren Bruders, Schwagers, Onkels, Großonkels und Vetters,

Herrn Geh. Kommerzienrat Oskar Schleich
Ritter pp.

sind uns so viele Bekundungen der liebevollen Anteilnahme durch reiche Blumenspenden, Wort und Schrift zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir bitten daher auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aussprechen zu dürfen.

Döbeln, den 22. Juni 1932.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Bernhard Schleich.

Sächsische Familiennachrichten

Verlobt: Rudolstadt: Susanne Heidelmann mit Dr. med. Julius Graul, Schmölln (Thür.). Vermählt: Zittau: Johannes Lehnitzer m. Charlotte Dittrich.

Gestorben: Dresden: Fritz Seifert, Pfünchner Str. 50, Einäscherung Freitag 12.30 Uhr; Karl Adolf Mäckel, Krenkelstraße 45, Einäscherung Donnerstag 5 Uhr; Wilhelm Eßlner, Traubestraße 11; August Jährner, Holbeinstraße 8, Beerdig. Freitag 2 Uhr Trinitatisfriedhof; Hanns Strimber, Beerdigung Donnerstag 12 Uhr israelitischer Friedhof; Frieda Franz Riemer geborene Goll, Braunschweiger Str. 4, Einäscherung Donnerstag 2.45 Uhr; Herrmann Kremß, Gr. Meißner Str. 1. — Kleinröhrsdorf: Hans Bernhard Neb. Pirna: Wilhelm Herr. Meißen: Helene Ella Hessel; Nanny verw. Wendel. Gemmelsberg: Emilie verw. Mann. Reinhöhla: Johann Paul Braunsteln. Oberröhrsdorf: Anna Selma Kuttner geb. Weickelt. Strehlwalde: Emil Strehlow.

SPIELHAGEN

Immer gleich gut – aber billiger!
Nordhäuser RM. 2.20
Korn ..... RM. 2.60
Weinbrand-Verschnitt .. RM. 3.–
½ Liter
C. Spielhagen
Dresden
Annenstraße 9 Ruf 18336
Bautzner Straße 9 Ruf 51281
Galeriestraße 6 Ruf 18336
Webergasse 23 Ruf 18336
Schoppenstuben: Annenstraße 9, Bautzner Straße 9

SPIELHAGEN

Klischees abholen!!

Unsere Inserenten bitten wir, die uns übergeb. Klischees, die nicht mehr zur Verwendung kommen, sofort nach Erledigung des Auftrages abzuholen!
Verlag der Dresdner Nachrichten

REVUE
DER BILLIGEN PREISE
ALLES FÜR DIE REISE
IM HAUSE
SALM-SPIEGEL
SONNABEND, 25. JUNI, 11 UHR VORM.
KOSTÜME-KLEIDER-MÄNTEL
KARTEN ZUM FREIEN EINTRITT, SOWEIT VERFÜGBAR, VERLANGEN. VORMERKLISTEN IM HAUSE
MONTAG? — „VORMERKEN"
EIN SONDERANGEBOT VON BEDEUTUNG

Detektiv Schipek
Moritzstraße 1
Fernruf 21011
Spezialist in Ehe- u. Alimentensachen, Beweise, Auskünfte
Größtes Büro

Das muß man sehen!
Das muß man erleben!
Donnerstag Eröffnung!
Alt-Heidelberg
(früher Café Maximilian)
Dresden, Ring- Ecke Moritzstraße
Fernruf 21266
Bier-, Wein- und Speise-Gaststätte
mit
Stimmungsmusik
Am Flügel der bekannte Opernsänger Karl Heinz
Die neue Gaststätte Alt-Heidelberg legt hauptsächlich Wert auf gute und billige, der Zeit entsprechende Verpflegung.
0/20 Bier (Deutsch-Böhm. Brauhaus) 25 Pf. — ½ Liter 40 Pf.
1 Literkrug Wein (Rhein-, Mosel- oder Rotwein) 1.20
1 Schoppen Wein ..... 25 Pf.
Speisenpreise von 40 Pf. an
Die Innen-Ausstattung ist dem Charakter des Lokales angepaßt und von Künstlern entworfen
Etwas Neues für Dresden!

Ein „Fememörder" im Preußenlandtag
Hierüber spricht:
Pg. Oberleutn. a. D. Schulz
Mitglied des Preußischen Landtags
Freitag, 24. Juni 1932 im Gewerbehaus
(Ostra-Allee)
unter Mitwirkung der Standartenkapelle 100 (Kapellmeister Beil)
Beginn: 8 Uhr
Einl.: 6,30
Von 7 Uhr an: Konzert
Unkostenbeitrag:
numerierte Plätze ..... RM. 1.–
unnumerierte Plätze ..... „ 0.50
für Erwerbslose u. Rentner geg. Ausweis nur an der Abendkasse „ 0.30
Vorverkaufsstellen: OG.-Geschäftsstelle, Neustädter Markt 12, I. Deutsche Buchhandlung, Anton Goh, Landhausstraße 27, Baugemeinerei Mitte, Ferdinandplatz, Papierwarengeschäft E. Greisler, Ostra-Allee 16
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, O.-G. Dresden

Rennen zu Leipzig
Sonnabend, 25. Juni, nachm. 3½ Uhr
Sonntag, 26. Juni, nachm. 3 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen
Gesamtpreise Mk. 34000.–

Bierstall mit Schwemme
Große Kirchgasse 6–8
Heute Nachtschlachtfest
Schluß 3 Uhr

Daunendecken
Steppdecken, Steppen-Bettlaken
Nach Ihre Federbetten werden zu Decken umgearbeitet.
Stoffe in großer Auswahl
Bettfedern
sortiert Inlett
Bettfedern-Dampfreinigung
Burda, Antonstraße 12, I. an der Hermann Straße, Tel. 12482
Abholung und Lieferung frei Haus.

Dipl.-Ingenieur
Edgar Koritzky
Eva Koritzky
geb. Freiin von Gayl
Vermählte
Beuthen, Oberschlesien, Hottetstraße 24

Goethe-Ausstellung im Kunstverein
Brühlsche Terrasse
Täglich geöffnet (W. 9–6 Uhr, So. 11½–1½ Uhr)
Führungen: Dienstags und Donnerstags
Vorträge im folgenden Freitagen im großen Saal der Ausstellung:
24. Juni, 8 Uhr abends: Dr. Felix Zimmermann „Klassikerbesuche in Dresden"
1. Juli, 8 Uhr abends: Dr. Vogel von Frommannshausen, Oschatz „Goethe und der Hans Frommann"
8. Juli, 8 Uhr abends: Professor Dr. Walter Tiemann, Leipzig „Goethe als Zeichner und Graphiker"
Mitglieder für Kunstvereinsmitglieder und Inhaber von Dauerkarten frei. Andere Besucher zahlen für die Vorträge 50 Pfennige Unkostenbeitrag.

Herrschafts-Coupé
(Kraftcoupé) zu kaufen gesucht. Offerten bitte unter D 8 an die Expedition dieses Blattes.

Professor August Bier
achtete bei Furunkulose auch auf die Ernährung und gab statt fetter Fleischkost mit Erfolg viel frisches Gemüse und Obst.

Aerztliche Personalnachrichten

Dr. med. J. Bickhardt
Facharzt für innere Leiden — Sprechzeit: 4–6, außer Sonnabend

Dr. med. Hörmann
Facharzt für Nerven- u. Gemütsleiden — Sprechzeit: D., Do., Sab. 4–6
verzogen nach Bautzner Straße 24 (früher Klinik Dr. Stötzner)

Ferien-Preise

95 Pfg. 1.45 1.90 2.90 3.90 5.90 7.90 8.90 10.90 Mark

ein Verkaufserfolg in allen Abteilungen unseres Hauses. Überzeugend sind die Qualitäten und Ihre Preise

Im Erfrischungsraum ein Gedeck:
1 Tasse Kaffee 0.20
1 Stück Kuchen mit Sahne ... 0.32
1 Porzellan-Tasse 0.23
1 Kuchenteller 0.20
0.95

Wollgarnitur für d. Baby, Jacke u. Mütze handgehäk., schöne Farbst., Garn. **1.90**

Knaben-Matrosenbluse in gestreiftem Kadettstoff, mit Garnitur, für 2 b. 8 J. **1.90**

Sportmütze für Herren, in flotten Dessins, neuste Form **0.95**

Polobluse aus haltbarem Trikotstoff, mit angeschnittenem Ärmel **0.95**

Ein Post. preisw. **Mädch.-Waschkleider**, gemust., flotte Form, 1 bis 5 Jahre **0.95**

Jumperschürze aus gemustert. Cretonne, Indanthrenfarb., viele neue Must. **0.95**

Knaben-Waschhose aus blauem Köperstoff, besond. preisw., für 2 b. 7 J. **0.95**

Regattamütze für Herr., aus blauen Stoffen, gute Verarbeitung **1.45**

Schal aus Kunstseide, in vielen Farben und verschiedenen Mustern **1.45**

Dam.-Strümpfe, prima künstl. Waschseide, bes. feinmasch., 4f. Florsohle, P. **1.45**

Damen-Schlupfhandschuhe, Kunstseide, halblange Form, weiß/schw., P. **1.45**

Kleiderlatz, Kunstseid.-Crêpe de Chine, versch. Arten ..... Stück **1.45**

Dam.-Schlüpfer, Kunstseiden-Charm., maschenfest, schöne Farb., 42/48 **1.45**

Knab.-Spielanzug aus Panama u. Zephirstoff, in schön. heil. Farb., für 2 b. 4 J. **1.45**

Kleid, Baumw.-Musselin, in vielen Farben oder einfarbig Panama, Trikolette **1.90**

Herren-Hut aus gutem Filz, in modernen, eleganten Farben **1.90**

Prinzeßrock, Charmeuse gute zweimaschige Qual., teils glatt od. gestickt. Mot. **1.90**

Backf.-Kleid, gemust. Waschmuss., mit Flügelarm, Rock tief anges. Falte **2.90**

Mädch.-Kleid aus Volle, in schön. Ausführungen, bes. preisw., 6 b. 10 Jahre **2.90**

Herren-Hut, guter Wollfilz, in verschiedenen Formen **2.90**

Mädch.-Pullover, reine Wolle, helle Farb., 1/4 Ärm., kl. Umlegekr., für 6 b. 12 J. **2.90**

Oberhemd, weiß, durchgehend Popeline, moderner Streifen **2.90**

Fescher **Schottenrock**, prima Qualität, nette Formen **3.90**

Damen-Pullover, reine Wolle, beliebte Trägerform, 1/4 Ärmel **3.90**

Backfisch-Kleider in Toile, Duplon und Volle, versch. Ausführungen **3.90**

Corselet, Kunstseiden-Jacquard, Rückenschnür., Brustteil Kunsts.-Charm. **3.90**

Bes. preisw. **Mädchen-Mäntel** a. prakt. Sommerstoffen, 6 bis 9 Jahre **3.90**

Knaben-Anzug, Original Kieler Form, gestr. Kadettstoff, Matr.-Garnit., 2 b. 8 J. **3.90**

Bayernjacke für Herren, aus blauem Halbleinen, indanthren **3.90**

Kleid, flotte Sportform, gemustert Panama und Waschseide, bis Größe 48 **5.90**

Flotter **Rock** aus reinwollenem Stoff, Gruppenplissee, marinefarbig **5.90**

Flotter **Kleiderrock**, verschiedene Ausführungen und Stoffe **5.90**

Reizende **Blusen** in kunstseid. Spitzenstoff, lachs-, lind- u. maisfarbig, 1/4 Arm **5.90**

Golfhose für Herren, moderne Sportdess., aus haltbaren Cheviots **5.90**

Fesche **Backfisch-Sportkleider** in Selinek, in Farben u. Ausführung versch. **7.90**

Kleidsamer **Flamengarock**, seitlich mit Falten und Knopfgarnitur **7.90**

Fescher **Rock** aus prima Kammgarn, in schönen Formen u. hell. Farbtönen **7.90**

Trenchcoat für Damen, in mode, gute Raglanform, mit Gürtel **7.90**

Tussorsakko aus leichten, hellfarbigen Stoffen, haltbare Qualität **7.90**

Kleid aus Duplon, Volle u. Charmeuse, fesche Verarbeitung, versch. Farben **8.90**

Jugendlich. **Mantel**, flotte Form, ganz gefüttert, in verschiedenen Dessins **8.90**

Backfisch-Kleid aus gestreiftem Duplon, Rock mit gelegten Falten **8.90**

Backfisch-Mantel aus einfarbig. Diagonalstoff, ganz gefütt., Rundgürtel **8.90**

Strandhose aus reinwollenen Stoffen, verschiedenfarb. Dessins **8.90**

Complet u. Kleider aus reinseid. Duplon u. Kunstgeorgette, in heil. Farb. **10.90**

Flottes **Kostüm** aus praktischem Stoff, Jacke auf Serge gefüttert **10.90**

Gummimantel, weite Raglanform, mit Gürtel, aus Kunstseide **10.90**

Backfisch-Mantel aus engl. gemust. Stoff, fesche Sportform, ganz auf Futter **10.90**

Lüstersakko in blau und schwarz, gute Qualität, solide Verarbeitung **10.90**

Beachten Sie unsere Schaufenster Ecke Kreuzkirche, Altmarkt und Schreibergasse

Bei Barzahlung 3% Rabatt oder 6% Rabatt in Sparmarken

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen

RENNER

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen Familie Renner

Große Wirtschaft — **Großer Garten**

Heute Donnerstag 7.30 Uhr: **Tannhäuser-Konzert**
Leitung: Max Strasky — Kaufmann-Orchester
Freitag Nachmittag und Abend: Pfletzsch-Marke-Orchester
Von 4—7 Uhr: TANZ
Sonnabend Nachm. u. Abend: Kilian-Orchester
Sonntag Früh-Konzert 11 Uhr

KAMMER-LICHTSPIELE
WILSDRUFFER-STR. 29 (AM POSTPLATZ)

Ab heute Donnerstag:
Hermann Thimig / Jenny Jugo u. a.
in dem entzückenden Tonfilm-Lustspiel
Ich bleib bei Dir ..
Marys Start in die Ehe
Musik: Dr. Felix Günther
..... Eins der besten Lustspiele der Saison — Berl. Börsen-Zeitung
..... Dieses reizende Lustspiel ist nach dem ewigen Einerlei geradezu eine Erholung — Deutsche Zeitung, Berlin
So urteilt die Presse! Auch Sie werden zufrieden sein.
Für Jugendliche verboten!
WERKTAGS 4 ¼7 ½9 — SONNTAGS ½3 ½5 ½7 ½9

Tymians Thalia-Theater
Infolge der großen Nachfrage noch bis Sonntag, den 26. Juni
Dresden hat Fitz
Täglich volles Haus!
Ruf 50093

KINDERSTADT im ZOO
Am Sonntag, den 26. Juni, nachmittags von 3 Uhr ab
Erstes großes Kinderfest
Kinder-Hochzeit
mit Sonder-Konzert, aber ohne Sonder-Eintritt
Pfl. Schweineschlachten und Schokoladentaler gratis!
An dem Hochzeitszug darf nur teilnehmen, wer sein liebstes Spielzeug mitgebracht hat
Prämiierung von Spielzeug und Polterabend-Scherzen
Jedes Kind unter 8 Jahren erhält beim Verlassen des Gartens ein Geschenk

LUISENHOF
Der Balkon von Dresden
Täglich: Nachmittag und Abend **Konzert**
Jeden Donnerstag:
Tanztee u. Gesellschaftsabend
Bei schönem Wetter **Tanz auf der Terrasse** mit der unvergleichlichen Aussicht auf Dresden und das Elbetal
Sonnabends:
Nachm. **Tanztee**, abends **Sonderkonzert**
Leitung: Kapellmeister B. C. Schestak

Städt. Ausstellungspalast Dresden
Ruf 60154 — Curt Freund — Ruf 60155
Eintrittspreis 25 Pfg.
Freitag:
Konzert
Musikdirektor Feierels
nachmittags 2.30 an dem Kandelaberplatz
Reit- u. Springturniere
1. Sächs. Landes-Fahr- und Reitschule, Leisnig
Dressurprüfungen, Jagdspringen, Quadrille
7te Sonnenwendfeier
Dresdner Gesangverein „Orpheus"
Dirigent Sigmund Wittig
Sonntag groß. Militärkonzert

„Mücke"
die Tanzdiele Dresdens
täglich nachmittags u. abends im Betrieb

Eisschränke
Gummiplatten in Rahm., i. preiswert
Reparaturen werden prompt ausgeführt
Otto Graichen
Trompeterstr. 14
Aus- und Abbringer

Linckesches Bad
Heute Donnerstag
Militär-Konzert
ausgef. v. Trompeterkorps Art.-Reg. 4
Musikmeister Waldau
Eintritt 30 Pf. — Anfang 8 Uhr

Kurhaus Lückendorf
Telephon Oybin Nr. 305
Bevorzugte Gaststätte in schönster Lage des Zittauer Gebirges. In nächster Nähe der Rennstrecke. — Zum Bergrennen Zimmerbestellungen rechtzeitig erbeten.

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute Donnerstag 4 Uhr Tanz-Tee 8 Uhr Rennfest
Eintritt und Tanz frei

Natürlich — echtes Kaffeebrot von
Eschle-Brot-Fabrik
verlangen.

Herrliche alte, Kirschbaum- und Mahagoni-
Biedermeier-Möbel
Sekretär, Bücherschränke, Stühle, Tische, Sofa, Couch, Nachtkommode, Eckschränke usw. billig zu verkaufen.
Willy Siegmeier
Lüttichaustraße 14, III. Telephon 16427.

Einl. Nichte vom Lande Brief liegt Exp. d. Bl.
Nichte Christa Brief liegt Exp. d. Bl.
Nichte Guter Kamerad Brief liegt Exp. d. Bl.
Wz. L. Heip. m. Berb.
Alte Landwirt Brief liegt unter M. S. Exped. des Blattes.

Opernhaus
½8 Don Carlos
Oper von G. Verdi
Musikleiter: Fritz Busch
Philipp II. Plaschke
Elisabeth Ursuleac
Don Carlos Pattiera
Prinzessin Eboli Fuchs
Marquis v. Posa Schöffler
Graf von Lerma Erbisch
Tebaldo Wieber
Herold Dittrich
Groß-Inquisitor Nilsson
Ein Mönch Böhme
Stimme von oben Berger
Ende gegen ¾11 Uhr
Volksbühne: 2086—2135
Spielplan: Fr. Das Rheingold, Sbd. Die Hochzeit des Figaro (Festspielhaus Heilerau: Iphigenie in Aulis), Stg. Die Walküre, So. Ein Maskenball

Schauspielhaus
Vorstellung für die Volksbühne (3901—4500):
8 Kabale und Liebe
Bürgerl. Trauerspiel von Schiller
v. Walter Lindner
Ferdinand Steinböck
v. Kalb Rainer
Lady Milford Verden
Wurm Hoffmann
Miller Kottenkamp
Dessen Frau Davi
Luise Meyer
Sophie Graner
Kammerdiener Kleinoschegg
Ende 11 Uhr
Spielplan: Fr. Der Richter von Zalamea, Sbd. Die Kartler, Stg. Die göttliche Jette, So. Ein Volksfeind

Die Komödie
½9 Wie man Vater wird
Lustspiel von R. Schimmer
Bourrachon Storckel
Céleste Schönfeldt
Brumeau Tauts
Geneviève Schubert
Dr. Vidal Eggerth
Mirguet Kersten
Bureaudiener Schumann
Ende gegen ¾11 Uhr
Volksbühne: 8206—8235
Bühnenvlkab. I: 4201—4250 und 11701—11750
Fr. Wie man Vater wird

Central-Theater
8 Das Land des Lächelns
Singspiel von Franz Lehár
Sou Chong Hampe
Lisa Schubert
Mi Scheinpflug
Pottemkin Harlanes
Obereunuche Fleck
Gräfin Schweidnitz Lange
Lichtenfels Langer
General Rainer
Pu-Li Günther
Ende gegen ¾11 Uhr
Fr. Das Land des Lächelns

Residenztheater
8 Allabendlich Varieté-Vorstellung

Verantw. i. d. redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen Hans Reinicke, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 16 Seiten.